

VERTRETERVERSAMMLUNG

Grundsatzfragen zukünftiger
Versorgung im Blickpunkt

DIAGNOSIS RELATED GROUPS

„Dann werden wir genau
wissen, was ein Kranken-
haus leistet“

EBM

Evidenz-basierte Medizin:
Brauchen wir sie wirklich?

GOÄ UND BEIHILFERECHT

Merkblatt räumt
Stolpersteine aus dem Weg

KRANKENHAUSPLANUNG

**Gutachter
sollen Betten-
Demontage
vorbereiten**

Geänderte
Disziplinar-
ordnung der KVWL

ab S. 42

Die Kopfpauschale hat ausgedient

Mit seinen Reformen hat der Gesetzgeber in den letzten Jahren Veränderungen bewirkt, die beileibe nicht immer systemgerecht oder gar fortschrittlich waren. Eine besonders problematische Initiative war, den Wettbewerb unter den Kostenträgern zuzulassen und dadurch die Beitragsbelastung der Versicherten zu minimieren.

Trotz der frühzeitig geäußerten Mahnungen der Ärzteschaft, eine solche Reform ordnungspolitisch zu unterlegen und abzusichern, sind flankierende Maßnahmen unterblieben. Inzwischen wird dieses Defizit immer offenkundiger, immer spätestens dann, wenn wieder die Kündigungs-Termine für einen Kassenwechsel näher rücken. Jeder Versicherte kann sich mit einfachem Brief aus der bisherigen Kassenmitgliedschaft lösen, ein reger Mitgliederwechsel ist die Folge.

So weit, so gut, möchte man meinen. Wäre da nicht ein Vergütungssystem, das auf sogenannten Kopfpauschalen aufbaut, die seit 1991 bis heute unverändert geblieben sind und sich nur im Umfang einer beitragsstabilisierenden Grundlohndynamik verändert haben. Stellt man die Kopfpauschalen der Krankenkassen nebeneinander, dann erkennt man erschreckende Unterschiede. Abweichungen zwischen 30 und 60 % sind keine Besonderheit. Und wohlgemerkt: Aus solchen Kopfpauschalen rekrutiert sich letztlich die vertragsärztliche Gesamtvergütung.

Die Erfahrung lehrt, dass niedrige Beitragssätze und niedrige Kopfpauschalen miteinander korrelieren. Wenn also Versicherte zunehmend Mitglied in „preiswerten“ Krankenkassen werden, dann sinkt parallel dazu die vertragsärztliche Gesamtvergütung bei unverändertem Leistungsvolumen. Zur Zeit wird dieser Effekt teilweise noch von anderen Entwicklungen kompensatorisch überdeckt. Trotzdem verlangt dies Problem gesetzgeberische Konsequenzen!

Anders gesagt: Wer den Wettbewerb anheizt, der muss erst unter den Wettbewerbs-Teilnehmern gleiche Bedingungen schaffen. Krankenkassen dürfen nicht Vorteile dadurch erzielen, dass sie mit unangemessen niedrigen Kopfpauschalen Beitragssätze ermöglichen, die Versicherte anderer Kostenträger anziehen.

Die Konsequenzen liegen auf der Hand: Das Kopfpauschalensystem alter Prägung hat ausgedient. Es ist nicht mehr geeignet, gleiche Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Auch über den Risikosturtausgleich lässt sich die Schiefelage nicht ausgleichen.

Der Gesetzgeber muss nun endlich den ersten Schritt tun, nachdem der zweite Schritt schon vor Jahren vollzogen wurde: Also zunächst gleiche Ausgangsbedingungen zu schaffen und danach Wettbewerb in einem ordnungspolitisch gesetzten Rahmen zuzulassen, der die Besonderheiten eines umlagefinanzierten Sozialsystems berücksichtigt.



Dr. Wolfgang Aubke,
2. Vorsitzender der KVWL

Nachruf	
Trauer um Dr. Wilhelm Baldus	5

Krankenhaus	
Gutachter sollen die große Betten-Demontage vorbereiten	6

Wie Patienten noch unterbringen?	8
----------------------------------	---

Vertreterversammlung	
Grundsatzfragen der zukünftigen Versorgung im Blickpunkt	9

Diagnosis related groups	
„Dann werden wir genau wissen, was ein Krankenhaus leistet“	11

Borkum-Fortbildungswoche	
Klarheit in der Diktion – Tüchtigkeit im Handeln!	13

EBM	
Evidenz-basierte Medizin: Brauchen wir sie wirklich?	15

Gebühren- und Beihilferecht	
Gemeinsame Information soll Stolpersteine aus dem Weg räumen	16

Herzinfarkt-Risiko	
Studie nimmt Untersuchungsmethoden ins Visier	19

Magazin	
Informationen aktuell	4
Persönliches	20

Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL	21
Fortbildung in den Verwaltungsbezirken	46

Bekanntmachungen der ÄKWL	36
Bekanntmachungen der KVWL	38

Impressum	14
-----------	----

FILMLOSE RADIOLOGIE

Ärztliche Stelle goes digital

Die filmlose Radiologie mit digitaler Bildbearbeitung ist weiter auf dem Vormarsch. Dabei dürfen digital erzeugte Bilder auch digital archiviert werden. Allerdings war bislang für die Vorlage zur Qualitätssicherung bei der ärztlichen Stelle nach Röntgenverordnung ein Film in diagnostischer Qualität erforderlich. Dies bedeutete für den Arzt einen zusätzlichen Aufwand und Kosten pro Film in Höhe von fünf bis 15 DM.

Die ärztliche Stelle bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe erspart ab sofort den von ihr betreuten Röntgenärzten diesen Mehraufwand an Zeit und Geld: Nach Anschaffung eines DICOM-Viewers ist man dort nun in der Lage, auch digital erzeugte Bilder zu sichten und zu befunden.

Kolleginnen und Kollegen, die ihre Bilder in digitaler Form der Ärztlichen Stelle vorlegen möchten, können dies entweder per CD oder ISDN-Leitung tun. In jedem Fall sollten die Daten allerdings im Format DICOM 3.0 Mediaformat vorliegen. Der ISDN-Port wird in Kürze geschaltet. Die Nummer dieses Ports

Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe im Internet:

www.aekwl.de
www.kvwl.de

sowie weitere Informationen können abgefragt werden bei der Ärztlichen Stelle, Herr Nischelsky, Tel. 02 51/ 929-26 11, E-Mail: johannes.nischelsky@aekwl.de.

PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG

1999 niedrigste Ausgabensteigerung der ganzen neunziger Jahre

Im Jahr 1999 konnte mit einem Ausgabenanstieg von 2,6 Prozent je Versicherten in der privaten Krankenversicherung die niedrigste Steigerungsrate der neunziger Jahre verzeichnet werden. Nach einer Mitteilung des Verbands der privaten Krankenversicherungen erhöhten sich die Leistungen um insgesamt rund vier Prozent auf 24,4 Milliarden DM.

Diese nach Ansicht des Verbands nach wie vor unbefriedigende Erhöhung beruht vor allem auf Kostensteigerungen, weniger auf dem Bestandszuwachs. So stiegen die Kosten für ambulante Behandlungen um 2,5 Prozent, für Behandlungen im Krankenhaus um 1,5 Prozent. Für Arzneien und Verbandmittel mussten die privaten Krankenversicherungen 1999 zehn Prozent mehr als noch im Vorjahr zahlen. Bei den Heil- und Hilfsmitteln betrug die Steigerung 5,5 Prozent. Die Kostensteigerung im Arzneimittelbereich sei, so der Verband, „offensichtlich wieder das Ergebnis teurer Innovationen.“

Kommunikations-, Kompetenz- und Rhetoriktraining für Ärztinnen und Ärzte

Ein Seminarangebot der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Kommunikation und Selbstmanagement e. V. (G.K.S.) Münster

Wachsender Konkurrenzdruck und Wettbewerbssituationen prägen den Arbeitsmarkt für Ärztinnen und Ärzte ebenso wie zunehmende Leistungsanforderungen und Arbeitsbelastungen. Insbesondere kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenzen gewinnen in diesem Zusammenhang immer mehr an Bedeutung. Die Frage, wie man sich als Arzt oder Ärztin in bestimmten Situationen verhält, wie sicher - oder unsicher - das Auftreten ist, wie die eigenen Interessen, Wünsche, Forderungen „kommuniziert“ werden, kann entscheidend für den beruflichen Erfolg sein. Ebenso wichtig ist der Erwerb methodischer Kompetenz zur Bewältigung steigender Leistungsanforderungen und der adäquate Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz.

Rhetorische Fähigkeiten, Verhandlungssicherheit, erfolgreiches Vertreten eigener Interessen und Zeit-

management sind erlernbar. Das Seminar „Kommunikations-, Kompetenz- und Rhetoriktraining für Ärztinnen und Ärzte“ zielt auf die Vermittlung und Stärkung dieser Fähigkeiten. In einer überschaubaren Teilnehmergruppe werden gemeinsam mit einem erfahrenen Trainer, der mit den besonderen Belangen der Zielgruppe aus mehrjähriger Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe vertraut ist, entsprechende Kompetenzen individuell und praxisnah entwickelt.

Das Seminar umfaßt drei Wochentage:

Montag, 16. Oktober 2000, 09.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag, 17. Oktober 2000, 09.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 18. Oktober 2000, 09.00 bis 18.00 Uhr

Ort:

Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Gartenstraße 210 - 214, 48147 Münster

Teilnehmergebühr (ohne Verpflegung):
390,00 DM

Schriftliche Anmeldung erbeten an:

Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 02 51/9 29-20 42, Fax: 02 51/9 29-20 29,
E-Mail: posteingang@aekwl.de

Trauer um Dr. Wilhelm Baldus

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um einen ihrer herausragendsten und profiliertesten Vertreter: Am 3. Juni 2000 verstarb im Alter von 81 Jahren völlig unerwartet der langjährige Präsident und Ehrenpräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. med. Wilhelm Baldus.

Dr. Wilhelm Baldus, am 17. Juni 1918 in Münster geboren, studierte an den Universitäten Berlin, Leipzig und Münster und promovierte 1943 zum Doktor der Medizin. Nach seiner klinischen Weiterbildung in Essen und Osnabrück erhielt er 1950 die Anerkennung als Chirurg und ließ sich 1952 in seiner Heimatstadt in eigener Praxis nieder.

Seine Tatkraft widmete Dr. Wilhelm Baldus der Sorge um die Gesundheit seiner Patienten. Unter Rückstellung eigener Interessen investierte er jedoch auch sehr viel Kraft, Gestaltungswillen und politisches Geschick in die Verbesserung und Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgungsstrukturen.

Seit den 1960er Jahren engagierte sich Dr. Baldus in der ärztlichen Berufspolitik. 1965 wurde der Münsteraner in die Kammerversammlung der ÄKWL gewählt, ab 1969 übernahm er als Vizepräsident der Kammer Verantwortung in der ärztlichen Selbstverwaltung. Seit 1973 stand Dr. Wilhelm Baldus als Präsident an der Spitze der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Er hatte dieses Amt über vier Legislaturperioden bis 1989 inne – eine Zeit, in der er sich unschätzbare Verdienste um die ärztliche Berufspolitik und die Gestaltung der ärztlichen Arbeit erwarb. Die von ihm mitgesetzten Maßstäbe wirken bis in die heutige Zeit hinein.

Ein Beispiel für Dr. Baldus' Wirken ist der große persönliche Einsatz, den er bei der Novellierung

des nordrhein-westfälischen Heilberufsgesetzes einbrachte. Das unter seiner Beratung entstandene Gesetz sicherte nicht nur den Stellenwert und die Kompetenzen der ärztlichen Selbstverwaltung. Das nordrhein-westfälische Gesetzeswerk war auch Vorbild für die Kammer- und Heilberufsgesetze



Dr. Wilhelm Baldus †

anderer Bundesländer. Auch bei der Gestaltung des NRW-Krebsregisters, im Bereich der rettungsärztlichen Versorgung und Notfallmedizin, durch seine Mittlerrolle bei der Entwicklung von Drogenkonzepten und im Rahmen der Qualitätssicherung hat Dr. Wilhelm Baldus die Berufs- und Gesundheitspolitik im Land maßgeblich mitgestaltet und mitbestimmt.

Das Wirken von Dr. Baldus reichte weit über den westfälisch-lippischen Bereich hinaus. Auch auf Bundesebene setzte Baldus Akzente, indem er beispielsweise 14 Jahre lang als Vorsitzender der Berufsordnungsgremien tätig war.

Das Engagement und die schier unerschöpfliche Tatkraft von Dr.

Wilhelm Baldus wurde mit hohen und höchsten Auszeichnungen gewürdigt. Zu den zahlreichen Ehrungen, die Baldus entgegennahm, gehörten u. a. der Silberne Ehrenbecher und die Goldene Ehrennadel der ÄKWL, die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft und das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Kammerversammlung der ÄKWL wählte Dr. Wilhelm Baldus nach 16jähriger Präsidentschaft 1989 zum Ehrenpräsidenten der Ärztekammer.

Dr. Wilhelm Baldus füllte seine Aufgaben in der ärztlichen Berufspolitik mit großer Ernsthaftigkeit, größtem Einsatz und enormer Umsicht aus, ließ sein Leben jedoch nicht ausschließlich von dieser Arbeit bestimmen. Baldus verfügte über vielseitige Begabungen und Interessen. Dazu gehörte nicht nur die Malerei; er fand auch Zeit, Spezialgebiete der Philatelie als Hobby zu pflegen und sich mit wahrer Leidenschaft und großem Erfolg der Förderung des Reitsports zu widmen.

Menschen, die Wilhelm Baldus ein Stück seines Lebenswegs begleiteteten, bemerkten die positive, lebensbejahende Grundhaltung, seinen Optimismus und seine Vitalität. Auch als Ehrenpräsident der ÄKWL interessierte sich Dr. Baldus für die aktuelle Politik, nahm noch im Mai am Deutschen Ärztetag in Köln teil. Dr. Wilhelm Baldus konnte als Mensch, als Arzt und als Politiker auf ein erfülltes Leben zurückblicken und war sich dessen auch bewusst.

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft hat mit Dr. Wilhelm Baldus eine Integrationsfigur verloren, die stets unbeirrt für die Einheit und Freiheit des Arztberufs gekämpft hat. Sein plötzlicher Tod reißt eine schmerzliche Lücke. Die westfälisch-lippische Ärzteschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gutachter sollen die große Betten-Demontage vorbereiten

Eine fatale Fehlentwicklung in der künftigen Krankenhausplanung des Landes kündigt sich an: Die Krankenkassen haben ein Gutachten über die Struktur der Krankenhausversorgung im Landesteil Westfalen-Lippe in Auftrag gegeben, und schon jetzt zeichnet sich ab, dass damit lediglich wissenschaftlich verbrämt die alte Forderung der Kassen nach Kostensenkung durch den Abbau angeblicher Überkapazitäten wiederholt werden wird. Die Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein sowie die Krankenhausgesellschaft NRW fordern jedoch, das nicht die Finanzlage der Krankenversicherung, sondern die Bedarfsgerechtigkeit Richtschnur eine künftigen Krankenhausplanung sein muss. Sie haben deshalb gemeinsam ein eigenes Gutachten in Auftrag gegeben. Die Zukunft der Krankenhäuser in NRW unter diesen Vorzeichen diskutierten die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Krankenhausgesellschaft NRW auf einer Veranstaltung im Juni in Dortmund.

Die Sturmglocke läuten will Dr. rer. pol. Rudolf Kösters, Präsident der Krankenhausgesellschaft NRW (KGNW), Signal geben über den sich abzeichnenden Paradigmenwechsel in der Krankenhausplanung in NRW – weg vom Vorrang der Versorgungsqualität, hin zum Kostendiktat, weg von der gemeinsamen Planung und Verantwortung, hin zu den einseitig ökonomisch ausgerichteten Interessen der Krankenkassen.

Beifall für ein schräges Solo

Die Bevölkerung und natürlich auch die Mitarbeiter in den rund 240 Krankenhäusern in Westfalen-Lippe sollten wissen, dass die Krankenkassen sich offensichtlich zum Ziel gesetzt haben, die gewachsenen und leistungsfähigen Strukturen unserer Kliniklandschaft leichtfertig zu zerschlagen. Sie sollten auch erfahren, dass die Kassen mit ihrem Gutachten aus den Bemühungen um einvernehmliche Planungsgrundlagen und Rahmenvorgaben einseitig ausgeschert sind und dass die Landesregierung diesem Solo keinesfalls entgegenwirkt, sondern ihm eher Beifall spendet.

Das in Arbeit befindliche Gutachten der Kassen polarisiert nach Ansicht von Dr. Kösters auch deshalb, weil vom Gutachter – so heißt es expressis verbis im Auftrag – „Vorschläge erwartet werden, die zur Senkung der Ausgaben der Krankenkassen in Westfalen-Lippe führen“. Damit ist für den KGNW-Präsidenten deutlich: Nicht die Bedarfsorientierung steht im Vordergrund, sondern der Zuschnitt der Krankenversorgung in der Art, dass sie für die Krankenkassen deutlich kostengünstiger werde – ein fataler Paradigmenwechsel. Auch die Äußerungen hochrangiger Krankenkassenvertreter ließen das Ziel klar erkennen: Allein in Westfalen-Lippe würde die Überkapazität 10 bis 15.000 Krankenhausbetten betragen, die durch die Schließung ganzer Krankenhäuser oder Krankenhausabteilungen abgebaut werden sollten. „Und das Gutachten“, so Dr. Kösters Fazit, „soll hierzu die Begründung liefern – oder besser gesagt: nachliefern.“

Signal geben wolle man jedoch auch davon, so Ärztekammerpräsident Dr. Ingo Flenker, dass Ärzte-

schaft und Krankenhausträger nicht gewillt seien, die einseitige Vorgehensweise der Krankenkassen klaglos hinzunehmen. „Den Bedarf an Strukturformen wird keiner bestreiten. Um dem medizinischen Fortschritt und der steigenden Lebenserwartung ausreichend Rechnung tragen zu können, muss das Ziel einer echten Strukturreform in den Krankenhäusern die bedarfsgerechte Verteilung der ohnehin begrenzten Ressourcen sein. Dafür brauchen wir harte Fakten und nicht einseitig vorformulierte Fragen. Aus diesem Grunde habe ich die Erstellung eines eigenen Gutachtens angeregt, das morbiditäts- und bevölkerungsorientierte Daten liefern soll.“ Das Gutachten im gemeinsamen Auftrag von KGNW und den beiden Ärztekammern des Landes wird von der BASYS-Gesellschaft, Augsburg, erstellt.

Ein wichtiges politisches Zeichen

Das eigene Gutachten soll auch ein wichtiges politisches Zeichen sein: Die Selbstverwaltung der Ärzte und der Krankenhausträger bringt sich in die Strukturplanung der Gesundheitsversorgung in NRW aktiv mit eigenen Vorschlägen ein. KGNW und Kammern zeigen bewusst über die Mo-

mentaufnahme hinaus Perspektiven für die Zukunft. Insbesondere, so Dr. Flenker, werde berücksichtigt, dass die Krankenhäuser eine Vorhaltefunktion haben, die auch bei Spitzenbelastung eine angemessene Versor-

gung der Patienten ermöglichen soll. „Wir wollen nicht wie in England bei jeder Grippewelle die Patienten auf dem Flur stapeln müssen“, ist sein Kredo.

Was passieren wird, wenn sich die einseitige ökonomische Betrachtungsweise der Kassen durchsetzt und es zu einem weiteren Ab-

bau von Krankenhausbetten kommt, zeigte die Veranstaltung in Dortmund aus verschiedenen Blickwinkeln deutlich auf: Die Abwehr von Patienten, noch kürzere Liegezeiten und keine Zeit für Ausheilung mehr befürchtete Prof. Dr. E. O. Wolfshohl von der Graue-Panther-Bewegung. Sein treffendes Fazit der Gesundheitspolitik unter dem Primat der Ökonomie: „Als kostenintensiver chronisch Kranker muss ich ja heute zehn Gesunde mitbringen, damit mein Arzt oder mein Krankenhaus im Schnitt bleiben können.“ Ebenso wie der Patientenvertreter Wolfshohl sah auch der niedergelassene Allgemeinarzt Dr. Eugen Engels die Versorgung insbesondere in großen Flächenkreisen deutlich gefährdet (siehe Beitrag auf Seite 8).

„Als kostenintensiver chronisch Kranker muss ich ja heute zehn Gesunde mitbringen, damit mein Arzt oder mein Krankenhaus im Schnitt bleiben können.“

Berlin: Betten weg – doch AOK steht immer noch vor der Pleite

Erfahrungen mit massivem Bettenabbau nach entsprechenden Gutachten durch das Institut für Gesundheits-System-Forschung (IGSF) – das nun auch von den westfälisch-lippischen Krankenkassen beauftragt wurde – hat das Land Berlin. Seit den 70er Jahren, berichtete die Berliner Ärztin Dr. Annemarie Wiegand, sind über die Krankenhäuser der Hauptstadt mehrere Wellen von rein ökonomisch begründeten Schließungen und Bettenkürzungen hinweggerollt. Die Folgen: Berlin hat, so Dr. Wiegand, im Vergleich zu anderen Bundesländern erhebliche Strukturprobleme in der medizinischen Versorgung, die Morbidität der Bevölkerung ist höher. Diese Fehlentwicklung sei vor allem in der groben Missachtung der demografischen Faktoren bei den Gutachten des IGSF begründet – ein Vorwurf, den auch die nordrhein-westfälische Ärzteschaft gegen das jetzt von den Krankenkassen in Auftrag gegebene Gutachten erhebt.

Und das Beispiel Berlin zeigt noch etwas: Trotz massiven Bettenabbaus und Krankenhausschließungen sind die ökonomischen Ziele der Kassen nicht erreicht worden – die AOK Berlin steht immer noch vor der Pleite.

Formel geht nicht auf

Bedeutet der Bettenabbau auch eine Gefahr für den Arbeitsplatz Krankenhaus? fragte Dr. Rudolf Kaiser vom Landesverband NRW des Marburger Bundes. „Die Formel „Bettenabbau ist gleich Personalabbau“ ist Wunschdenken der Kassen und funktioniert so natürlich nicht“, ist seine Beobachtung. Das vorhandene Personal sei vielmehr jetzt schon überlastet und leiste Millionen von Überstunden. Ursache dafür sei keinesfalls eine Ausweitung der Klinikkapazitäten: Die Statistik zeige bereits einen Rückgang der Bettendichte in Deutschland unter das Niveau von 1965. Begründet sei die Inanspruchnahme des Personals vielmehr in einer enormen Arbeitsverdichtung durch die ständige Verkürzung der Verweildauer, die höhe-

ren Fallzahlen, die zunehmende Schwere der Fälle.

„Durch Betten- und Personalabbau werden quantitative wie qualitative Gefahren auf die Patienten und das Personal zukommen“, so Kaisers Fazit. „Quantitativ besteht die Drohung der Freisetzung, d. h. die Entlassung in die Arbeitslosigkeit. Die qualitative Gefahr besteht für die weiterhin beschäftigten in der ständigen Verdichtung der Arbeit, dem Stress bis hin zur Ausbeutung.“

Ebenso wie Ärzte und Patienten finden auch die Verwaltungsfachleute wenig Gefallen an der derzeitigen Krankenhausplanung in NRW. Nach der Erfahrung von Dipl.-Volkswirt Horst Gausmann, Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes der Kliniken der Stadt Köln, wird nur noch an Symptomen herumkuriert. Deshalb befürwortet Gausmann das Gutachten von KGNW und Ärzteschaft aus zwei Gründen:

- Es ist ein Gesamtplan notwendig, um die regionale Planung sinnvoll ausgestalten zu können.
- Die Planung hat sich ausschließlich



ÄKWL-Präsident Dr. Ingo Flenker, KGNW-Präsident Dr. Rudolf Kösters und MB-Vertreter Dr. Rudolf Kaiser (v. r.) brachen eine Lanze für den Vorrang der Versorgungsqualität in der NRW-Krankenhausplanung. Foto: Dercks

am Bedarf zu orientieren – und erst dann muss man sehen, wie dieser möglichst kostengünstig zu befriedigen ist.

Für Kammerpräsident Dr. Flenker zeigte die Diskussion wiederum, dass „die Qualität der Versorgung und die flächendeckende Zugangsmöglichkeit die Grundlage für eine zukunftsfähige Krankenhausplanung sein müssen. Es braucht Grundlagen, die den Krankenhäusern einen Wettbewerb um gute Qualität erlauben, denn aus einer guten Qualität resultieren häufig auch effiziente ökonomische Strukturen. Der Umkehrschluss stimmt aber keineswegs.“ ●

Wie Patienten noch unterbringen?

Bei der Veranstaltung „Paradigmenwechsel in der Krankenhausplanung“ am 7. Juni in Dortmund (s. S. 6) machte Dr. Eugen Engels, Allgemeinarzt im sauerländischen Eslohe, die großen Sorgen deutlich, die eine Veränderung der Krankenhauslandschaft den niedergelassenen Ärzten bereitet. Das Westfälische Ärzteblatt gibt Auszüge seines Vortrags wieder:

von Dr. Eugen Engels, Allgemeinarzt, Eslohe

Erklärtes Ziel des zur Diskussion stehenden Gutachtens der Krankenkassen ist ein Abbau von 15.000 Betten in Westfalen-Lippe. Bei heckenschnittartiger Reduzierung bedeutete dies 60 Betten weniger pro Haus. Auch bei Schließung ganzer Abteilungen oder sogar Häuser würde sich das Einweisungsverhalten der niedergelassenen Ärzteschaft drastisch ändern müssen.

Woran orientiert sich unser Einweisungsverhalten? Sicher in erster Linie an den Bedürfnissen und Interessen der Patienten, besonders der Art und Schwere ihrer Erkrankung. Natürlich auch an der Fragestellung: „Ist das Machbare auch sinnhaft?“ Die Zahl meiner Einweisungen sank von 291 im Jahr 1991 über 224 im Jahr 1996 auf 218 Einweisungen im Jahr 1999 bei ca. 8.000 Behandlungsfällen pro Jahr kontinuierlich ab. 1999 empfahl ich etwa 25% meiner stationär eingewiesenen Patienten Universitäts- und Spezialkliniken.

Immerhin 75% meiner Patienten wurden in wohnortnäheren Einrichtungen behandelt. Wohnortnähe ist entscheidend, auch wenn man bei der Wahl der ortsnäheren Häuser den Eindruck hat, dass weniger die ärztliche Leistung als vielmehr z. B. die Qualität des Essens zählt.

Wir werden als niedergelassene Ärzte in Zukunft schlicht Probleme bekommen, unsere Patienten stationär unterbringen zu können. Es wird voraussehbar einen Patientenstau geben.

Dies bedeutet Wartezeiten. Nicht lebensnotwendige operative Verfahren werden erst nach Monaten, vielleicht sogar Jahren vorgenommen werden können. Das Problem der Wartezeiten bei z. B. invasiver

Diagnostik und Therapie bei einer KHK wird sich bei vielen Patienten von selbst lösen.

Wir werden dann als Hausärzte eine Auswahl treffen müssen, welche unserer Patienten wir einer optimalen Therapie im stationären Bereich zuführen könnten. Natürlich können wir einiges kompensieren, aber nur, wenn der Gesetzgeber bessere Rahmenbedingungen im ambulanten Bereich schafft.

Reduzierung von Betten unter rein ökonomischen Aspekten passt auch nicht zur Tatsache einer zunehmenden Vergreisung der Bevölkerung. Beispielhaft mögen dies die Einweisungen meines letzten Wochenenddienstes erläutern. Bei ca. 50 Behandlungsfällen musste ich fünf stationäre Einweisungen veranlassen.

- Eine allein stehende, bislang offensichtlich recht gesunde Patientin war in Ihrer Wohnung mit einer Halbseitenlähmung aufgefunden worden. Selbstverständlich stationäre Einweisung, vielleicht demnächst in eine etwa 30 km entfernte Klinik.

- Über die Rettungsleitstelle wurde ich zu einem an einer akuten Luftnot leidenden Fußballer gerufen, gleichzeitig mit mir der organisierte Rettungsdienst. Ich fand einen 20-jährigen stämmigen Fußballer nach einem Pressschlag hyperventilierend vor und behandelte ihn entsprechend. Die später eintreffende Notärztin nahm ihn mit, sicherlich auch auf Drängen der anwesenden Fußballfreunde. Dies doch recht großzügige Einweisungsverhalten wird mit Recht demnächst ausgeschlossen sein.

- Eine ebenfalls bislang recht gesunde 70jährige erkrankte an einer Meniereschen Symptomatik. Nachmittags erneute Hausbesuchsanforderung: Die Mutter würde verlangsamt sprechen. Liege nicht doch ein Schlaganfall vor? Ich fand keinerlei Krankheitsveränderungen. Sie war geistig

rege und wollte partout nicht ins Krankenhaus. Die Angehörigen setzten die Mutter unter Druck: Keiner könne sich um sie kümmern. Mir blieb unter diesen Voraussetzungen nichts anderes übrig, als sie einzuweisen. Wenn Krankenhausbetten so rar werden sollten, wie in dem Gutachtenauftrag gewünscht, werden die Krankenhauskollegen mich demnächst fragen, ob dies nicht vielleicht auch im Laufe der Woche noch möglich sein könnte. Mir als Notdienstleistendem bleiben gewisse Restzweifel, ob meine Diagnose, erhoben lediglich mit meinen fünf Sinnen, auch wirklich stimmt.

- Ein weiterer Patient mit bereits durchgemachtem Hirninfarkt und beginnendem dementiellen Syndrom erkrankte akut an einer Hemiplegie. Unter den veränderten Bedingungen dieser gewünschten Krankenhausstruktur hätte ich ihn wahrscheinlich zu Hause behandeln müssen, aller Chancen beraubt, noch eine gewisse Restitutio erreichen zu können.

- Den letzten Patienten wies ich unter der Verdachtsdiagnose eines penetrierenden Ulcus ein. Es war, wie sich später herausstellte, ein septischer Milzinfarkt. Unter veränderten Krankenhausbedingungen und der Vorstellung, ja potente Ulcuspräparate zur Verfügung zu haben, hätte ich ihn vielleicht zu Hause behandelt und damit sein Leben aufs Spiel gesetzt.

Wir niedergelassenen Ärzte wenden uns strikt gegen eine Neustrukturierung der Krankenhauslandschaft ausschließlich unter ökonomischen Interessen. Im Mittelpunkt der Überlegungen einer Neustrukturierung muss immer der Patient stehen. Wird die ökonomische Verordnung zur obersten Maxime, werden wesentliche Grundlagen zur Disposition gestellt: Die Versorgungsqualität und das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt. ●



Dr. Eugen Engels

Grundsatzfragen der zukünftigen Versorgung im Blickpunkt

Keine aktuellen Entscheidungen, sondern Positionsbestimmungen für die Zukunft standen auf der Tagesordnung der 17. ordentlichen Sitzung der Vertreterversammlung der KVWL am 17. Juni 2000. KVWL-Vorsitzender Dr. Ulrich Oesingmann informierte die Delegierten über die Grundzüge und den Stand der Arbeiten am neuen Konzept für den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Die Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang Aubke, Dr. Norbert Schürmann und Dr. Ursula Pruss-Kaddatz schilderten dem Plenum den Stand und die Einschätzung von Vernetzungsmodellen in Westfalen-Lippe; die Vertreterversammlung befasste sich außerdem mit der Konzeption für eine verbindliche und dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Praxisnetzen und der KVWL.

Seiner Berichtspflicht als 1. Vorsitzender gegenüber dem Parlament wollte Dr. Oesingmann mit seinem Sachstandsbericht zur Neukonzeption des EBM genügen. Er machte dabei allerdings deutlich, dass es seiner Ansicht nach für eine Zustimmung oder Ablehnung des Konzeptes noch zu früh sei: „Ich will Ihnen Transparenz vermitteln und die notwendigen Informationen für eine zeitnahe Diskussion bereitstellen. Ich will Ihnen sagen, in welche Richtung gedacht wird und wie sich der Länderausschuss dazu positioniert hat. Für eine Diskussion im Detail und eine abschließende Bewertung sollten wir die Ergebnisse der für den 5. August vorgesehenen Sonder-Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) abwarten. Erst dann wissen wir konkret, worüber wir diskutieren müssen.“

Wichtig ist vor allem der Zeitablauf, mit dem das neue Konzept erarbeitet und umgesetzt werden soll. Dabei ist der 20. Juni ein herausragendes Datum: Dann, so Dr. Oesingmann, wolle der Bewertungsausschuss die Leistungen benennen, mit denen den internistischen Kolleginnen und Kollegen eine Orientierungshilfe für die Entscheidung in Richtung Haus- oder Facharzt gegeben werden soll. Weitere Schritte

werden auf der Sonder-Vertreterversammlung am 5. August vollzogen und abschließend wird der Bewertungsausschuss in seiner Sitzung am 20. September entscheiden – sofern alles läuft wie geplant.

In der ausführlichen Diskussion zu diesem Thema zweifelten einige Mitglieder der Vertreterversammlung an der Notwendigkeit, überhaupt eine neue Gebührenordnung erarbeiten zu müssen. Sie mussten sich enthalten lassen, dass eine Neuordnung des EBM schon nach den Vorgaben des Gesundheitsreformgesetzes 2000 notwendig geworden sei. „Wie wir alle wissen“, führte Dr. Oesingmann dazu aus, „sind die Leistungen des EBM in Bereiche für Haus- und Fachärzte zu gliedern. Darüber hinaus sind die Dokumentationspflichten des Hausarztes genauso zu berücksichtigen wie die Einführung einer veranlasserbezogenen Vergütungsregelung für medizinsch-technische Großgeräte.“

Primäres Ziel des neuen EBM aus Sicht der Ärzteschaft müsse die Abschaffung der fallzahlabhängigen arztgruppenspezifischen Praxisbudgets sein, nachdem diese seit 1997 nicht an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst worden sind. Ebenso wichtig sei sicherlich, die Leistungsmengen, die durch die Praxisbudgets rigoros abgeschnitten

1,43 Prozent mehr als 1999: Einigung über Gesamtvergütung mit den Betriebskrankenkassen

In den Honorarverhandlungen für das Jahr 2000, so konnte Dr. Oesingmann die Vertreterversammlung informieren, hat die KVWL sich mit dem Landesverband der Betriebskrankenkassen geeinigt. Die budgetierte Gesamtvergütung steigt im Vergleich zum Vorjahr um 1,43 Prozent; daneben werden bestimmte Leistungen mit einem festen Punktwert außerhalb des Honorarbudgets vergütet.

Für diese Einzelleistungen wurden folgende feste Punktwerte vereinbart:

- Präventionsleistungen werden im laufenden Jahr mit 8,6 Dpf. honoriert.
- Leistungen in der Methadon-Substitution werden mit 7,1 Dpf. vergütet.
- Für Schutzimpfungen vereinbarten die Vertragspartner einen Punktwert von 8,5 Dpf.
- Ärztliche Berichte auf besonderes Verlangen der Betriebskrankenkassen werden mit einem Punktwert von 8,5 Pfennig honoriert. Dies hatte die Vertreterversammlung mehrfach gefordert und konnte nun in den Verhandlungen vom Vorstand erreicht werden.
- Für genehmigungspflichtige psychotherapeutische Leistungen zahlen die Betriebskrankenkassen mit 8,2 Dpf. pro Punkt den Punktwert, der sich nach den Vorgaben des EBM errechnet.

KVWL und der Landesverband der Betriebskrankenkassen kamen zudem überein, u. a. die Strukturverträge zur Umweltmedizin und zu ambulanten, krankenhausersetzenden Operationen fortzuführen. Besonders hervorzuheben ist eine Vereinbarung, die eine flächendeckende Versorgung von Diabetikern auf der Grundlage einer engen Kooperation zwischen Hausärzten und Diabetologischen Schwerpunktpraxen vorsieht.

In den Verhandlungen für das Jahr 2000 machten beide Seiten deutlich, dass sie das bisherige System der Kopfpauschalen für die Berechnung der Gesamtvergütung nicht mehr als zeitgemäß erachten, da diese Berechnungsmethode bedeutende Aspekte wie die Morbidität der Versicherten und den Risikostrukturausgleich der Krankenkassen nicht hinreichend einbeziehen kann. Die Vertragspartner wollen deshalb in nächster Zeit prüfen, ob nicht andere, zukunftsfrüchtige Vergütungssysteme erprobt werden könnten.

werden, nach außen zu dokumentieren, um mit begründeten Argumenten gegen die Budgetzwänge vorgehen zu können.

Neue Bedarfsplanung ist „Schwachsinn“

Zur Zeit arbeiten rund 2.300 Allgemeinärzte und etwa 1.200 hausärztlich tätige Internisten in der hausärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe. Hinzu kommen rund 390 fachärztlich tätige Internisten. Diese Zahlen könnten sich sprunghaft erhöhen, wenn am 1. Januar 2001 die Neuregelung der Bedarfsplanung für Hausärzte und fachärztlich tätige Internisten unverändert in Kraft tritt: Dann ist, so haben es die Berechnungen der KVWL ergeben, mit einem Zulassungsschub von mindestens 868 Hausärzten und 64 fachärztlichen Internisten zu rechnen. Für den KVWL-Vorsitzenden ist dies politischer Schwachsinn: „Hier wer-

den Arztlzahlen, die in der politischen Diskussion immer als zu hoch angeprangert werden, künstlich aufgeblasen – und das, ohne eine müde Mark zusätzlich in das System hineinzugeben. Schwachsinn ist es ebenso, die 2001 zusätzlich zugelassenen Ärzte dann ab 2003 mit einer verschärften Bedarfsplanung wieder abzubauen. Das alles macht keinen Sinn!“ Er appellierte deshalb an die verantwortlichen Stellen, die unsinnigen gesetzlichen Vorgaben nachzubessern.

Netzkodex verabschiedet

Breiten Raum nahm die Grundsatzdiskussion über neue Versorgungssysteme ein. Die Vertreterversammlung ließ sich durch mehrere

„Schwachsinn ist es ebenso, die 2001 zusätzlich zugelassenen Ärzte dann ab 2003 mit einer verschärften Bedarfsplanung wieder abzubauen.“

Referate umfassend informieren und stimmte einem vom Vorstand erarbeiteten und in der Sitzung überarbeiteten Netzkodex zu, der die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den

Praxisnetzen und der KVWL regeln soll. Der Vorstand wurde beauftragt, Vertragsverhandlungen mit den Praxisnetzen oder einem sich bildenden Verband aus Praxisnetzen aufzunehmen, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auf vertraglicher Basis zu regeln.

Eine umfassende Darstellung des Themas und der Diskussion in der Vertreterversammlung wird Thema in der August-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblatts sein.



„Dann werden wir genau wissen, was ein Krankenhaus leistet“

Auf der Suche nach dem richtigen Weg waren die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Spitzenverbände der Krankenkassen in den letzten Wochen hin- und her gerissen. Machen sie's wie die Amerikaner, halten sie sich an die Franzosen oder sind am Ende doch die Australier das beste Vorbild, wenn es um die Einführung von Diagnosis related groups (DRG) geht? Bis 30. Juni, so sieht es die 2000er Gesundheitsreform vor, sollte darüber eine Entscheidung getroffen sein – denn schon zum Jahr 2003 soll diese neue Form der Vergütung von Krankenhausleistungen in Deutschland eingeführt werden. Über 250 Ärztinnen und Ärzte informierten sich am 24. Mai in Dortmund, was dann auf sie zukommen könnte.

Einfach ein Bewertungssystem aus dem Ausland hierhin übertragen, das ist nicht möglich“, warnte ÄKWL-Präsident Dr. Ingo Flenker gleich zu Beginn der gemeinsamen Veranstaltung von Ärztekammer und Diözesanarbeitsgemeinschaft der katholischen Krankenhäuser. Ein Fallgruppierungssystem müsse nicht nur Morbidität und Komplikationen berücksichtigen, sondern auch sinnvolle Differenzierungen ermöglichen und Nebendiagnosen und zusätzlich nötige Behandlungen einbeziehen. „Außerdem muss man das System schnell an Weiterentwicklungen in der Medizin anpassen können.“

Für die Diskussion all dieser Anforderungen brauche es jedoch Zeit. Indem der Gesetzgeber den 30. Juni 2000 als Frist für erste Grundsatzenstimmungen über das System festgelegt habe, sei die Selbstverwaltung unter enormen Zeitdruck geraten. „Da besteht die Gefahr, dass nur ein Provisorium entsteht.“

DRGs gibt's nicht zum Nulltarif

Obwohl die Gesetzesvorgabe eine budgetneutrale Einführung von Diagnosis related groups vorsehe, müssten zwei Dinge klar sein: Zum einen passten Budgets und DRGs nicht ohne weiteres zusammen, die Punktwerte müssten festgeschrieben werden, sonst drohe Punktwertverfall. Zum anderen sei ein neues

System nicht zum Nulltarif zu haben: „Allein in Frankreich hat dieses Vorhaben 330 Millionen Mark gekostet.“

„Die DRGs kommen, da gibt es gar keinen Zweifel“, machte Günther Nierhoff alle Hoffnungen zunichte, dass sich die neuen Vergütungsstrukturen noch verhindern ließen. Der Vorsitzende der Diözesanarbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser zitierte das Bundesministerium für Gesundheit, das in den

DRGs eine Mehrzweckwaffe für den Abbau hoher Verweildauern, für Wettbewerbssteuerung und mehr Transparenz im Leistungsgeschehen sieht. Er warnte aber auch: „Das

DRG-System wird nur so gut sein wie die Daten, mit denen es gespeist wird.“

Ein System, das gut zu handhaben ist

„Diagnosen allein reichen nicht für die Fallbewertung, Operationen allein auch nicht“, machte auch Dr. Thomas Mansky von den Helios-Kliniken in Fulda deutlich. Er erläuterte Historie und Grundzüge verschiedener gebräuchlicher DRG-Systeme. Dabei flössen Hauptdiagnose, Operationen, Nebendiagnosen, die Entlassungsart und gegebenenfalls das Alter des Patienten in die Datenbasis für die Fallbewertung ein. „Ein DRG-System liefert eine Anzahl von Fallgruppen, die gut zu handhaben ist“, erläuterte Mansky, im Fall der sogenannten AP-

DRGs – was steckt dahinter?

Diagnosis Related Groups (DRGs) sind ein diagnosebezogenes Fallpauschalensystem zur Vergütung von Krankenhausleistungen. Dazu wird der Patient einer vorher definierten Fallgruppe zugeordnet, die sich aus Haupt- und Nebendiagnose, operativer oder nichtoperativer Behandlung, Alter, Geschlecht und Verweildauer ergibt. So entsteht je nach Differenzierung eine mehr oder weniger große Anzahl von Fallgruppen, die entsprechend der im Krankenhaus erbrachten Leistungen und der Komplexität des Krankheitsbildes einen bestimmten Kostenwert zugeordnet bekommen.

Bis zum 30.06.2000 sollte eine Einigung auf Ebenen der Selbstverwaltung über die Grundstrukturen des Vergütungssystem gefunden werden. Eine Erprobungsphase ist dann für das Jahr 2002 vorgesehen, bis dieses neue Vergütungssystem ab dem 01.01.2003 verbindlich eingeführt wird.

DRG beispielsweise 641. Weil DRG-Systeme so präzise seien und dank der Unterstützung durch EDV-Systeme ergebe sich für die damit arbeitenden Ärzte keine Mehrarbeit. „Wer sich mal einen Nachmittag Zeit zum Einarbeiten nimmt, kann das alles leicht nachvollziehen.“

Die Entscheidung für eines der vielen DRG-Systeme, die derzeit in zahlreichen Ländern in Gebrauch oder in der Erprobung sind, sei nur der Anfang, prophezeite Dr. Mansky. „Mindestens ebenso spannend ist die Frage, welche ordnungspolitischen Rahmenbedingungen für die Zukunft gesetzt werden.“ Davon hänge es ab,

„Da besteht die Gefahr, dass nur ein Provisorium entsteht.“

ob Krankenhäuser individuelle Spielräume und Möglichkeiten zur strukturellen Kostensenkung bekommen – oder ob die DRGs am Ende „nur“ zur Preisanalyse taugen. „In der Praxis wird es nicht sofort zu gewaltigen Änderungen kommen“, wagte Mansky einen Ausblick, „dafür wird aber ein beharrlicher Strukturwandel eingeleitet.“

Vorfreude auf den großen Durchblick

Welche Vorteile versprechen sich die Krankenkassen von der Einführung eines pauschalierten Fachgruppensystems? Dr. Dieter Paffrath, Geschäftsbereichsleiter Krankenhausmanagement der AOK Westfalen-Lippe, freute sich in Dortmund schon auf den kommenden Durchblick dank DRGs: „Dann werden wir endlich genau wissen, was ein Krankenhaus leistet.“ Denn die DRGs seien eine medizinisch und ökonomisch plausible Definition des „Produktspek-

trums“ von Krankenhäusern, Index für die Fallschwere gleich inklusive. Das DRG-System habe zudem eine Spar-Automatik gewissermaßen schon eingebaut. „Dann lohnt sich Spar-samkeit für die Krankenhäuser immer und nicht nur wie bisher bei den 20 % der Leistungen, die nach Fallpauschalen abgerechnet werden.“ Auch einen Trend zur Reduktion der Verweildauern, bessere Erkennbarkeit von unwirtschaftlichen Abteilungen, gerechtere Bewertung von Fällen erhofft sich der AOK-Mann ab 2003.

Welches System ist das beste?

Doch auch im Kassenlager herrschte im Mai noch keine Einigkeit, welches Fallgruppensystem das beste sei, berichtete Dr. Paffrath. Die Ersatzkassen favorisierten eher die IAP-DRG, die noch nicht einmal im Einsatz ist, die AOK setzte auf die – erprobte – AP-DRG nach amerikanischem Vorbild. Und das Bundesgesundheitsministerium schiele nach

Australien und habe ein Auge auf das dort verwandte System geworfen.

Konsequenzen für die Arbeit der Krankenhausärzte erläuterten schließlich Michael Kilian vom Evangelischen Krankenhaus Gelsenkirchen und Dr. Dietmar Stephan vom St. Marien-Krankenhaus Siegen. Während Kilian die ärztliche Dokumentation als wesentlichen Bestandteil des klinischen Qualitätsmanagements beleuchtete, riet Stephan trotz des engen Zeitrahmens für die DRG-Einführung erst einmal zur Ruhe. „Verschenden Sie nicht unnötig Ressourcen bei hektischen Umwandlungsversuchen.“ Wichtig sei hingegen, sich auch in der Zeit der Umorganisation auf Wesentliches wie Qualität der Medizin, der Organisation und der Dokumentation zu konzentrieren. Denn: „Effiziente Reorganisation und medizinische Qualität ist bei pauschalierten Entgelten der Faktor Nummer eins für die Kostenreduktion im Krankenhaus.“ ●

Klarheit in der Diktion – Tüchtigkeit im Handeln!

Mit solchen Imperativen müsse der Wert des ärztlichen Berufes nach aussen dargestellt werden, betonte der Vorsitzende der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Prof. Dr. Eckhard Most, in seiner Begrüßungsansprache und forderte die 1452 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Borkumwoche auf, bei der immer stärker einwirkenden Bedrohung des ärztlichen Berufsstandes Standfestigkeit zu zeigen.

von Dr. Ulrich Thamer, Vorstandsmitglied der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL

Den orkanartigen Böen und Sturmflutwarnungen zu Beginn der Borkumwoche war dann auch tatsächlich nur durch Standfestigkeit zu trotzen. Bei dem Ende Mai selbst für die Inselbewohner ungewöhnlichen Wetter hatte die Akademie das Thema des Festvortrages genau richtig gewählt: Dipl.-Meteorologe Dr. Wolfgang Thüne referierte über „Treibhauseffekt – Ökosteuer – Klimaschutz“.

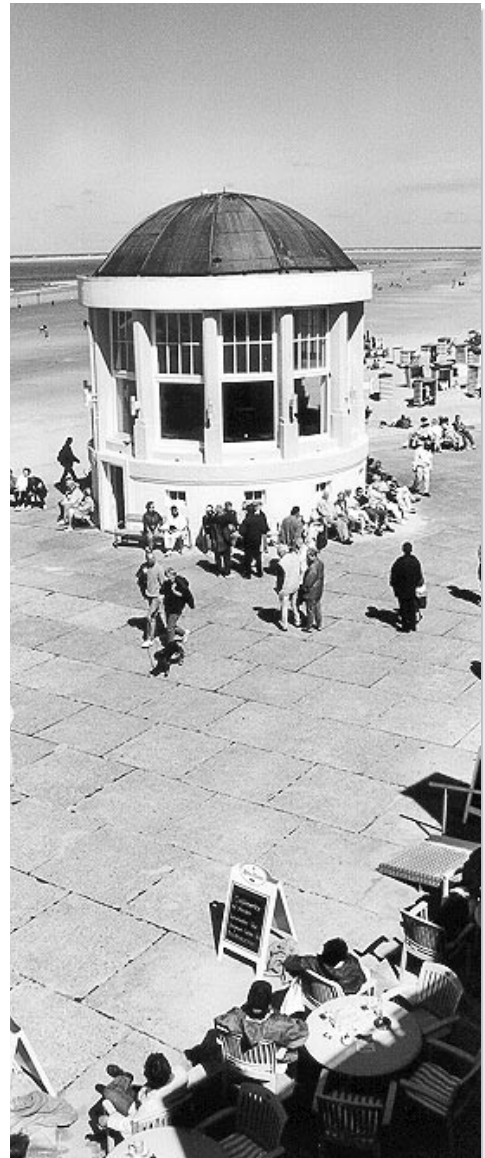
Festvortrag löste kontroverse Diskussion aus

Thüne kam zu dem Ergebnis, dass wir das Wetter nicht beeinflussen können und der Begriff „Klima“ lediglich eine statistische Grösse darstelle, die bereits seit den 80er Jahren manipuliert werde, um darauf die Ideologie des Treibhauseffektes aufzubauen. Diesen enttarnte er dann schon aus physikalischen Gründen als wissenschaftliche Lüge: Es sei nicht möglich, dass ein Körper sich im eiskalten Weltraum von selbst erwärme. Der jährliche Einsatz von einer Milliarde DM für den Klimaschutz verfilze die Wissenschaft mit der Politik, die den Bürgern mit der drohenden Klimakatastrophe hinsichtlich ihres Umweltverhaltens ein schlechtes Gewissen mache, welches dann mit der Ökosteuer ablassartig beschwichtigt werde. Thünes Kehrt-

wendung im vorherrschenden Denken schien den Zuhörern, die die Wahrheit irgendwo in der Mitte vermuteten, recht radikal und löste lebhafte Diskussionen aus.

Weiterbildungsmarathon beendet

In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Prof. Dr. Eckhard Most die vom jüngsten Deutschen Ärztetag beschlossene Straffung der Weiterbildungsordnung. Er berichtete vom erfolgreichen Verlauf der zertifizierten Fortbildung in Westfalen-Lippe, die inzwischen auch von fast allen weiteren Landesärztekammern in Deutschland in ähnlicher Weise durchgeführt werde. Damit werde gegenüber der Politik qualifizierte Fortbildung belegt und die Chancen für den Erhalt freiwilliger Fortbildung stünden gut. Ärztekammer-Präsident Dr. Ingo Flenker berichtete im Einzelnen von den Beschlüssen des Ärztetages zur Weiterbildungsordnung. Endlich habe der von den westfälisch-lippischen Delegierten bereits 1992 vorausgesehene „Rabattmarkensystem“ ein Ende. Fachkunden und fakultative Weiterbildungen fielen weg. Dafür würden Befähigungsnachweise in die berufsbegleitende Weiterbildung eingeführt, um neue medizinische Erkenntnisse rasch



Mit Sonnenschein und Strandpromenade hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Borkum-Woche nur wenig im Sinn: Sie bevorzugten – nicht nur wegen Orkan und Sturmflutwarnung – das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung. Foto: Dr. Thamer

in das ärztliche Handeln einzubeziehen.

Neue Kursangebote

Neben den traditionellen Veranstaltungen, die Ultraschallkurse, Weiterbildung in Allgemeinmedizin, Psychotherapie mit verhaltenstherapeutischem und tiefenpsychologischem Schwerpunkt, psychosomatische Grundversorgung und Sportmedizin einschließen, wurden in diesem Jahr

die Refresherkurse ausgebaut. Diese beinhalteten praktische Phlebologie, EKG und Langzeit-EKG, Neurologie für Hausärzte und Internisten (extrapyramidale Störungen, Schlaganfall), den akuten Notfall, Rheumatologie und Sonographie des Abdomens.

Neue Angebote

Neu im Programm waren Praxismanagement, ein Impfseminar zur Basisqualifikation und die suchtmedizinische Grundversorgung. Das Angebot wurde abgerundet durch Seminare zur Schmerztherapie, Akupunktur/Neuraltherapie und Suchtmedizin und Arbeitswelt. Die Organisation und Verwaltung des vielfältigen Programms, welches in dankenswerter Weise durch Pharmaindustrie, Medizintechnik, Versicherungen, Serviceorganisationen und die Borkumer Kliniken unterstützt wurde, ist der Leiterin der Akademie, Elisabeth Borg, mit ihrem Team auch in diesem Jahr hervorragend gelungen. Erstmals wurden die Fortbildungsveranstaltungen zertifiziert. Die Qualität der von engagierten Dozenten durchgeführten Kurse soll auch in Zukunft viele Ärztinnen und Ärzte nach Borkum locken.

Berufspolitischer Abend

Der traditionelle berufspolitische Abend informierte die Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen der Berufspolitik und gab Gelegenheit, Fragen an den Kammerpräsidenten Dr. Ingo Flenker und den KVWL-Vorsitzenden Dr. Ulrich Oesingmann zu richten. Dr. Flenker machte deutlich, dass das von der Ministerin

angepriesene Gesundheitsstrukturgesetz 2000 wiederum mit den Mitteln einer bereits 20 Jahre laufenden, phantasielosen Kostendämpfungspolitik gestrickt sei und als Reform-Torso wenig taue, die Bevölkerung entsprechend dem medizinisch-technischen Fortschritt gesundheitlich zu versorgen. Der stationäre Bereich werde durch Bettenabbau und das zum 1. Januar 2003 einzuführende Fallgruppierungssystem herausgefordert und durch ein mehr an Administration finanziell belastet. Die dem Gesundheitssystem vom Gesetzgeber zusätzlich auferlegten ökonomischen Zwänge verschlechterten die Patientenversorgung.

Budgetsteigerungen sind jetzt schon aufgezehrt

Einsparpotentiale gäbe es allenfalls noch rudimentär, die Rationierung sei in allen Bereichen Wirklichkeit, so Dr. Ulrich Oesingmann. Er betonte, dass die Steigerung des regionalen Budgets um 1,43 Prozent für das laufende Jahr von der Politik tendenziell zu niedrig berechnet worden sei. Diese Steigerung werde bereits von der Arztlageentwicklung aufgezehrt, so dass medizinischer Fortschritt und demografische Entwicklung nicht mehr finanziert werden könnten. Ärztinnen und Ärzte subventionierten bei gleichzeitig sinkendem Einkommen Innovationen und die stürmische Entwicklung der Medizin. Diese Schiefelage werde sich noch verstärken, wenn die neue Bedarfsplanung wie

„Es muß wieder Spaß machen, Arzt zu sein.“

vorgesehen zum 1. Januar 2001 greife, die zusätzlich 600 Allgemeinmediziner in das System hineinschleuse. Auch die Yuppie-Kassen, die unter Risikoselektion niedrige Beitragssätze anböten, gefährdeten die Balance im Versorgungssystem der GKV. Viele Arztpraxen könnten bereits jetzt nicht einmal einen Facharbeiterlohn erwirtschaften. Dies, so das Ergebnis der Diskussion, werde von den Medien anhaltend ignoriert, die den Arzt noch immer zur Spitzengruppe der Reichen zählten.

In Verkennung der gesetzlichen Regelungen sahen einige Teilnehmer der Diskussionsrunde die Kostenerstattung als Lösung aller Probleme: der Arzt stellt dem Patienten seine Leistungen in Rechnung, die dieser dann an seine Krankenkasse weiterleitet. Als skandalös bezeichnete es ein Diskutant, dass die Vertragsärzte gezwungen würden, bei Überschreitungen des Arzneimittelbudgets Rückzahlungen an die Krankenkassen zu zahlen für Leistungen, von denen ausschliesslich der Versicherte profitiert habe.

„Es muss wieder Spaß machen, Ärztin bzw. Arzt zu sein“, forderte der Kammerpräsident. Er traf damit auf ein recht demoralisiert wirkendes Auditorium, dessen Stimmung durch die mitgeteilten Fakten zur berufspolitischen Entwicklung keineswegs besser geworden war. Was die Notwendigkeit des vorangestellten Imperativs unterstreicht: Klarheit in der Diktion, Tüchtigkeit im Handeln!

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Ärztekammer Westfalen-Lippe,
 Gartenstraße 210 – 214,
 48147 Münster,
 Tel. 02 51/929-0,
 E-Mail: posteingang@aeawl.de,
 Internet: www.aeawl.de
 und
 Kassenärztliche Vereinigung
 Westfalen-Lippe,
 Robert-Schirrigk-Straße 4 – 6,
 44141 Dortmund,
 Tel. 02 31/94 32-0,
 Internet: www.kvwl.de

Redaktionsausschuss:
 Dr. Ingo Flenker, Sprockhövel
 (verantwortl.),
 Dr. Wolfgang Aubke, Bielefeld

Redaktion:
 Ärztliche Pressestelle
 Westfalen-Lippe
 Andreas Daniel, Klaus Dercks
 Postfach 40 67, 48022 Münster
 Tel. 02 51/929-21 10/-21 01,
 Fax 02 51/929-21 49
 E-Mail: pressestelle@aeawl.de

Verlag:
 WWF Verlagsgesellschaft mbH,
 Postfach 18 31, 48257 Greven

Tel. 0 25 71/93 76-30,
 Fax 0 25 71/93 76-50

E-Mail: verlag@wwf-medien.de
 ISSN - 0340 - 5257

Geschäftsführer:
 Manfred Wessels

Verlags- und Anzeigenleitung:
 Anke Breenkötter, Greven

Druck:
 WWF Formular Erstellungs- und
 Vertriebsgesellschaft mbH,
 Am Eggenkamp 37 – 39,

48268 Greven,
 Tel. 0 25 71/93 76-0

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis 138,90 DM einschließlich Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss ist am 5. jeden Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Evidenz-basierte Medizin: Brauchen wir sie wirklich?

Mit dem Begriff „Evidenz-basierte Medizin“ (EBM) wird eine ärztliche Haltung beschrieben, die die eigene (klinische) Erfahrung mit der besten Evidenz aus systematischer Forschung verbindet, um Entscheidungen über die Behandlung individueller Patienten zu treffen. Dabei versteht man unter „Evidenz“ Beweise oder Informationen, die im wissenschaftlichen Forschungsprozess gewonnen wurden. Voraussetzung für die Anwendung der EBM ist ein konkretes Problem wie z. B. die Frage, ob auch Patienten über 80 Jahre von einer Lyse-Therapie bei Myokardinfarkt profitieren.

von PD Dr. med. Ludger Pientka, Medizinisch-Geriatrie Abteilung, Augusta-Kranken-Anstalt, Bochum

Zur Beantwortung dieser Frage sollten im Idealfall folgende Schritte erfolgen:

1. Problemformulierung
2. Suche nach Evidenz (Informationen, Literatur)
3. Kritische Bewertung der Information hinsichtlich Nutzen, Schaden, Kosten und Anwendbarkeit
4. Anwendung des Ergebnisses auf den individuellen Patienten
5. Überprüfung des Erfolges.

Die kritische Bewertung der Literatur orientiert sich dabei an einer sog. „Evidenzhierarchie“, in der (methodisch) guten und schlechten Studien ihr entsprechender

Rang zugewiesen wird. Dabei kommt es allerdings nicht – wie vielfach behauptet – alleine darauf an, Literatur kritisch zu lesen, sondern vor allem, beantwortbare Fragen zu stellen und das Ergebnis der Evidenzsuche auch bei den eigenen Patienten anzuwenden.

Nur alter Wein in neuen Schläuchen?

Was ist denn neu an dieser Herangehensweise? Wird hier nur normales ärztliches Verhalten in (neue) Worte gefasst und als Innovation verkauft? Kritiker äußern häufig die Meinung, dass die Vertreter der EBM ärztliche Erfahrung durch eine Mischung von statistischem Jargon und theoretischer

Besserwisserei ersetzen wollen. Aber eine Reihe von Untersuchungen hat gezeigt, dass für die Behandlung wichtige Evidenz zum Teil erst Jahre nach der Publikation auch im ärztlichen Alltag angewendet wird (z. B. Beta-Blocker nach Myokardinfarkt, ACE-Hemmer bei Herzinsuffizienz). Ein wesentlicher Grund für diese Tat-

sache liegt sicherlich in der Informationsflut, der wir Ärzte gegenüberstehen und die es uns schwer macht, für unsere Patienten wirklich wichtige Informationen

(Evidenz) von solcher geringerer Bedeutung zu unterscheiden. Denn nur ein geringer Anteil der Veröffentlichun-

gen ist für die ärztliche Praxis wirklich wichtig. Ein weiteres Argument für die EBM ist die Tatsache, daß je nach ärztlichem Umfeld nur ca. 50% aller Entscheidungen auch wissenschaftlich abgesichert sind.

Die Bedeutung der EBM geht aber auch in Deutschland weit über die individuelle ärztliche Tätigkeit hinaus. Denn EBM-Kriterien bilden z. B. die Geschäftsgrundlage des „Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen“, der über Vergütungszulassungen entscheidet. Ebenso werden vom Gesetzgeber Evidenz-basierte Leitlinien für wichtige Krankheiten gefordert. Insofern sind wir gezwungen, uns mit dem Konzept der EBM auseinanderzusetzen.

„**EBM** richtig praktiziert ist keine Kochbuchmedizin, sondern die moderne und effektive Verbindung von guter Medizin und persönlicher Freude am Beruf.“

Evidence-based Medicine: Zwei Veranstaltungen bieten einen Blick auf die Grundlagen...

Grundlagen der Evidence-based Medicine sind das Thema einer Informations- und Diskussionsveranstaltung, die am 6. September 2000 von 15.00 bis 19.00 Uhr im Haus der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Dortmund stattfindet.

... und auf die Anwendung in Klinik und Praxis

Am 15. September beginnt ein 60-stündiger Kurs zur Evidence-Medicine, der in drei Abschnitten Grundlagen und Anwendung der EBM-Prinzipien erläutert. Kursabschnitt A vermittelt methodische und statistische Grundkenntnisse und findet vom 15. bis 17. September 2000 in Münster oder alternativ vom 20. bis 22. Oktober 2000 in Bochum statt. Kursabschnitt B behandelt EBM-Anwendungen und Fallbeispiele (8. bis 10. Dezember 2000 in Münster). In Kursabschnitt C wird vom 2. bis 4. Dezember die Umsetzung vom EBM im Arbeitsalltag beleuchtet.

Näheres zu diesen Veranstaltungen, zu Inhalten, Teilnehmergebühren und Anmeldebedingungen erfahren Sie im Veranstaltungsprogramm der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL in diesem Heft ab Seite 33.

Welche Probleme sind mit der Evidenz-basierten Medizin verbunden?

Die Schwierigkeiten, die mit der EBM verbunden sind, sind nicht zu unterschätzen. Dabei muss deutlich sein, dass nicht alle Entscheidungen zu jedem Zeitpunkt hinsichtlich ihrer Evidenz überprüft werden können. Neben dem Zeitproblem stellen vor allem Forschungslücken eine Herausforderung dar, da für viele konkrete Fragen keine gute Evidenz vorhanden ist. Weitere Problembereiche stellen die Nutzung moderner Informationstechnologie, die Umsetzung der Evidenz auf einen individuellen Patienten und die Berücksichtigung von Patientenwünschen dar. Vor allem diese praktischen Probleme bedürfen der intensiven Beachtung bei der Fortbildung in EBM.

Woher bekomme ich die Evidenz?

Die moderne Informationstechnologie stellt eine Fülle von Möglichkeiten zur Verfügung, die zum Teil sogar kostenlos genutzt werden können. Dazu gehören das Internet, Leitlinien, CD-ROMs und schriftliche Veröffentlichungen. Ein effektiver und effizienter Umgang mit diesen Medien setzt zumindest eine intensive Beschäftigung, z. B. in einem EBM-Kurs, voraus.

Was haben wir von der Anwendung der Evidenz-basierten Medizin?

Prinzip der EBM ist das Ziel, die beste Medizin für den eigenen Patienten zu praktizieren. Qualität und Ethik stellen immer noch Grundpfeiler einer glaubwürdigen ärztlichen Praxis dar. EBM richtig praktiziert ist keine Kochbuchmedizin, sondern die moderne und effektive Verbindung von guter Medizin und persönlicher Freude am Beruf. Aus diesem Grund werden ab Herbst Kurse zu diesem Thema angeboten, um jedem Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich unter Anleitung praktisch tätiger Ärzte konkret über die Vor- und Nachteile der EBM zu informieren (s. Kasten auf S. 15).

Gemeinsame Information soll Stolpersteine aus dem Weg räumen

Bei der privatärztlichen Behandlung muss jedwede Vergütung ärztlicher Leistungen, soweit nicht durch Bundesgesetz etwas anderes bestimmt ist, auf der Grundlage der Amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) erfolgen. So steht es im § 1 GOÄ. Gleichwohl ist der zwischen Arzt und Patient geschlossene Behandlungsvertrag nicht zu vernachlässigen. Der Patient hat entweder bei einer privaten Krankenversicherung einen Vertrag zur Kostenerstattung abgeschlossen bzw. ist zusätzlich oder allein beihilfeberechtigt. Die Rechnungserstattung durch die Kostenträger wirft in letzter Zeit zunehmend Probleme auf.

So können auch die Regelungen des Beihilferechts zu Missverständnissen führen. Die vorliegende, durch Ärztekammer Westfalen-Lippe und Finanzministerium Nordrhein-Westfalen konstruktiv erarbeitete Information soll helfen, im Umgang miteinander im Beihilfebereich Stolpersteine nach Möglichkeit auszuräumen.

Von der Zweierbeziehung zur Dreiecks-Konstellation

Inzwischen werden ca. 50% der GOÄ-Erstattungsleistungen von Beihilfetägern getragen. Deshalb steht de facto neben der unmittelbaren Vertragsbeziehung zwischen Arzt und Patient die „Dreieckskonstellation“ unmissverständlich im Raum. Wird die Erstattung gemindert, verzögert oder verweigert, so wirkt sich dies natürlich unmittelbar auf das Arzt-Patienten-Verhältnis aus. Es liegt deshalb im Interesse aller Beteiligten, Unstimmigkeiten so gering wie möglich zu halten.

Knappere Mittel fördern restriktive Auslegung der GOÄ

Gerade in den letzten Jahren wurde es immer deutlicher, dass die stetig knapper werdenden Haushaltsmittel

der öffentlichen Hand eine restriktive Auslegung der GOÄ fördern. Die Diskussion über die Gebührenmessung, die Interpretation des Schwellenwertes (2,3) oder auch die inhaltliche Ausgestaltung der Begründungspflicht (§12 GOÄ) bei der Wahl eines über den Schwellenwert gehenden Steigerungsfaktors führen im Alltag zur vielfältigen Auseinandersetzungen. Wir hoffen, mit dem vorliegenden Merkblatt einen Beitrag zu mehr Klarheit auf allen Seiten zu leisten.

Wenn die gemeinsamen Erläuterungen und Klarstellungen dazu führen, die Abrechnung ärztlicher honorarpflichtiger Leistungen bei beihilfeberechtigten Patienten in der Alltagspraxis zu erleichtern und Honorarstreitigkeiten zu minimieren, hat sich das Ringen um für die Ärzteschaft akzeptanzfähige Formulierungen gelohnt.

D. Ricken und M. Schwarzenau

Die gemeinsame Information von ÄKWL und Finanzministerium NW ist auf den folgenden zwei Seiten abgedruckt.

Gemeinsame Information der Ärztekammer Westfalen-Lippe und des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen zum ärztlichen Gebührenrecht und zum Beihilfenrecht

Nach den Beobachtungen der Beihilfefestsetzungsstellen ist verstärkt festzustellen, daß das „Dreiecksverhältnis“ Patient-Arzt-Beihilfe zu Mißverständnissen über die gegenseitigen Rechte und Pflichten führt. Insbesondere bei zusätzlicher Einschaltung von Abrechnungsunternehmen treten vermehrt Schwierigkeiten auf, indem den Beihilfestellen häufig Schreiben vorgelegt werden, in denen diesen unter Hinweis auf überholte Rechtsprechung das Recht auf rechtliche und inhaltliche Überprüfung der Liquidationen abgesprochen wird. Dies gibt Anlaß zu folgenden klarstellenden Hinweisen:

1. Allgemeines

Zunächst ist festzuhalten, daß es sich bei dem mit einem Arzt abgeschlossenen privaten Behandlungsvertrag regelmäßig um einen Dienstvertrag nach § 611 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) handelt. Der Pflicht zur Leistung der Dienste steht die Pflicht zur Zahlung der Vergütung gegenüber. Die Vergütung wird fällig, wenn dem Zahlungspflichtigen eine Rechnung erteilt wird, die der Gebührenordnung für Ärzte – GOÄ – entspricht (§ 12 Abs. 1). In der Rechnung sind für jede erbrachte Leistung insbesondere das Behandlungsdatum, die zugehörige Nummer des Gebührenverzeichnisses mit einer Leistungsbeschreibung, die Gebühr und der Steigerungssatz anzugeben. Bei bestimmten Leistungen, insbesondere Visiten- und Beratungsleistungen, sind im Bedarfsfall Zeitangaben vorgeschrieben bzw. empfehlenswert. Strittige Leistungsziffern können bis zur Klärung der Sachlage zunächst von der Erstattung ausgenommen werden.

2. Gebührenverzeichnisse

Das Gebührenverzeichnis der jeweils gültigen amtlichen GOÄ beschreibt diejenigen privatärztlichen Leistungen, die einen Anspruch auf Vergütung auslösen. Daneben können analoge Abrechnungen nur für solche selbständigen ärztlichen Leistungen vorgenommen werden, die nicht im Gebührenverzeichnis enthalten sind, weil sie bei dessen

Erstellung noch nicht bekannt bzw. allgemein anerkannt waren. Die vom Arzt vorgenommenen Analogbewertungen unterliegen – wie auch jede andere abgerechnete Leistung – in vollem Umfang der rechtlichen und sachlichen Überprüfung; Umgehungen der GOÄ-Leistungsbeschreibungen sind nicht zulässig. Unproblematisch sind hierbei die von der Bundesärztekammer veröffentlichten Analogempfehlungen. In der Rechnung müssen Analogbewertungen gekennzeichnet und verständlich beschrieben werden.

Es kann davon ausgegangen werden, daß die Gebührevorschriften in der Regel deutlich formuliert sind und von der Beihilfestelle wie auch ggf. von einem Gericht zutreffend ausgelegt werden können. Lediglich dann, wenn objektive Unklarheiten bzw. objektiv zweifelhafte Gebührevorschriften Anlaß zu ernsthaft widerstreitenden Meinungen über die Berechtigung von Gebührenansätzen geben, muß der Dienstherr vor Entstehung der Aufwendungen, d. h. vor Inanspruchnahme der ärztlichen Leistungen, seine Rechtsauffassung (generell oder im Einzelfall) deutlich klarstellen, wenn er die Beihilfefähigkeit dieser Aufwendungen ausschließen oder beschränken will.

3. Gebührenbemessung

Die Gebühren für ärztliche Leistungen bemessen sich grundsätzlich nach dem Einfachen bis Dreieinhalbfachen des Gebührensatzes. Innerhalb dieses Rahmens hat der Arzt die Gebühr „nach billigem Ermessen“ zu bestimmen. Dabei darf die Gebühr in der Regel nur zwischen dem Einfachen und dem 2,3fachen des Gebührensatzes bemessen werden (bei bestimmten Leistungen tritt an die Stelle des 2,3fachen das 1,8fache bzw. das 1,15fache). Ein Überschreiten dieses Satzes (sog. Schwellenwert) ist nur zulässig, wenn Besonderheiten dies rechtfertigen. Nach der Rechtsprechung der Verwaltungs- und der Zivilgerichte ist dabei der Gebührenrahmen bis zum Schwellenwert für die überwiegende Anzahl der Behandlungsfälle vorgesehen, wobei der Ansatz des Schwellenwertes bereits einen am oberen Rand des Durchschnitts liegenden Schwierigkeitsgrad oder Zeitaufwand voraussetzt.

Insofern entspricht bereits der weit verbreitete schematische Ansatz des Schwellenwertes nicht der Regelungssystematik der GOÄ.

Nur bei Besonderheiten, die bei der Behandlung des betreffenden Patienten, abweichend von der überwiegenden Anzahl der Behandlungsfälle, aufgetreten sind, ist das Überschreiten des Schwellenwertes bis höchstens zum Dreieinhalbfachen zulässig. Die Anwendung einer bestimmten Behandlungsmethode allein rechtfertigt das Überschreiten des Schwellenwertes nicht; hinzukommen müssen Besonderheiten des Krankheitsfalles im Sinne von § 5 Abs. 2 GOÄ.

Die Vereinbarung einer von der GOÄ abweichenden Vergütungshöhe ist grundsätzlich zulässig; sie muß schriftlich erfolgen (Abdingung). Erstattungsfähig sind nach dem geltenden Beihilfenrecht in diesen Fällen aber nur die Gebühren bis zum 2,3fachen, bei Vorliegen der Voraussetzungen auch bis zum 3,5fachen. Weitergehende Erstattungen sind nicht möglich.

4. Begründungspflicht

Das Überschreiten des Schwellenwertes ist gem. § 12 Abs. 3 GOÄ für den Patienten „verständlich und nachvollziehbar“ zu begründen und zu erläutern. Diese Begründung muß für jede einzelne Leistung und so konkret und differenziert erfolgen, daß das Überschreiten – auch hinsichtlich des Umfangs – nachvollziehbar ist. Die bloße Angabe „besonders schwierig“ oder „besonders zeitaufwendig“ reicht dazu nicht aus; es muß vielmehr dargelegt werden, warum die Leistung gerade bei der Behandlung des betreffenden Patienten, abweichend von der überwiegenden Anzahl der Behandlungsfälle besonders schwierig oder zeitaufwendig war. Aus der Begründung muß konkret erkennbar sein, aus welchem Grund ein besonderer Behandlungsaufwand erforderlich war und worin dieser bestand.

Die Begründungspflicht ergibt sich im übrigen bereits aus § 242 BGB als Nebenverpflichtung aus dem Behandlungsvertrag. Von der Rechtsprechung wird dazu immer wieder darauf hingewiesen, daß die Sachverhalte substantiiert und nachprüfbar dargelegt werden müssen.

5. Prüfungspflicht der Beihilfestellen

Beihilfefähig sind nur die notwendigen Aufwendungen in angemessenem Umfang, § 88 LBG. Dabei beurteilt sich die Angemessenheit der Aufwendungen für ärztliche Leistungen grundsätzlich nach der GOÄ. Die Beihilfefähigkeit setzt voraus, daß die Rechnungsbeträge bei

zutreffender Auslegung der Gebührenordnung zu Recht in Rechnung gestellt worden sind. Hieraus folgt, daß die Beihilfestellen verpflichtet (und damit auch berechtigt) sind, die sachliche Berechtigung der Gebührenansätze im Hinblick auf ihre beihilfenrechtliche Angemessenheit zu überprüfen (ständige Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts). Diese Verpflichtung gilt zunächst zwar nur im Verhältnis zum Beihilfeberechtigten und wirkt sich nicht unmittelbar auf das Arzt-Patienten-Verhältnis aus. Mit der Begründungspflicht als vertraglicher Nebenverpflichtung aus dem Behandlungsvertrag (§ 242 BGB) korrespondiert jedoch auch die Nebenpflicht des Arztes, es dem Patienten zu ermöglichen, seine berechtigten Erstattungsansprüche durchzusetzen.

Bei den Rechnungsbeanstandungen handelt es sich fast ausnahmslos um gebührenrechtliche Fragen, zu denen teilweise unterschiedliche Rechtsauffassungen bestehen, und nicht um Fragen des Beihilfenrechts. Dieses enthält nur wenige eigenständige Kürzungsvorschriften, die zudem das ärztliche Liquidationsrecht nicht berühren, wie z.B. die Nichterstattung der Aufwendungen für die Dienstunfähigkeitsbescheinigung (Nr. 70 GOÄ) und einige andere in der BVO oder der Verwaltungsvorschrift hierzu ausdrücklich erwähnte Sondertatbestände.

Bei der Zweigleisigkeit des für Beamte und Versorgungsempfänger geschaffenen besonderen Krankheitskostenfürsorgesystems hat der Dienstherr als lediglich mittelbarer Kostenträger nur eingeschränkte Möglichkeiten, auf das Liquidationsverhalten des einzelnen Arztes Einfluß zu nehmen. Er kann dem Beihilfeberechtigten lediglich in besonders gelagerten Fällen von grundsätzlicher Bedeutung bei der gerichtlichen Klärung seiner Rechnungsangelegenheit Rechtsschutz gewähren und dem Verfahren als Streithelfer beitreten. Bei dem Umfang der inzwischen ergangenen Rechtsprechung kommt allerdings nur noch wenigen strittigen Rechtsfragen grundsätzliche Bedeutung zu. Gebührenstreitigkeiten entstehen vielmehr weit überwiegend wegen der Liquidationshöhe. Zur Vermeidung von Eigenanteilen sollte daher vor aufwendigen und langfristigen Behandlungen die Kostenfrage mit dem Arzt erörtert werden.

6. Standardtarif

Soweit sich Beihilfeberechtigte bei ihrer privaten Krankenversicherung im Rahmen des sog. Standardtarifs nach § 257 Abs. 2 a SGB V versichert haben, darf für ärztliche Leistungen höchstens der 1,7fache (in Sonderfällen der 1,3fache bzw. 1,1fache) Steigerungssatz abgerechnet werden.

Heinz Nixdorf RECALL-Studie nimmt Untersuchungsmethoden ins Visier

Aussagen über den Wert moderner Untersuchungsmethoden für die Ermittlung des Herzinfarkt- bzw. Herztod-Risikos erwarten Wissenschaftler der Universitätskliniken in Essen, Düsseldorf, Köln und Witten/Herdecke von einer Reihenuntersuchung, die zum Ende dieses Jahres im Ruhrgebiet beginnen wird.

Etwa 4.500 Menschen aus den Städten Bochum, Essen und Mülheim sollen an der auf insgesamt acht Jahre angelegten epidemiologischen Studie teilnehmen. Studiensprecher ist Professor Raimund Erbel, Abteilung für Kardiologie am Essener Universitätsklinikum.

Das Programm wird von der Heinz-Nixdorf-Stiftung, Essen, finanziert. Es wurde zuvor vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt als Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung begutachtet und bewilligt. Das Bundesforschungsministerium unterstützt eine begleitende Untersuchung zur Kosteneffizienz der ausgewählten Verfahren.

In westlichen Industrienationen ist die koronare Herzkrankheit (KHK) die häufigste Todesursache. Die Früherkennung gefährdeter Personen ist nach wie vor schwierig. Etwa die Hälfte aller KHK-Opfer versterben, bevor sie das nächste Krankenhaus erreichen. Expertengremien haben deshalb Methoden zur direkten Darstellung der prognostisch ungünstigen atherosklerotischen Plaquebildung gefordert, noch bevor sie Symptome hervorgerufen hat. Dies steht im Mittelpunkt der Heinz Nixdorf RECALL-Studie, die als prospektive Multizenterstudie der unselektierten Allgemeinbevölkerung angelegt ist.

Eine Reihe von Methoden wird im Hinblick auf die Vorhersage von Herztod und Herzinfarkt in einer repräsentativen Stichprobe 45- bis 75-jähriger Männer und Frauen innerhalb von fünf Jahren Beobachtungszeit geprüft. Dazu zählen:

- 1) Klassische Risikofaktoren
- 2) Neuere Risikofaktoren einschließlich psychosozialer und genetischer Faktoren
- 3) Elektrokardiographische Untersuchungen in Ruhe und unter Belastung

4) Methoden der direkten Plaquedarstellung:

- Blutdruckdifferenz an Arm und Knöchel („Ankle-Brachial-Index“)
- Ultraschallbestimmung der Intima-Media-Dicke der Karotisarterien
- Quantitativer Nachweis koronarer Kalkablagerungen mittels Elektronenstrahltomografie

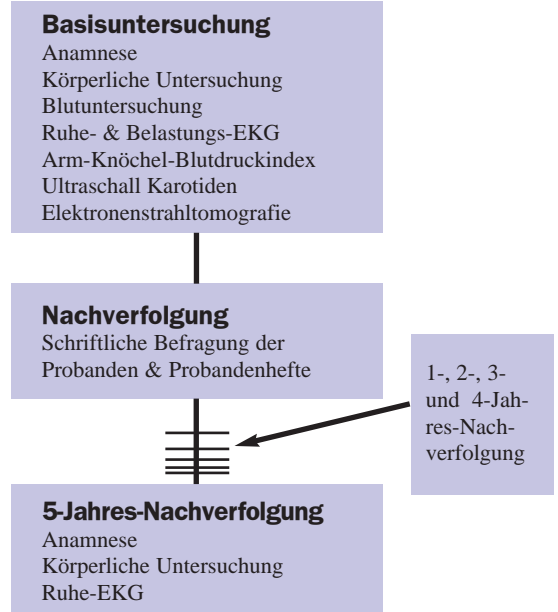
Die Studiengruppe wird anhand eines Zufallsverfahrens aus den Einwohnermelderegistern der Städte Bochum, Essen und Mülheim gezogen. Es handelt sich um eine reine epidemiologische Beobachtungsstudie, d. h., es erfolgt keine Intervention oder Therapie. Alle Untersuchungsergebnisse werden den Studienteilnehmern mitgeteilt, sofern es sich nicht um experimentelle Methoden mit noch ungeklärtem Wert handelt. Wenn dies nicht von den Probanden verboten wird, werden die Untersuchungsergebnisse außerdem den Hausärzten mitgeteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf behandlungsbedürftige Befunde gelegt.

Nach der Eingangsuntersuchung werden die Probanden jährlich angeschrieben. Nach Ablauf von fünf Jahren stellen sie sich dann wiederum zur Aktualisierung der Anamnese, zur körperlichen Untersuchung und zum Ruhe-EKG persönlich vor.

Mehr Informationen zur Studie gibt es bei:

Dr. Axel Schmermund
Abteilung für Kardiologie
Universitätsklinikum Essen
Hufelandstraße 55
45122 Essen
Tel.: 02 01/723-44 09 od. -23 39,
Fax: 02 01/723-44 05,
E-Mail: Axel.Schmermund@uni-essen.de

Die Studie im Überblick



Wichtig: Enger Kontakt mit Hausärzten

Der enge Kontakt mit den Hausärzten der Region ist ein wichtiger Bestandteil der Heinz Nixdorf RECALL-Studie. Er ist essenziell zur zuverlässigen Beurteilung von Studienendpunkten, soll aber auch sicherstellen, dass die Probanden von ihrer Teilnahme an der Studie gesundheitlich profitieren.

Krankenhausaufenthalte während des Studienzeitraums werden von einem Studienkomitee anhand der Patientenakten auf das Vorliegen kardialer oder nicht-kardialer Ereignisse und die Feststellung der Studienendpunkte analysiert. Bei Todesfällen außerhalb eines Krankenhauses werden alle zur Verfügung stehenden Dokumente zur Bestimmung der wahrscheinlichen Todesursache herangezogen.

Die Heinz Nixdorf RECALL-Studie soll eine umfangreiche und vergleichende Beurteilung moderner Methoden der kardiovaskulären Risikoprädiktion vornehmen. Eine Analyse der Kosten ist integraler Bestandteil. Es sollen Untergruppen der Gesamtbevölkerung mit dem höchsten Risiko beschrieben werden, bei denen eine gezielte präventive Therapie sinnvoll und kosteneffizient eingesetzt werden kann.

WIR TRAUERN UM UNSERE KOLLEGEN

Prof. Dr. med. Jens Röver Bielefeld
*26.06.1947 † 07.05.2000

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Ewald Lehmkuhl, Hamm 23.08.1904

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Willy Demmler, Bochum 17.08.1909

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Lisa Große-Dresselhaus, Kierspe 06.08.1915

Dr. med. Fritz Koester, Dortmund 07.08.1915

Dr. med. Wilhelm Heger, Recklinghausen 13.08.1915

Dr. med. Siegfried Torhorst, Dortmund 14.08.1915

Dr. med. Wilhelm Holle, Dortmund 17.08.1915

Dr. med. Konrad Waschinsky, Unna 23.08.1915

Dr. med. Werner Knittel, Gütersloh 24.08.1915

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Günther Eisold, Gelsenkirchen 28.06.1920

Dr. med. Ida Keresztes, Bad Oeynhausen 04.08.1920

Dr. med. Ernst Lüke, Gelsenkirchen 04.08.1920

Dr. med. Joseph Wiese, Arnsberg 06.08.1920

Dr. med. Gregor Strater, Hagen 08.08.1920

Dr. med. Ingeborg Steinmetz, Bochum 15.08.1920

Dr. med. univ. Joachim Starck, Borken 16.08.1920

Dr. med. Gerd Isbruch, Dortmund 21.08.1920

Dr. med. Franz Josef Werneke, Dortmund 21.08.1920

Dr. med. Eberhard Westermann, Bocholt 23.08.1920

Dr. med. Hermann Haunerland, Hamm 25.08.1920

Dr. med. Werner Pfeiffer, Havixbeck 30.08.1920

Dr. med. Helmut Schumacher, Gelsenkirchen 30.08.1920

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Barth, Ennigerloh 05.08.1925

Dr. med. Clara Dorider, Castrop-Rauxel 13.08.1925

Dr. med. Brigitte Hatzel, Dortmund 25.08.1925

Dr. med. Dieter Korthaus, Bochum 29.08.1925

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ernst Konrad Holscher, Soest 09.08.1930

Dr. med. Heinrich Hamers, Schmallingenberg 11.08.1930

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Hans-J. Meyer-Mölleringhof, Soest 30.08.1935

Prof. Dr. Heinz Losse feierte 80. Geburtstag

Sein Name ist untrennbar mit der Entwicklung der Medizinischen Poliklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster verbunden: Prof. Dr. Heinz Losse, langjähriger Direktor der Medizinischen Poliklinik, vollendete am 5. Juni 2000 sein 80. Lebensjahr.

Nach Studium und Assistenzarzt-Zeit kam der aus Cosel in Oberschlesien stammende Heinz Losse 1954 nach Münster. 1965 wurde er dort mit der Leitung der neu gegründeten Medizinischen Poliklinik betraut, eine Aufgabe, die er auch nach seiner Emeritierung 1985 noch bis 1987 kommissarisch wahrnahm.

Drei Hauptarbeitsgebiete bestimmten die wissenschaftliche Arbeit Prof. Losses: Funktionsstörungen im menschlichen Wasser- und Elektrolythaushalt beschäftigten ihn ebenso wie Nieren- und Kreislaufkrankungen. Im Bereich der Diagnose und Therapie bei aktuellem Nierenversagen und bei Nierenentzündung leistete Prof. Losse ebenso Pionierarbeit wie bei der Erforschung des Bluthochdrucks.

Große Verdienste erwarb sich Prof. Dr. Heinz Losse nicht nur

in Krankenversorgung, Forschung und Studenten-Ausbildung, sondern auch in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung. Seine Initiative und sein großes Engagement trugen entscheidend zur Gründung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL bei. Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die der Münsteraner im Laufe der Jahrzehnte erhielt, gehören deshalb auch die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und, aus gleicher Hand, die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, die Paracelsus-Medaille.

Prof. Dr. Heinz Losse verfolgt nach wie vor mit Interesse die Fortentwicklung der Medizin. Seine Gesprächspartner erleben ihn jedoch nicht nur auf diesem Gebiet, sondern auch in geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Fragen als humorvollen und geistreichen Kenner der Materie. Und auch seine körperliche Fitness stellt der Jubilar nach wie vor jährlich unter Beweis: Auch im 80. Lebensjahr erfüllte er einmal mehr die Bedingungen für das „Goldene Sportabzeichen“.

Für die Sorgen und Probleme der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen mit der KVWL gibt es das Sorgentelefon. Über diesen Draht erreichen sie einen niedergelassenen Kollegen, der sowohl die Probleme des ärztlichen Praxisalltags als auch die internen Abläufe in der KVWL kennt. So kann er sich Ihrer Sorgen als unparteiischer Anwalt auf ganz kollegiale Weise annehmen, Tips und Ratschläge im Umgang mit der Verwaltung geben und falls nötig direkt zwischen Ihnen und der KVWL Kontakte vermitteln.



**Sorgen-
telefon**

Für den Bereich der Verwaltungsstelle Münster steht Ihnen Dr. Siegfried Treichel unter der Nummer **01 30/ 11 58 56** montags bis freitags von 12.30 bis 13.30 Uhr zur Verfügung. Ansprechpartner für den Bereich der Verwaltungsstelle Dortmund ist Lothar Gussing der mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. **08 00/ 1 00 76 00** zu erreichen ist.

Die Telefonate mit Ihrem Ombudsmann über die speziellen Freecall-Nummern sind für Sie gebührenfrei.

Akademie für ärztliche Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und
der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe



FORTBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

Vorsitzender der Akademie
Prof. Dr. med. E. Most, Paderborn

Geschäftsstelle
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Postfach 4067 · 48022 Münster

Auskunft
Tel. 0251/929-2204/2205
Fax 0251/929-2249

E-mail
akademie@aekwl.de

Internet
www.aekwl.de

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Teilnehmergebühren

Akademienmitglieder: kostenfrei
(unter Vorlage des Mitgliedsausweises)

Nichtmitglieder: DM 20,00

Nichtmitglied/AiP: DM 10,00
(Die Mitgliedschaft in der Akademie ist für die AiP-Zeit kostenfrei)

Studenten/innen: kostenfrei
(unter Vorlage des Studentenausweises)

Arbeitslose Ärzte/innen: kostenfrei
(unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)

Lasereinsatz bei Kindern und Jugendlichen

Termin: Mittwoch, 16. August 2000, 17.30 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Vortragssaal Westfalen, 2. Etage, Gartenstr. 210 – 214

1. Beispiel einer Laseranwendung
2. Laserdefinition, Lasereigenschaften, Lasertypen
3. Gewebe und Laserinteraktionen
4. a) Laser und Narbenentfernung
b) Laser und Tätowierungen
c) Laser und Warzen
5. Laser und Spider Naevy
6. Laser und Kryotherapie
7. Laser und abdominelle Tumore
8. Laser und Hämangiome
9. Laserergebnisse

Leitung: Prof. Dr. med. G. H. Willital, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Neugeborenenchirurgie der WWU Münster

Teilnehmergebühr: s. Seite ...

Nikotinabhängigkeit und Tabakentwöhnung

Termin: Samstag, 19. August 2000, 9.00 – 12.30 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentral-klinikums der WWU, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21 (Zugang vom Parkdeck)

- Nikotinabhängigkeit und Tabakentwöhnung
Prof. Dr. med. K. H. Stumpfe, Düsseldorf
- Epidemiologie der Tabakabhängigkeit
N. N.
- Pharmakologie des Tabakrauchens
Prof. Dr. med. K. Opitz, Münster
- Therapieoptionen der Raucherentwöhnung unter Risikopatienten
Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Teilnehmergebühr: s. Seite 21

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Neurobionik Ersatz ausgefallener Funktionen des Nervensystems durch mikroelektronische Implantate

Termin: Samstag, 19. August 2000, 9.00 – 15.50 Uhr
Ort: Münster, Festsaal im Rathaus, Prinzipalmarkt 10

- Die Herausforderung des 3. Jahrtausends an die Neuromedizin: Von der Neurochirurgie zur Neurobionik
Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann, Münster
- Die Besonderheiten des Standortes Münster für die Neurobionik
Univ.-Prof. Dr. med. H. W. Bothe, Münster

Mikrotechnologie zur Implantat-Herstellung

- Möglichkeiten der Mikrotechnologie zur Herstellung implantierbarer biotechnischer Kontakte
Prof. Dr. rer. nat. J. W. Bartha, Dresden
- Simulation der elektrischen Feldpotentiale an der Schnittstelle zwischen Technik und Biologie
Prof. Dr. Ing. J. Chlebek, Steinfurt

Neuroprothetik der großen Sinnesorgane

- Mikroelektronischer Ersatz bei zerstörtem Innenohr
Priv.-Doz. Dr. med. W. Delank, Münster
- Die Behandlung von Retina-Erblindenden durch das „Retina Implant“
Prof. Dr. med. H. Gerding, Münster
- Funktionsersatz der ausgefallenen Retina durch Stimulation des N. opticus
Dr. med. B. Fischer, Münster

Behandlung von Harnblase und Magen

- Wiederherstellung der Harnblasenfunktion
Dr. med. B. von Heyden, Münster
- Mikroskopische Anatomie und Faser-Verteilung der sakralen Spinalnerven als Voraussetzung eines „intelligenten“ Blasenersatzimplantates
Dr. med. E. Hauck, Münster
- Die Elektrostimulation des N. vagus zur Behandlung der Aidspositas
Dr. med. K. H. Dietl, Münster

Stimulation des Zentralnervensystems

- Wiederherstellung der Stand- und Gangfunktion bei Querschnittsgelähmten
Prof. Dr. med. K. von Wild, Münster
- Stimulation von Rückenmark und Gehirn zur Behandlung chronischer und degenerativer Erkrankungen des Zentralnervensystems
Univ.-Prof. Dr. med. H. W. Bothe, Münster

Ethische Reflexionen zur Neurobionik

- Veränderungen von Persönlichkeit und

Sozialverhalten nach Tiefenhirnstimulation: Fallbeispiele
Univ.-Prof. Dr. med. H. W. Bothe, Münster

- Ethische Grenzen ärztlichen Handelns bei der Mensch-Maschine Hybridisierung
Univ.-Prof. Dr. Dr. P. Hucklenbroich, Münster

Round Table Diskussion

Prof. Dr. rer. nat. J. W. Bartha, Univ.-Prof. Dr. med. H. W. Bothe, Prof. Dr. Ing. J. Chlebek, Priv.-Doz. Dr. med. W. Delank, Dr. med. K. H. Dietl, Dr. med. B. Fischer, Prof. Dr. med. H. Gerding, Dr. med. E. Hauck, Priv.-Doz. Dr. med. B. von Heyden, Univ.-Prof. Dr. Dr. P. Hucklenbroich, Prof. Dr. med. K. von Wild

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie der WWU Münster

Teilnehmergebühr:
DM 20,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 40,00 (Nichtmitglieder)
DM 10,00 (Ärzte/innen im Praktikum und Arbeitslose)

Arbeitsmedizinisches Kolloquium

Zertifiziert 4 Punkte

Termin: Mittwoch, 23. August 2000, 15.00 Uhr
Ort: Bochum, Landesanstalt für Arbeitsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LArA), Hörsaal, 2. Etage, Marienplatz 2 – 4, Eingang Humboldt Str. 37/39

- Arbeitsrecht und Krankheit
Dr. jur. K. Wessel, Hamm

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. E. Borsch-Galetke, Direktorin des Instituts für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

Teilnehmergebühr: s. Seite 21

Neurologie 2000 – Aktuelles und Bewährtes

Termin: Mittwoch, 30. August 2000, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41 – 45

- Epilepsitherapie 2000
Prof. Dr. med. H. Stefan, Erlangen-Nürnberg
- Multiple Sklerose 2000: neue Fragen, neue Antworten
Priv.-Doz. Dr. med. M. Haupts, Bochum
- Differentialtherapie des Schlaganfalls: Wonach richten wir uns?
Priv.-Doz. Dr. med. J. F. Spittler, Dr. med. M. König, Bochum
- Dyskinesen und Botulinumtoxin-Therapie
Frau Dr. med. S. Skodda, Dr. med. B. Holinka, Bochum

Zertifizierung

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat am 01. Juli 1999 mit einem dreijährigen Modellprojekt „Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ begonnen.

Die Zertifizierungspunkte entnehmen Sie bitte den einzelnen Veranstaltungen.

- Lebensqualität und Kosten bei der Parkinson-Erkrankung
Frau Dr. med. A. Spottke, Dr. med. R. Dodel, Prof. Dr. med. W. Oertel, Marburg

Leitung: Prof. Dr. med. W. Gehlen, Direktor und Priv.-Doz. Dr. med. M. Haupts, Oberarzt der Neurologischen Klinik, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. Seite 21

WEITERBILDUNGSKURSE

Naturheilverfahren

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren

12. Kursreihe als Bestandteil zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren 2000

Termin: Mo., 25.09. bis Fr., 29.09.2000
4. Woche

Ort: Löhne im Staatsbad Oeynhausen, Berolina Klinik

13. Kursreihe als Bestandteil zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren 2000/2001

Termin: Mo., 06.11. bis Fr., 10.11.2000 2. Woche
Mo., 12.03. bis Fr., 16.03.2001 3. Woche
Mo., 24.09. bis Fr., 28.09.2001 4. Woche
Ort: Löhne im Staatsbad Oeynhausen, Berolina Klinik

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurswoche:
DM 600,00 (AiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 700,00 (AiP Nichtmitglieder)



= Von der Bezirksregierung Münster als drei- bzw. zweistündige Ausbildungsveranstaltung für Ärzte/Ärztinnen im Praktikum gemäß § 34 c Approbationsordnung für Ärzte anerkannt.

DM 650,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 750,00 (Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2202
Anmeldeformular anfordern bei:
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Inhalte:

- 1. Woche:
Ernährungstherapie/Gesundheitsbildung
(Information, Motivation, Praxis) Prä-
vention, Frühheilverfahren, Rehabilita-
tion/Geschichte des Naturheilverfahrens
- 2. Woche:
Bewegungstherapie/Atemtherapie/Ord-
nungstherapie (Ordnung der Grundregu-
lation)/Klimatherapie
- 3. Woche:
Entspannungstherapie/Balneotherapie/
Hydrotherapie/Phytotherapie
- 4. Woche:
Massage/Segment- und Reflexzonen-
therapie/Symbioselenkung/Regulationsthe-
rapie (Ausleitung-, Reiz-, Umstim-
mungstherapie)

Die Veranstaltungen sind gemäß § 9 d
Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW
anerkannt.

Chirotherapie

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der
Zusatzbezeichnung Chirotherapie

Informations- und Theoriekurs

Die Teilnahme an diesem Informations-
und Theoriekurs ist vor Beginn der
Kursreihe Chirotherapie zwingend
vorgeschrieben.

Termin: Sa., **23.09.2000**, 9,00 – 12,00
Uhr und 13,00 – 20,00 Uhr
Ort: 33014 Bad Driburg, Im Kurpark,
Gräfliches Parkhotel
Leitung: Dr. med. A. Refisch

Teilnehmergebühr (inkl. Skript und
Teilverpflegung):
DM 230,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 250,00 (Nichtmitglieder)
DM 210,00 (ÄiP Mitglieder der Akade-
mie und Arbeitslose)
DM 230,00 (ÄiP Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

**Kursreihe Chirotherapie
in Münster**

Die Kursreihe besteht aus 6 Kurswochen
und ist in zwei Abschnitte aufgeteilt.
Drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schul-
ter, Arm) und drei Kurse LBH 1, 2 und 3
(Lende, Becken, Hüfte). Die Reihenfolge
der Kurse (HSA 1, 2, 3/LBH 1, 2, 3) ist
zwingend einzuhalten. Zwischen den
einzelnen Kursen müssen drei Monate
liegen.

Die Kurswoche findet an 5 aufeinander-
folgenden Tagen statt, von mittwochs
8.30 Uhr bis samstags 17.30 Uhr,
sonntags 8.30 bis 13.00 Uhr.

Termine:

(vorherige Teilnahme am Informations-
und Theoriekurs zwingend erforderlich)

- 8. Kursreihe:** ausgebucht
- 9. Kursreihe:** Termine noch offen

Intensivseminar

Notfälle in der Praxis – Herz-Lungen-Wiederbelebung

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen,
Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizini-
sches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie

- Grundlagen
Vitalfunktionen bei Erwachsenen und Kindern
- Reanimation
entsprechend den Empfehlungen der BÄK (Jan. 2000) und des European
Resuscitation Council (ERC); Ablauf, Hilfsmittel, Medikamente

Teil II – Praktische Übungen

- BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Herz-
druckmassage, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
- ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, endotracheales Absaugen, Defibrillation,
Medikamentenapplikation, Behandlung mit externem Schrittmacher
- Mega-Code-Training für Praxisteams
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und
Rollenverteilung nach Wunsch
- Kinderreanimation
- Fallbeispiele

Leitung:

Dr. med. Hans-Peter Milz, Oberarzt der Klinik für Anaesthesie und operative
Intensivmedizin der Städtischen Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld

Termin: Mittwoch, 18. Oktober 2000, 16,00 – 20,00 Uhr
**Ort: 33602 Bielefeld, Rettungsdienstschule im Studieninstitut für
kommunale Verwaltung in Ostwestfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71**

Teilnehmergebühr:
DM 110,00 (ÄiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 120,00 (ÄiP Nichtmitglieder der Akademie)
DM 160,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
DM 390,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der
Akademie)
DM 470,00 (für ein Praxisteam – max. 3. Personen/Praxisinhaber
Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-
2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Ort: 48149 Münster, Akademie für
Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

Leitung/Dozenten:

Dr. med. M. Schilgen, Akademie für
Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. K. Donner, Bad Abbach, FAC
Dr. med. Graf, Trier, FAC
Priv.-Doz. Dr. med. E. G. Metz,
Hamburg, FAC
Dr. med. J. Uthoff, Bad Schwartau, FAC

Teilnehmergebühr pro Kurswoche
(inkl. Skript und Teilverpflegung):
DM 1.100,00 (Nichtmitglieder)
DM 1.000,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 1.050,00 (ÄiP Nichtmitglieder)
DM 950,00 (ÄiP Mitglieder der Aka-
demie und Arbeitslose)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2203
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitneh-
merweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

**Kursreihe Chirotherapie
in Bad Driburg**

Diese Kursreihe wird nach dem Kurs-
system des Dr.-Karl-Sell-Ärztseminars
für Manuelle Wirbelsäulen- und Extre-
mitäten-Behandlungen der MWE durch-
geführt. Die Kurse sind in 4 Abschnitte

gegliedert. Der Kurs IV beinhaltet eine
praktische Prüfung am Patienten. Die
tägl. Kurszeiten sind von 9,00 – 13,00
Uhr und von 15,00 – 19,00 Uhr. Die
Reihenfolge der Kurse ist zwingend
einzuhalten.

Termine:
(vorherige Teilnahme an einem Informa-
tions- und Theoriekurs zwingend erfor-
derlich)

- 9. Kursreihe:**
- Kurs I:** 17.11. – 19.11. und
24.11. – 26.11.2000
- Kurs II:** 16.02. – 18.02. und
23.02. – 25.02.2001
- Kurs III:** 24.08. – 26.08. und
31.08. – 02.09.2001
- Kurs IV:** noch offen

Ort: 33014 Bad Driburg, Klinik Quel-
lenhof, Caspar-Heinrich-Str. 14 – 16

Leitung: Dr. med. A. Refisch
Teilnehmergebühr pro Kurs (inkl.
Skript):
DM 1.250,00 (Nichtmitglieder)
DM 1.150,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 1.200,00 (ÄiP Nichtmitglieder)
DM 1.100,00 (ÄiP Mitglieder der
Akademie und Arbeitslose)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, e-
mail: akademie@aekwl.de

Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitneh-
merweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

STRAHLENSCHUTZKURSE

Kurse nach der Röntgenverordnung
(RÖV) vom 08.01.1987
Strahlenschutzkurse als Bestandteil der
Fachkunde im Strahlenschutz für
Ärzte/Ärztinnen

**Unterweisung für Ärzte
über den Strahlenschutz
in der Diagnostik mit
Röntgenstrahlen**
(8 Unterrichtsstunden)



- Physikalische Grundlagen der Aufnah-
me- und Durchleuchtungstechnik
- Grundlagen des Strahlenschutzes in der
Röntgendiagnostik
- Dosisbegriffe und Dosimetrie
- Röntgenaufnahmetechnik
- Röntgeneinrichtungen
- Durchleuchtungstechnik
- Verantwortlichkeiten und Zuständig-
keiten des Strahlenschutzes in der
Röntgendiagnostik

Termin: Sa., **08.07.2000**,
9,00 – 16,15 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentral-
klinikums der WWU, Hörsaal L 10,
Albert-Schweitzer-Str. 33 (Zugang vom
Parkdeck)
Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Institut
für Klinische Radiologie der WWU
Münster und Prof. Dr. med. Dipl.-Phys.
J. Schütz, Klinik für Strahlentherapie,
Radioonkologie der WWU Münster

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
DM 100,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 80,00 (ÄiP/Mitglieder der Aka-
demie und Arbeitslose)
DM 120,00 (Nichtmitglieder)
DM 100,00 (ÄiP/Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 021/929-2201
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

**Grund- und Spezialkurse im
Strahlenschutz für Ärzte (RÖV)
vom 08.01.1987**

Grundkurs im Strahlenschutz

Termin:
Mo., **28.08.** bis Mi., **30.08.2000**

**Spezialkurs im Strahlenschutz
bei der Untersuchung mit
Röntgenstrahlen
(Röntgendiagnostik)**

Eingangsvoraussetzung:
Voraussetzung für den Spezialkurs ist der
Besuch des Grundkurses.
Für den Spezialkurs werden einschlägige
praktische Erfahrungen im Umgang mit
Röntgenstrahlen empfohlen.

Termin:
Mo., **04.09.** bis Mi., **06.09.2000**

Ort: Münster, Ärztekammer und Kas-
senärztliche Vereinigung Westfalen-
Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Institut
für Klinische Radiologie der WWU
Münster,
Prof. Dr. med. Dipl.-Phys. J. Schütz,

Fortbildungsseminar für den „Leitenden Notarzt“ im Rettungsdienst

Zertifiziert 48 Punkte

Das Seminar entspricht den Empfehlungen der Bundesärztekammer zur Fortbildung zum „Leitenden Notarzt“ (40 Stunden)

Teilnahmevoraussetzungen:

- eine regelmäßige Tätigkeit im Rettungsdienst (4 Jahre)
- umfassende Kenntnisse in der Notfallmedizin (es soll eine Facharztanerkennung mit Tätigkeit in der Intensivmedizin vorliegen)
- Fachkundenachweis „Rettungsdienst“

Termin: Fr., 08. bis Mo., 11.06.2001

Ort: 57439 Attendorn/Neu-Listernohl, Politische Akademie Biggese und 48155 Münster, Institut der Feuerwehr (11.06.2001)

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Institut für Anaesthesiologie, St. Martinus-Hospital Olpe

Teilnehmergebühr

(incl. Unterkunft und Vollpension in der Politischen Akademie Biggese): DM 1.600,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 1.700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205/06

Anmeldeformular anfordern bei: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Die Veranstaltung ist gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Klinik für Strahlentherapie, Radioonkologie der WWU Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs

(zusammen gebucht):

Mitglieder der Akademie: DM 720,00

Nichtmitglieder: DM 820,00

ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose: DM 400,00

ÄiP/Nichtmitglieder: DM 500,00

Nur Grund- oder Spezialkurs

(einzeln gebucht):

Mitglieder der Akademie: DM 420,00

Nichtmitglieder: DM 520,00

ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose: DM 250,00

ÄiP/Nichtmitglieder: DM 350,00

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Die Veranstaltungen sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

ULTRASCHALLKURSE

(Die Kurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-Diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 10.06.1996

Die Veranstaltungen sind teilweise gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs

Zertifiziert 32 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 24.08. bis So., 27.08.2000

Aufbaukurs

Zertifiziert 32 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs, Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), Erwachsene Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 07.12. bis So., 10.12.2000

Abschlusskurs

Zertifiziert 18 Punkte

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (zwei aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs - Abdomen- (Erwachsene) incl. Schilddrüse. 400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 10.06.1996. Empfehlung: eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr./Sa., 02./03.03.2001

Ort: 57462 Olpe/Biggese, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr pro Kurs:

DM 675,00 (Mitglieder der Akademie)

DM 575,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 775,00 (Nichtmitglieder)

DM 675,00 (ÄiP/Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2204/08
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs

Zertifiziert 32 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Mo., 06. bis Do., 09.11.2000

Ort:

für den theoretischen Teil: Marienhospital, Marl
für den praktischen Teil: St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
St. Marienhospital Gelsenkirchen
Marienhospital Herne
Marienhospital Marl
Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. R. Grün, Datteln

Teilnehmergebühr:

DM 675,00 (Mitglieder der Akademie)

DM 575,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 775,00 (Nichtmitglieder)

DM 675,00 (ÄiP/Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2204/08
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Grundkurs

Zertifiziert 32 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 30.08. bis Sa., 02.09.2000

Aufbaukurs

Zertifiziert 32 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) - Erwachsene Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 29.11. bis Sa., 02.12.2000

Workshop für Arzthelfer/innen

Umgang mit abhängigen Patienten

- Konflikte im Berufsfeld „Arzthelfer/in“
Frau Dr. med. S. Martin, Münster
- Abhängigkeit, Diagnose, Therapie, Management einer chronischen Erkrankung
Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Termin: Mittwoch, 30. August 2000, 15.00 - 18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Raum Bochum/Hagen, Erdgeschoss, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:

40,00 (Praxisinhaber/Akademiemitglied)

60,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204/08

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Klinische Transfusionsmedizin

Voraussetzungen und Aufgaben für Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte nach den Richtlinien der Bundesärztekammer zur Blutgruppenbestimmung und Bluttransfusion (Hämotherapie)

Block A (Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung) – 8 Stunden

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Gesetzliche Grundlagen, Transfusionsgesetz, Richtlinien, Leitlinien
Prof. Dr. M. Böck, Würzburg
- Aufklärungspflichten, Aufgaben und Stellung der Transfusionsverantwortlichen und Transfusionsbeauftragten
Prof. Dr. Dr. W. Sibrowski, Münster
- Risiken der Hämotherapie
Prof. Dr. Dr. W. Sibrowski, Münster
- Immunhämatologische Grundlagen
Priv.-Doz. Dr. B. Gathoff, Köln
- Gewinnung von Plasma zur Fraktionierung und Herstellung von Plasmaderivaten, Virusinaktivierungsverfahren
N. N.
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten
Prof. Dr. M. U. Heim, Magdeburg
- Meldepflichten, Meldewege, Stufenplanbeauftragter
Dr. U. Cassens, Münster
- Rückverfolgung (Look back-Verfahren), Dokumentationspflicht (patienten- und produktbezogene Nutzung)
Dr. Ch. Ahlke, Münster

Block B (Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung) – 8 Stunden

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. RiLi 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Qualitätsmanagement, Qualitätssicherungshandbuch, Notwendigkeit hausinterner Regelungen
Dr. Stahl, Münster
- Praktische Aspekte der Hämotherapie im Krankenhaus: Beschaffung, Transport, Lagerung, Rückgabe, Dokumentation
Dr. Ch. Ahlke, Münster
- Perioperatives Transfusionskonzept (Präoperative Eigenblutspende, perioperative blutsparende Maßnahmen), Monitoring, Verhalten in Notfallsituationen
N. N.
- Blutgruppenserologische Diagnostik vor und nach Transfusion von Blutkomponenten, Besonderheiten der Notfalltransfusion
Priv.-Doz. Dr. B. Gathoff, Köln
- Vorbereitung und Durchführung der Bluttransfusion
Dr. P. Krakowitzky, Münster
- Anwendung spezieller Blutkomponenten (bestrahlt, leukozytendepletiert, CMV-Status, Parvovirus B 19 getestet)
Prof. Dr. Dr. W. Sibrowski, Münster
- Therapie mit Blut und Blutkomponenten, ethische und ökonomische Aspekte
Dr. U. Cassens, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin der WWU Münster

Termine: Block A: Sa., 21.10.2000, 8.00 - 17.00 Uhr
Block B: Sa., 25.11.2000, 8.00 - 16.30 Uhr

Orte: Block A: 48149 Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums der WWU, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21 (Zugang vom Parkdeck)
Block B: 48149 Münster, Anatomisches Institut der WWU, Vesaliusweg 2 – 4

Teilnehmergebühr (pro Block):
DM 200,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
DM 160,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie)
DM 180,00 (ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie)
DM 50,00 (Studenten/innen)
DM 180,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Abschlußkurs

Zertifiziert 18 Punkte

Abschlußkurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

- Voraussetzung:
a) Teilnahme an einem Echokardiographie-Grund- und Aufbaukurs (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene
b) Durchführung der ein- und zweiseitigen Echokardiographie bei 400 Patienten gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 10.06.1996

Termin: Fr., 29.06. bis Sa., 30.06.2001

Ort: 33098 Paderborn, St. Vincenz-Krankenhaus, Ledebur-Saal der Frauen und Kinderklinik, Husener Str. 81

Leitung: Prof. Dr. med. E. Most, Leitender Arzt der Medizinischen Klinik mit Abteilung für Kardiologie, St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn und Dr. med. Th. Dorsel, Leitender Arzt der Kardiologischen Abteilung, Josephs-Hospital Warendorf

Teilnehmergebühr pro Kurs:
DM 650,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 550,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 750,00 (Nichtmitglieder)
DM 650,00 (ÄiP/Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2204/08
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

Doppler/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs

Zertifiziert 26 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluß praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: keine
Hinweis für die Grundkursteilnehmer: Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie
Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termine: Fr., 13. bis So., 15.10.2000 oder Fr., 05. bis So., 07.10.2001

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler -extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Zertifiziert 22 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluß praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 03. bis So., 05.11.2000

Abschlußkurs

Zertifiziert 18 Punkte

Abschlußkurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 10.06.1996

Termine: Sa./So., 26./27.08.2000 oder Sa./So., 25./26.08.2001

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler -extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Zertifiziert 22 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluß praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 24. bis So., 26.11.2000

Abschlußkurs

Zertifiziert 18 Punkte

Abschlußkurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs extremitätenversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen (Arterien: 100 Patienten und Venen: 100 Pati-

enten) gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 10.06.1996

Termin: Sa./So., **09./10.09.2000**
oder
Sa./So., **08./09.09.2001**

PW-Doppler/Farbkodierte Duplex-Sonographie der intrakraniellen Gefäße

Aufbaukurs

Zertifiziert 14 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluß praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)
Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs
Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Sa./So., **13./14.01.2001**

Abschlußkurs

Zertifiziert 14 Punkte

Abschlußkurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)
Voraussetzungen: Teilnahme an einem

interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplex-Sonographie-Aufbaukurs intrakranielle Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 10.06.1996

Termine: Sa./So., **23./24.09.2000**
oder
Sa./So., **29./30.09.2001**

Ort: 46242 Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Medizinische Klinik, Klinische und interventionelle Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. Jürgen Ranft, Leiter Klinische und interventionelle Angiologie der Medizinischen Klinik am Knappschafts-Krankenhaus Bottrop
Leitung Kurse intrakranielle Gefäße: Dr. med. T. Schilling, Klinische und interventionelle Angiologie der Medizinischen Klinik am Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr pro Kurs:
DM 700,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 600,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und arbeitslose Ärzte/innen)
DM 800,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
DM 700,00 (ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204/08

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@ækwl.de

Ärztseminare in Ernährungsmedizin nach dem Curriculum Ernährungsmedizin der Bundesärztekammer

Seminarzyklen der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin in Münster in Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Seminarblock 1: Grundlagen

16. - 18.03.2001

Seminarblock 2: Adipositas/Dyslipoproteinämien

25. - 27.05.2001

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie, Niere

06. - 08.07.2001

Seminarblock 4: Gastroenterologie, künstliche Ernährung

17. - 19.08.2001

Seminarblock 5: Ausgew. Kap., Falldemonstrationen

05. - 07.10.2001

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme am 5-teiligen Seminarzyklus über 100 Std.:
DM 2.900,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 3.000,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Komplettpreis für die Teilnahme am 4-teiligen Seminarzyklus über 80 Std.:
DM 2.520,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 2.600,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Einzelpreis für die Teilnahme am 20std. Abschlußseminar:

DM 630,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Medizinstudenten, Ärzte/innen im Praktikum, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Erziehungsurlaub können nachträglich pro Seminar eine Gutschrift in Höhe von DM 200,00 beantragen. Hierzu ist jeweils die Vorlage eines aktuellen schriftlichen Nachweises erforderlich (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, Arbeitsamtes, der Universität).

Auskunft und Information:
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin, Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Akademie für Sozialmedizin - Bochum - Münster

6. Sozialmediziner-Tag in Bad Sassendorf

Zertifiziert 11 Punkte

Die Sozialmediziner/Innen im aktuellen Spannungsfeld zwischen Sozialpolitik, Medizin und Ökonomie

Freitag, 08. September 2000

Zertifiziert 7 Punkte

- Begrüßung der Teilnehmer
Antonius Bahlmann, Bürgermeister der Gemeinde Bad Sassendorf
Dr. med. Ingo Flenker, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
N. N., Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW
- Ethische Fragen im Spannungsfeld zwischen Medizin und Ökonomie
Dr. theol. Klaus Arntz, Kollegium Borromaeum Münster
- Sozialmediziner: Packesel oder Schrittmacher?
Dr. med. Erika Gebauer, Leitende Ärztin der Landesversicherungsanstalt Westfalen
- Integrierte Versorgung und Ökonomie in der Rehabilitation
Dr. med. Marthin Karoff, Chefarzt der Klinik Königsfeld, Ennepetal

Moderation: Frau Dr. med. Erika Gebauer, Leitende Ärztin der Landesversicherungsanstalt Westfalen

- Chancen und Risiken der integrierten Versorgung am Beispiel Prosper
Dr. Axel Baur, Mc Kinsey Düsseldorf

Moderation: Dr. med. Wolfgang Klingler, Leitender Arzt der Bundesknappschaft

Samstag, 09. September 2000

Zertifiziert 4 Punkte

- Geplante Änderungen der Sozialgesetzgebung – Auswirkung auf die Sozialmedizin
Herr Ulrich Pott, Abteilungsdirektor der Bundesknappschaft

Moderation: Dr. med. Burkhard Wild, Bundesknappschaft

- Podiumsdiskussion: Sozialmedizin und Sozialpolitik - Gegenseitige Erwartungen
Teilnehmer:
Gesundheitspolitische Sprecher der Landtagsfraktionen NRW
Ärzttekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen Westfalen-Lippe
Landesversicherungsanstalt Westfalen
Bundesknappschaft

Moderation: Dr. med. Holger Berg, Direktor und Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe Münster

Termin: Fr., 08.09. bis Sa., 09.09.2000

Ort: Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

Teilnehmergebühr: DM 100,00

Auskunft: Tel.: 02 51/929-22 01

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@ækwl.de

Zertifizierung

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat am 01. Juli 1999 mit einem dreijährigen Modellprojekt „Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ begonnen.

Die Zertifizierungspunkte entnehmen Sie bitte den einzelnen Veranstaltungen.

Arbeitsmedizin 2000/2001

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin und der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C.

Termine:

Mo., 30.10. bis Fr., 24.11.2000 (Kursteil C)

Mo., 29.01. bis Fr., 23.02.2001 (Kursteil A)

Mo., 30.04. bis Fr., 25.05.2001 (Kursteil B)

Mo., 29.10. bis Fr., 23.11.2001 (Kursteil C)

Zeiten:

jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

Ort: 44787 Bochum, Landesanstalt für Arbeitsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LAFa), Hörsaal, 2. Etage, Mariosplatz 2 - 4 (Eingang Humboldtstr. 37/39)

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. K. Siegmund, Düsseldorf
Wissenschaftliche Beraterin: Univ.-Prof. Dr. med. E. Borsch-Galetke, Düsseldorf

Teilnehmergebühr pro Kurs:

DM 1.100,00 (Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 1.300,00 (Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2211

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, e-mail: akademie@aeakwl.de

Die Veranstaltungen sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt. Die Anerkennung gemäß § 34 Arbeitsförderungssetzung (AFG) ist beantragt.

AiP-Ausbildungsveranstaltungen

gem. § 34 c Approbationsordnung für Ärzte vom 14. Juli 1987

Zertifiziert 9 Punkte



Bielefeld - Ort: Kunsthalle, Artur-Ladebeck-Str. 5

Di., 24.10.2000, 9.00 – 16.30 Uhr

Der Notfallpatient – Diagnostik und therapeutische Erstmaßnahmen

Leitung: Prof. Dr. med. H. Kuhn, Chefarzt der Medizinischen Klinik der Städtischen Kliniken Bielefeld-Mitte

Bochum - Ort: Ruhr-Universität, Gebäude MA, Ebene 0 Süd, Hörsaal H-MA-20, Universitätsstr. 150

Do., 31.08.2000, 9.00 – 16.30 Uhr

Das akute Abdomen

Leitung: Prof. Dr. med. V. Zumtobel, Direktor der Chirurgischen Klinik am St. Josef-Hospital, Ruhr-Universität Bochum

Do., 21.09.2000, 9.00 – 16.30 Uhr

Diagnostik und Therapie bei Asthma und COPD: Stand des Wissens 2000

Leitung: Prof. Dr. med. X. Baur, Direktor des Berufsgenossenschaftlichen Forschungsinstituts für Arbeitsmedizin, Institut an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. med. G. Schultze-Werninghaus, Berufsgenossenschaftliche Kliniken Bergmannsheil Bochum

Allgemeine Hinweise:

Mit dem Besuch von 3 Doppelveranstaltungen erfüllen Sie die Voraussetzungen lt. § 34 c der Approbationsordnung für Ärzte. Die Veranstaltungen sollten interdisziplinär besucht werden. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist kostenfrei und nur durch eine vorherige Anmeldung möglich. Gemäß § 14 des mit den öffentlichen Arbeitgebern geschlossenen Tarifvertrags ist dem AiP für die Zeit der Freistellung für die Ausbildungsveranstaltungen sein Entgelt fortzuzahlen. Bei Reisen zu Ausbildungsveranstaltungen werden die notwendigen Kosten für das billigste, regelmäßig verkehrende Beförderungsmittel vom Arbeitgeber erstattet (§ 11).

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204/08

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

**240stündige Kursweiterbildung
Allgemeinmedizin in Münster**

Im Rahmen der 3jährigen Weiterbildung im Gebiet „Allgemeinmedizin“ bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL die geforderte theoretische 240stündige Kursweiterbildungsmaßnahme „Allgemeinmedizin“ erneut in Münster an.

Die ersten 80 Stunden (Kursreihe I) der Kursweiterbildungsmaßnahme teilen sich wie folgt auf:

Kursteil 1 (Block 1 und Block 6) - 20 Stunden

Samstag/Sonntag, 20./21. Januar 2001

Kursteil 2 (Block 2 und Block 8) - 20 Stunden

Samstag/Sonntag, 12./13. Mai 2001

Kursteil 3 (Block 3 und Block 7) - 20 Stunden

Samstag/Sonntag, 21./22. Juli 2001

Kursteil 4 (Block 4 und Block 10) - 20 Stunden

Samstag/Sonntag, 04./05. August 2001

jeweils in der Zeit von 9.00 - 18.00 Uhr

Die Termine für die folgenden Kursreihen sind in Planung:

Kursreihe II (2002)

Kursteil 5 (Block 5 und Block 12)

Kursteil 6 (Block 9 und Block 11)

Kursteil 7 (Block 13 und Block 20a)

Kursteil 8 (Block 14 und Block 18)

Kursreihe III (2003)

Kursteil 9 (Block 15 und Block 20b)

Kursteil 10 (Block 16)

Kursteil 11 (Block 17)

Kursteil 12 (Block 19 und Block 20c)

Leitung: Dr. med. J. Linden, Altena

Moderatoren:

Dr. med. A. Arend, Coesfeld

Dr. med. E. Engels, Eslohe

Dr. med. U. Fricke, Hemer

R. Granseyer, Dortmund

Dr. med. N. Hartmann, Hörstel

P. Ising, Hamm

Dr. med. M. Klock, Siegen

Dr. med. W. Martmüller, Hattingen

Dr. med. K. Mayer, Freren

Dr. med. K.-H. Noack, Steinfurt

Dr. med. Th. Quellmann, Hagen

Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen

Dr. med. E.-M. Schoewe, Ochtrup

Dr. med. H. Schüler, Münster

Dr. med. H. Steinkuhl, Menden

Dr. med. K. Wahle, Münster

Dr. med. J. Weidemann, Bad Laasphe

Dr. med. H. Wunderlich, Warendorf

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztelhaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr pro Kursteil (incl. Verpflegung):

DM 300,00 (Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 360,00 (Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205/06

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Physikalische Therapie

**Weiterbildungskurse zur Erlangung der Zusatzbezeichnung
Physikalische Therapie**

(insgesamt 4 Kurswochen)

Thema: Krankengymnastik (2. Kurswoche)

Termin: Mi., 13.09. bis So., 17.09.2000

Ort: Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik

Thema: Hydrotherapie (1. Kurswoche)

Termin: Mi., 01.11. bis So., 05.11.2000

Ort: Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:

DM 600,00 (Mitglieder der Akademie)

DM 700,00 (Nichtmitglieder)

DM 550,00 (AiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 650,00 (AiP Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Seminar für Medizinisch-technische Radiologie-Assistenten/innen, Arzthelfer/innen, Ärzte/innen und Medizinphysiker/innen

Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Zertifiziert 9 Punkte

Das Seminar wendet sich an alle, die Qualitätssicherung lernen oder vertiefen wollen. Der Basiskurs am Vormittag führt den Neuling an die Materie heran. Übungen und Demonstrationen ergänzen die Vorträge. Der Spezialkurs baut auf dem Basiskurs auf. Er bietet aber auch den Erfahrenen die Möglichkeit ihr Wissen zu vertiefen, Spezialanwendungen zu erlernen und sich über gesetzliche Neuerungen zu informieren. Besonders eingegangen wird auf die Auswirkungen der neuen Röntgenverordnung, die dieses Jahr in Kraft tritt.

Basiskurs:

- Das Qualitätssicherungskonzept nach Röntgenverordnung
- Tests für Filmverarbeitung, Dunkelkammer, Folienverstärkung und Kassettenandruck
- Übungen und Demonstration zu Filmverarbeitungskontrolle
- Konstanzprüfung in der Direktradiographie und an Durchleuchtungsgeräten
- Übungen und Demonstrationen zur Konstanzprüfung

Spezialkurs:

- Die neue Röntgenverordnung 2000 Was ändert sich im Alltag?
- Neue Grenzwerte und Pflichten für den Beteiber
- Konstanzprüfung an Spezialgeräten Mammographie, Angiographie und Digitale Radiographie
- Prüfungen an Bilddokumentationssystemen (Laserimager etc.)
- Die Arbeit mit der ärztlichen Stelle - und was sie von Ihnen erwartet
- Analyse von Bildmaterial. Tipps und Tricks bei der Fehlererkennung. Hier können Sie auch eigene Fälle vorstellen

Termin: Samstag, 19.08.2000

Zeiten: Basiskurs, 9,00 – 12.50 Uhr
Spezialkurs, 13,20 – 16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, 2. Etage Gartenstr. 210 –214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Institut für Klinische Radiologie der WWU Münster

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

Basis- und Spezialkurs zusammen gebucht:
DM 210,00 (Ärzte/innen Nichtmitglieder der Akademie)
DM 190,00 (Ärzte/innen Mitglieder der Akademie und Medizinphysiker/innen)
DM 170,00 (MTR und Arzthelfer/innen)
DM 140,00 (Ärzte/innen im Praktikum und arbeitslose Ärzte/innen)
DM 80,00 (MTR-Schüler/innen und Studenten/innen)

Spezialkurs einzeln gebucht:
DM 120,00 (Ärzte/innen Nichtmitglieder der Akademie)
DM 100,00 (Ärzte/innen Mitglieder der Akademie und Medizinphysiker/innen)
DM 80,00 (MTR und Arzthelfer/innen)
DM 60,00 (Ärzte/innen im Praktikum und arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@ækwl.de

Impfseminare Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung

Zertifiziert 15 Punkte

Basisqualifikation:

Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen

- Totimpfstoffe, Lebendimpfstoffe
 - Durchführung von aktiven Schutzimpfungen**
 - Impftechnik, Überprüfung der Immunität vor und nach Impfungen, Impfschemata, Zeitabstände zwischen Impfungen
 - Nebenwirkungen und Kontraindikationen**
 - Impfungen bei bestimmten Personengruppen**
 - Schwangere, Immunsupprimierte, Patienten mit bestimmten Grunderkrankungen
- Referentin: Dr. med. U. Quast, Marburg

Der Impfkalender der STIKO für Kinder und Jugendliche Standardimpfungen

- Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Poliomyelitis, Hämophilus influenzae Typ b, Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis B
- Referent: Prof. Dr. med. H. Idel, Düsseldorf

Indikationsimpfungen

- Impfungen in Abhängigkeit von besonderer beruflicher Exposition, Lebensalter und spezieller persönlicher Situationen
 - Impfungen gegen Hepatitis B, Hepatitis A, Varizellen, Influenza, Tollwut, Frühsommermeningoenzephalitis, Pneumokokken**
 - Tuberkulose: Testung als Alternative zur Impfung**
- Referent: Dr. H. J. Rieger, Liederbach

Impfungen in der ärztlichen Praxis

- Vorgehen bei unvollständigem Impfschutz, Aufklärung und Dokumentation, Vorgehen bei angeblichen Impfschäden, Auffrischimpfungen zur Aufrechterhaltung eines lebenslangen Impfschutzes, Nachholung von in der Kindheit nicht durchgeführten Impfungen, Durchführung von "Kindesimpfungen" bei Erwachsenen
- Referent: Dr. med. K. Wahle, Münster

Impfmanagement in der Arztpraxis

- Aktives Ansprechen des Patienten, Informationsweg in der Praxis, Recall-Organisation, Woran wird mit Recall erinnert?
- Referent: Dr. med. K. Wahle, Münster

Erweiterte Fortbildung:

Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ

- Abrechnung und Vergütung von Impfleistungen, Kostenträger, Abrechnung bei Sozialhilfeempfängern, Asylbewerbern
- Referent: Th. Müller, Münster

Reiseimpfungen Teil 1

- Impfungen gegen Hepatitis A, Cholera, Typhus, Gelbfieber, Meningokokken, Japanische B-Enzephalitis
- Referent: Dr. med. R. Gross, Münster

Reiseimpfungen Teil 2

- Indikationen in Abhängigkeit von Reiseland, Zeitpunkt und Dauer der Reise und Reisestil, Erstellung eines Reiseimpfplans, EDV-gestützte Impfplanerstellung
- Referent: Dr. med. R. Gross, Münster

Leitung: Dr. med. U. Quast, Marburg

Termine:

Sa., 23.09.2000, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	ausgebucht
So., 24.09.2000, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	ausgebucht
Sa., 18.11.2000, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	ausgebucht
So., 19.11.2000, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	ausgebucht
Sa., 20.01.2001, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	
So., 21.01.2001, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	
Sa., 12.05.2001, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	
So., 13.05.2001, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	
Sa., 27.10.2001, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	
So., 28.10.2001, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	
Sa., 08.12.2001, 9,00 – 17,00 Uhr	(Basisqualifikation)	
So., 09.12.2001, 9,00 – ca. 12,00 Uhr	(Erweiterte Fortbildung)	

Ort: Münster, Ärztehaus Münster, Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr für die Basisqualifikation (incl. Verpflegung und Kursbuch):
DM 300,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 250,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 350,00 (Nichtmitglieder)
DM 280,00 (ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie)

Teilnehmergebühr für die Basisqualifikation und Erweiterte Fortbildung (incl. Verpflegung und Kursbuch):
DM 330,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 270,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 380,00 (Nichtmitglieder)
DM 300,00 (ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211

Anmeldeformular anfordern bei: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249 E-Mail: akademie@ækwl.de

Internetkurs im C-LAB Paderborn

Zertifiziert 13 Punkte

Die Veranstaltung findet in einem multimedialen Hörsaal mit PC-Arbeitsplätzen und eigenem Internetzugang statt.

Der Kurs wendet sich an alle Berufe aus Krankenhaus und Praxis und zeigt die Potentiale des Internets für diese Berufsgruppen auf. Er vermittelt die Praxis des „Surfen“ und „Mailen“ und führt in die speziellen Wissensdatenbanken der Medizin ein.

Voraussetzungen:
Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC

Theoretische Einführung in die gesamte Thematik durch Kurzreferate
Schwerpunkt: praktische Übungen und Anwendungen zu den Themen

- Browser
- Suchmaschinen
- E-Mail
- Sicherheit im Netz
- dezidierte medizinische Netze

Besondere Hinweise:
- je nach Wahl ein oder zwei Kursteilnehmer pro PC-Arbeitsplatz
- modernste Einrichtung mit Flachbildschirmen
- 7 Stunden Internet-online-Anbindung über Hochgeschwindigkeitsnetz
- Betreuung der Teilnehmer bei allen Übungen durch 5 Spezialisten
- Erhalt einer CD-Rom mit wichtigen und interessanten Links

Es stehen insgesamt 26 Arbeitsplätze zur Verfügung, davon:
17 Arbeitsplätze für jeweils 1 Teilnehmer
9 Arbeitsplätze für jeweils 2 Teilnehmer

Termin: Samstag, 26.08.2000, 9,00 – ca. 16.30 Uhr
Ort: Paderborn, C-LAB Paderborn, Fürstenallee 11

Leitung und Organisation:
Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Paderborn
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Münster

Teilnehmergebühr:

alleine am PC-Arbeitsplatz:
DM 395,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 475,00 (Nichtmitglieder)
DM 250,00 (Arbeitslose)

zu zweit am PC-Arbeitsplatz:
DM 295,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 350,00 (Nichtmitglieder)
DM 200,00 (Arbeitslose)

Begrenzte Teilnehmerzahl!!

Auskunft: Tel.: 0251/929-22 07
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249

Schwangerschaftskonfliktgesetz

Fortbildungsveranstaltung für die Anerkennung von Ärztinnen und Ärzten als Beraterinnen und Berater gemäß Schwangerschaftskonfliktgesetz

Zertifiziert 17 Punkte

Freitag, 25. August 2000, 14,00 – 18,00 Uhr:

- Einführung zum Thema, Ziele des Kursprogramms
Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund
- Gesetzliche Grundlagen des Schwangerschaftsabbruchs gemäß § 218/§ 219 StGB und nach dem Schwangerschaftskonfliktberatungsgesetz (SchKG)
Diskussion
Dr. jur. P. Schröder, Münster
- Rechtliche Grundlagen von Unterstützungsmaßnahmen für die werdende Mutter (Mutterschutzgesetz, Kinderunterhaltsgesetz, Kindschaftsrecht)
Diskussion-
M. Skawran, Münster
- Standards bei der Durchführung des Schwangerschaftsabbruchs
Diskussion
Frau Dr. med. R. Meese-Klawuhn

Samstag, 26. August 2000, 9,00 – 16,45 Uhr:

- Die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes im Mutterleib
Diskussion
Dr. med. B. Hanswille, Dortmund
- Beratungsprobleme bei fetalen Entwicklungsstörungen; Abgrenzung zum Schwangerschaftsabbruch aus medizinischer Indikation
Diskussion
Frau Dr. med. B. Baier, Dortmund
- Praktische Hilfen für die werdende Mutter (Erziehungsgeld, Sozialhilfe etc.)
Diskussion
B. Weirauch, Dortmund
- Adoption und Pflegschaft
Diskussion
B. Weirauch, Dortmund
- Praktisches Vorgehen bei der Schwangerschaftskonfliktberatung unter besonderer Berücksichtigung der verpflichtenden Beratungsziele
Diskussion
Frau Dr. med. M. Löhr-Pläskén, Dortmund
- Abschließende Diskussion
Moderation: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund

Termin: Fr., 25.08.2000, 14,00 - 18,00 Uhr
Sa., 26.08.2000, 9,00 - 16,45 Uhr
Ort: Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Direktor der Frauenklinik der Städtischen Kliniken Dortmund

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
DM 500,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 650,00 (Nichtmitglieder)
DM 400,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Einführungseminar:

Reisemedizin



Zertifiziert 8 Punkte

- Reisemedizinisch-Epidemiologische Bedarfsanalyse
Priv.-Doz. Dr. Starke, Berlin
- Reisemedizinische Arbeitsinhalte
- Aufgaben und Zielvorstellungen
- Nosologie
Dr. Krappitz, Köln
- Gelbfieber, Diphtherie, Tetanus, Polio, Masern, Influenza
Dr. Gross, Münster
- Hepatitis A + B, Cholera, Typhus, Tollwut, FSME, Meningokokkenmeningitis, Japanische Encephalitis
Priv.-Doz. Dr. Starke, Berlin
- Voraussetzungen zur Durchführung der reisemedizinischen Arbeit in der Alltagspraxis
Dr. Krappitz, Köln

- Impfgrundlagen, STIKO-Empfehlungen, Aufklärung
Dr. Wahle, Münster
- Reisemedizinisches Arbeitskonzept
Dr. Krappitz, Köln
- Reisediarrhoe, food-born Diseases
Dr. Gross, Münster
- Insolation
Dr. Krappitz, Köln
- Malaria
Dr. Gross, Münster
- Zukunftsperspektiven bei Impfstoffen
Priv.-Doz. Dr. Starke, Berlin
- Vektorprophylaxe - Mückenschutz
Dr. Gross, Münster
- Abrechnung reisemedizinischer Leistungen
Dr. Krappitz, Köln
- Diskussion
Dr. Gross, Münster
Priv.-Doz. Dr. Starke, Berlin
Dr. Wahle, Münster
Dr. Krappitz, Köln

Zusatzangebot: Während der Pause und ab 19.15 Uhr werden zusätzlich angeboten:

- Mikroskopie von Parasitenpräparaten
- „Reiserix“
- „Tropimed“

Termin: Mi., 15.11.2000, 15,00 – ca. 20,00 Uhr
Ort: 48147 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztheaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210 – 214

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Teilnehmergebühr:
DM 150,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 200,00 (Nichtmitglieder)
DM 100,00 (Ärzte/innen im Praktikum und Arbeitslose)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Seminar für Chef- und Oberärzt/innen

Chefarztrecht

Zertifiziert 6 Punkte

Dieser Crashkurs gibt Oberärzt/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung "Chefarztrecht" nun geschlossen. Das dreistündige Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht - u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Die Ermächtigung zur kassenärztlichen Versorgung

Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf

Termin: Sa., 11.11.2000, 10.00 bis 15.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Saal Westfalen, 2. Etage, Gartenstr. 210 - 214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 DM 220,00 (Mitglieder der Akademie)
 DM 270,00 (Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel. 02 51/929-22 11
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-22 49, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Kurs Qualitätsmanagement nach BÄK-Curriculum (200 Stunden) im Jahre 2000

Zielgruppe: alle am Qualitätsmanagement interessierten Ärzte/innen, Mitarbeiter/innen aus Verwaltung und Pflege

Terminübersicht:

Modul A: **Zertifiziert 46 Punkte**

Qualitätsmanagement (QM) und Kommunikation
Termine: Mi., 24.01. bis So., 28.01.2001 oder Mi., 14.02. bis So., 18.02.2001

Modul B1: **Zertifiziert 46 Punkte**

QM - Methodik I: - Projektablauf/Instrumente
Termine: Mi., 14.03. bis So., 18.03.2001 oder Mi., 25.04. bis So., 29.04.2001

Modul B2: **Zertifiziert 46 Punkte**

Statistik und Evidence Based Medicine
Termine: Mi., 09.05. bis So., 13.05.2001 oder Mi., 20.06. bis So., 24.06.2001

Modul C1: **Zertifiziert 24 Punkte**

Führen - Steuern - Vergleichen
Termine: Fr., 17.08. bis So., 19.08.2001 oder Fr., 31.08. bis So., 02.09.2001

Modul C2: **Zertifiziert 24 Punkte**

Umfassendes Qualitätsmanagement und Zertifizierung
Termine: Fr., 07.09. bis So., 09.09.2001 oder Fr., 21.09. bis So., 23.09.2001

Modul C3: **Zertifiziert 24 Punkte**

UQM (Umfassendes Qualitätsmanagement): Einführung im Krankenhaus
Termine: Fr., 26.10. bis So., 28.10.2001 oder Fr., 09.11. bis So., 11.11.2001

Modul C4: **Zertifiziert 23 Punkte**

Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termine: Fr., 23.11. bis So., 25.11.2001 oder Fr., 14.12. bis So., 16.12.2001

Ort: Attendorn-Neu Listernohl, Politische Akademie

Anmeldeunterlagen anfordern bei: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2201/09, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Ärztliche Leichenschau



Zertifiziert 6 Punkte

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion) Herr Ass. B. Koch, Justitiar der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Geschichte der ärztlichen Leichenschau
- Qualität der ärztlichen Leichenschau, die ärztliche Leichenschau in der öffentlichen Kritik, Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau (Todesfeststellung, Klassifizierung der Todesart, Klassifizierung der Todesursache, Schätzung der Todeszeit): Fallbeispiele und Ursachen
- Das „Scheintodproblem“
- Das Problem der Dunkelziffer nichtnatürlicher Todesfälle
- Todesfälle „ohne Anhaltspunkte für einen nichtnatürlichen Tod“
- Die Leichenschau als Grundlage der Mortalitätsstatistik
- Die Abhängigkeit des Arztes bei der Leichenschau
- Kommunikationsprobleme des Arztes bei der Leichenschau (mit den Angehörigen, mit der Polizei)
- Hinweise für die Durchführung der ärztlichen Leichenschau, Befunde bei nichtnatürlicher Todesart, nichtnatürlicher Tod bei Säuglingen und Kleinkindern (mit Diskussion) Priv.-Doz. Dr. med. A. Du Chesne, Institut für Rechtsmedizin der WWU Münster

Termin: Sa., 02.09.2000, 8.30 - 13.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Saal Westfalen, 2. Etage, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Du Chesne, Institut für Rechtsmedizin der WWU Münster

Teilnehmergebühr:
 DM 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 DM 180,00 (Nichtmitglieder)
 DM 80,00 (Ärzte/innen im Praktikum und Arbeitslose)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Naturheilverfahren

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren 2000 in Hattingen-Blankenstein/Witten-Herdecke

Inhalte:

Kurswoche 3 und 4 bzw. C und D:
 Hydro-Therapie, Phytotherapie, Thalasso-, Balneo-, Klima-, Licht-Therapie, Geschichte d. Naturheilverfahren, Bewegungs- und Massagetherapie, Manuelle Diagnostik, Physikalische Therapie
 Ernährungstherapie, Ordnungstherapie, Neuraltherapie, Ausleitende Verfahren, Reiztherapie, Elektrotherapie

Termin: Fr., 03.11. bis So., 12.11.2000
 (Kurswoche 3 und 4 bzw. C und D)

Ort: Hattingen-Blankenstein, Pfarrgemeindesaal Blankenstein und Universität Witten-Herdecke

Leitung: Dr. med. A.-M. Beer, Hattingen
 Prof. Dr. med. P. Matthiessen, Witten-Herdecke

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung - Frühstück/Kaffeepause) pro Kurswochen 3/4:
 DM 1.200,00 (Mitglieder der Akademie)
 DM 1.400,00 (Nichtmitglieder)
 DM 1.000,00 (ÄiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
 DM 1.200,00 (ÄiP Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aeakwl.de

Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Akademie für Sozialmedizin Bochum/Münster

Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Kursreihe zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen in Bochum/Münster

Termine:

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen Teil A:

Mo., 11.09. bis Fr., 22.09.2000

Leitung: Herr Dr. med. H. Berg

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen Teil B:

Mo., 13.11. bis Fr., 24.11.2000

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Termine:

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil C:

Mo., 12.02. bis Fr., 23.02.2001

Leitung: Herr Dr. med. W. Klingler

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil D:

Mo., 19.03. bis Fr., 30.03.2001

Leitung: Herr Dr. med. B. Wild

Ort: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr pro Kursteil: DM 550,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-mail: akademie@akewl.de

WARTELISTE

WARTELISTE

Intensivseminar

Das Know-how der kardiopulmonalen Reanimation Notfälle in der Praxis



Repetitorium und intensive praktische Übungen für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert 10 Punkte

I. Theoretischer Teil (16.00 – 17.00 Uhr)

- Vitalfunktionen
 - Erwachsene, Säuglinge
- Reanimation
 - Vorgehen, Instrumentarium und Notfallmedikamente

II. Praktischer Teil (17.00 – 20.00 Uhr)

- Übungen am Megacode Trainer Heartsim 2000
 - Freimachen der Atemwege
 - Intubation und Beatmung
 - Herzdruckmassage und Defibrillation
 - Säuglingsreanimation

im Anschluß: Imbiß und Diskussion des Kursverlaufs

Termin: Mi., 30.08.2000, 16.00 – 20.00 Uhr

Mi., 29.11.2000, 16.00 – 20.00 Uhr

Ort: Katholisches Krankenhaus Dortmund-West, Zollernstr. 40, 44379 Dortmund

Leitung: Frau Dr. med. S. Rebhuhn, Oberärztin der Medizinischen Abteilung, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West (Chefärzte Dres. med. I. Flenker und W. Klüsener)

Teilnehmergebühr:

DM 90,00 (ÄiP/Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 100,00 (ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie)

DM 140,00 (Mitglieder der Akademie)

DM 170,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

DM 360,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)

DM 420,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@akewl.de

WARTELISTE

Fortbildungsseminare in der Notfallmedizin 2000 zur Erlangung des Fachkundenachweises Rettungsdienst

Blockseminar (Kursteile A – D) – (ganztägig)

Termin: Fr. 09.03. bis Sa., 17.03.2001 (80 Stunden)

(ursprünglich geplant Fr., 08.09. bis Sa., 16.09.2000)

Ort: 57462 Olpe (Biggesee), Kolping-Familienferienstätte

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

DM 720,00 (ÄiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)

DM 800,00 (ÄiP Nichtmitglieder)

DM 880,00 (Mitglieder der Akademie)

DM 960,00 (Nichtmitglieder)

Eingangsvoraussetzung: Eine mindestens 1jährige klinische Tätigkeit muß bei Beginn der Teilnahme am jeweiligen Seminar vorliegen.

Hinweis: Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2205/06

Schriftliche Anmeldung (mit dem Nachweis der 1-jährigen klinischen Tätigkeit) erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249 E-Mail: akademie@akewl.de

Weitere Informationen zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

Die Veranstaltung ist gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Fortbildungsveranstaltung für Arzthelfer/innen

I. Kommunikation mit Patienten

Referent: Werner M. Lamers, Billerbeck

Um auch den sogenannten schwierigen Patienten optimal betreuen zu können, reicht es oft nicht aus, ein freundliches Wesen zu haben. Brenzlige Situationen zu meistern oder gar nicht erst entstehen zu lassen, erfordert entsprechendes Handwerkszeug. Dies soll in diesem Seminar vermittelt werden. Die wichtigsten Grundlagen von Sprache, Gestik und Mimik werden ebenso angesprochen wie die Feinheiten der psychologischen Gesprächsführung und moderner Kommunikationstechniken.

Inhalte:

Grundlagen: - Menschen sind leicht beeinflussbar

Techniken:

- zielorientierte Kommunikation
- der schwierige Patient im Gefühls-Chaos
- Sprachschatz
- Arten zu sprechen
- NLP - kleine Einführung in die Neurolinguistische Programmierung
- Power Talking
- Gestik, Mimik, Körperhaltung
- Augenkontakt
- die Kraft des Lächelns

II. Seminare für die Praxis

(Die 3 Seminare finden parallel statt)

Bitte wählen Sie:

1. Verbandstechniken/Kompressionsbehandlungen

2. EKG

3. Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termin: Mi., 27.09.2000, 15.00 - 19.00 Uhr

Ort: 57462 Olpe, Altes Lyzeum, Franziskaner Straße

Termin: Mi., 29.11.2000, 15.00 - 19.00Uhr

Ort: 48147 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arzthehaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214

Moderation: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Vorstandsmitglied der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Teilnehmergebühr pro Seminar:

DM 70,00 Praxisinhaber/Mitglied der Akademie

DM 90,00 Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@akewl.de

Nicht vergessen: Bitte geben Sie die Wahl Ihres Seminteiles (1., 2. oder 3.) an.

Seminare für Schmerztherapie – Regulationstherapie

Zertifiziert 15 Punkte

Kursreihe Akupunktur

Kurstermine 2000

Körperakupunktur Grundkurse:

Sa., 26.08.2000
Akupunktur - Grundkurs 1
Sa., 23.09.2000
Akupunktur - Grundkurs 2
Sa., 30.09.2000
Akupunktur - Grundkurs 3

Ohrakupunktur und Reputationskurse:

So., 27.08.2000
Akupunktur - Grundkurs Ohr 1
Sa., 28.10.2000
Akupunktur - Aufbaukurs Ohr 2
Sa., 04.11.2000
Punktlokalisation/Repetition

Aufbaukurse I (nach Grundkursen 1-3, Punktlokalisationskurs, Ohr 1/2):

So., 29.10.2000
Schädelakupunktur
So., 05.11.2000
Schmerztherapie - Teil 2
Sa., 11.11.2000
Innere Krankheiten in der TCM - Teil 2

Aufbaukurse II (möglich nach Grundkursen 1-3, Ohr 1 und 2, Innere 1 oder 2, Schmerz 1 oder 2):

So., 24.09.2000
Akupunktur bei Kopfschmerz (unter Berücksichtigung von Elementen des NLP und der Manuellen Medizin)
So., 01.10.2000
Psychosomatische Funktionsstörungen auf Basis der TCM

So., 12.11.2000
Allergiebehandlung in der TCM

Zeiten: jeweils von 9.00 - 18.00 Uhr

Kursreihe Neuraltherapie

Sa., 19.08.2000
Neuraltherapie - Teil 1
Sa., 21.10.2000
Neuraltherapie - Teil 2
Sa., 25.11.2000
Neuraltherapie - Teil 3

(Die Teilnahme ist nur in der Reihenfolge 1, 2 und 3 möglich.)

Zeiten: jeweils von 9.00 - 18.00 Uhr

Ort: Löhne, Berolina Klinik, Bültestr. 25

Leitung: Dr. med. K.-H. Christoph, Berolina Klinik

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
DM 230,00 (AiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 250,00 (AiP Nichtmitglieder)
DM 250,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 270,00 (Nichtmitglieder)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-22 02

Anmeldeformular anfordern bei:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 02 51/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Notfall in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, medizinisches Assistenzpersonal, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal



Zertifiziert 10 Punkte

Themen: **Theoretische Grundlagen**
- Störungen der Vitalfunktion
- Kardiopulmonale Reanimation
Praktische Übungen
- Freimachen der Atemwege, Atemspende, stabile Seitenlagerung, Herzdruckmassage
- „Skill Anne“, Herz-, Lungenwiederbelebung, Beatmung mit Beutel-Maskensystem, (elektronische Effektivitätskontrolle)
- Defibrillation, „Mega-Code-Training“
- Intubationstraining
- Säuglingsreanimation
- Videodemonstration
- Refreshing

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesiabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termine: Mi., 15.11.2000, 16.00 – 20.00 Uhr

Ort: Olpe (Biggese), Rathaus/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr:

DM 80,00 Ärztinnen/Ärzte im Praktikum und Arbeitslose
DM 120,00 Mitglieder der Akademie
DM 150,00 Nichtmitglieder der Akademie
DM 240,00 für ein Praxisteam (max. 3 Personen)/Praxisinhaber Mitglied der Akademie
DM 300,00 für ein Praxisteam (max. 3 Personen)/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenzpersonal

1. Diabetes-Fortbildung für Ärzte/innen

2. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

Hinweis: Die Veranstaltungen sind anerkannt als Fortbildungsveranstaltungen gemäß der "Vereinbarung zur Förderung der Kooperation zwischen diabetologischen Schwerpunktpraxen und Hausärzten in Westfalen-Lippe"

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wiegmann, Leitender Arzt der Abt. Innere Medizin des Herz-Jesu-Krankenhauses Münster-Hiltrup

Termin: Mi., 13.09.2000

Zeiten: 15.30 - 19.30 Uhr

Ort: Münster-Hiltrup, Herz-Jesu-Krankenhaus, Festsaal des Mutterhauses bzw. Grüner Saal, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr: noch offen

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Akupunktur und TCM – Traditionelle Chinesische Medizin

(Kursreihe mit insgesamt 140 Unterrichtsstunden)

Zertifiziert 15 Punkte

Ziel:
Vermittlung von fundierten Kenntnissen und Fähigkeiten in der Akupunktur und TCM zur ergänzenden Schmerztherapie. Darstellung und Gegenüberstellung von westlichen und östlichen Theorien zur Entstehung und Behandlung von Krankheiten. Erlernen von sicheren Diagnose- und Behandlungsmethoden in kleinen Gruppen mit effizienter praktischer Ausbildung.

Termine:
5. Kursreihe

Indikationen der täglichen Praxis 1/Indikationen der täglichen Praxis 2

Sa./So., 26./27.08.2000

Grundkurs Ohr 1/

Aufbaukurs Ohr 2

Sa./So., 21./22.10.2000

Innere Erkrankungen 1/Innere

Erkrankungen 2

Sa./So., 18./19.11.2000

Repetitionskurs 2/Prüfungskurs

Sa./So., 09./10.12.2000

Vorzugsweise werden Wochenendblöcke angeboten. Zwei Kurse pro Wochenende sind möglich. Die Grundkurse 1 – 3 müssen zuerst absolviert werden. Die Reihenfolge der weiteren Kurse kann beliebig erfolgen.

Zeiten:
jeweils in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr

Ort:
Bochum, Novotel Bochum, Stadionring 22

Leitung:
J. Kastner, Arzt, Akademie für Akupunktur und TCM, Bochum
Dr. med. R. Strich, Ratingen, Fachklinik

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Skript) pro Kurstag:
DM 270,00 (Mitglieder der Akademie)
DM 320,00 (Nichtmitglieder)
DM 250,00 (AiP Mitglieder der Akademie und Arbeitslose)
DM 300,00 (AiP Nichtmitglieder)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203

Anmeldeunterlagen anfordern bei:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 02 51/929-2249
E-Mail: akademie@aekwl.de

Schmerztherapie

Repetitorium und Intensivkurs Spezielle Schmerztherapie

Termine:

- Block I** Fr., 16.06. bis So., 18.06.2000
- Block II** Fr., 25.08. bis So., 27.08.2000
- Block III** Fr., 20.10. bis So., 22.10.2000
- Block IV** Fr., 16.02. bis So., 18.02.2001

Die Kursreihe kann nur komplett gebucht werden!

Zeiten: Fr., ca. 16.00 Uhr bis So., ca. 18.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Hürter
 Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
 Dr. med. M. Schilgen, Facharzt für Orthopädie
 Akademie für Manuelle Medizin (Leitender Arzt: Dr. med. M. Schilgen)
 Univ.-Prof. Dr. med. H. W. Bothe, M. A.
 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
 Dr. med. S. Evers, Priv.-Doz. Dr. med. I. W. Husstedt
 Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)

Teilnehmergebühr:
 DM 1.200,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
 DM 1.400,00 (Mitglieder der Akademie)
 DM 1.600,00 (Nichtmitglieder)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Schmerztherapie

Repetitorium und Intensivkurs Spezielle Schmerztherapie

- Termine:** **Block 1:** Mo., 19.02. bis Fr., 23.02.2001
Block 2: Mo., 17.09. bis Fr., 21.09.2001
Zeiten: Mo., 8.30 Uhr bis Fr., ca. 17.30 Uhr

Ort: 44789 Bochum, Hörsaal der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannsheil, Universitätsklinik, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anaesthesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannsheil, Universitätsklinik, Bochum

Teilnehmergebühr (pro Teil): DM 650,00 (Mitglieder der Akademie), DM 750,00 (Nichtmitglieder), DM 600,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de
 Die Kurse sind gemäß § 9 d Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NW anerkannt.

Multimedia in der Medizin

Termin: Mi., 13.09.2000, 17.00 Uhr s.t. - 20.00 Uhr
Ort: Paderborn, Heinz-Nixdorf-Museums-Forum, Auditorium, Fürstenallee 7

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Krings, Leitender Arzt der Abteilung für Radiologie, St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn

Teilnehmergebühr:
 Akademiemitglieder: kostenfrei
 Nichtmitglieder: DM 20,00
 ÄiP/Nichtmitglieder: DM 10,00
 Studenten/innen und Arbeitslose: kostenfrei

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204/08

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
 Postfach 40 67, 48022 Münster,
 Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

FÄLLT AUS!

Seminarreihe für Arzthelfer/innen

Teams leiten – Supervision für leitende Arzthelferinnen

Teamleiterinnen sind hohen Anforderungen und oft starken Belastungen ausgesetzt. Durch ihren direkten Arbeitskontakt zu den Mitarbeiterinnen haben sie großen Einfluß auf deren Motivation und Engagement, die Atmosphäre in der Praxis und auf die Arbeitsorganisation.

Als Teamleiterin übernimmt sie Führungsaufgaben und unterstützt damit ihren Vorgesetzten – den Arzt, die Ärztin. Als Arzthelferin ist sie Ansprechpartnerin der Patienten und gleichzeitig Fachkollegin.

Diese unterschiedlichen Rollen führen zu vielfältigen und manchmal sich widersprechenden Anforderungen an die Teamleiterin. Durch die „Sandwichposition“ zwischen Arzt/Ärztin und Mitarbeiterinnen kommt sie oft in schwierige Situationen. Sie muß anleiten, Einfühlung zeigen, konfrontieren, vermitteln, Konflikte managen und fachkompetent sein.

- Ziel der Supervision ist es,
 - aktuelle Probleme, Fragen und spezielle Leitungsthemen zu besprechen
 - Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen zu ermöglichen
 - die Leitungskompetenz zu erweitern
 - das eigene Leitungsverhalten zu reflektieren
 - Sicherheit und Klarheit des persönlichen Leitungsverständnisses zu bekommen

Supervision soll motivieren und mehr Sicherheit geben, die Leitungsaufgaben erfolgsorientiert umzusetzen.

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl.-Päd., Supervisorin, Volkshochschule Ennepe Ruhr-Süd, Berufliche Qualifizierung, Mittelstr. 86-88, 58285 Gevelsberg

Seminarbeginn: Mi., 27.09.2000
Seminarumfang: 10 Supervisionssitzungen (monatlich)
Uhrzeit: jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
Dauer: 1 Jahr

WARTELISTE

Die nach dem 27.09.2000 weiter stattfindenden Seminartermine werden in der Gruppe vereinbart.

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr für die gesamte Maßnahme:
 DM 1.440,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie für ärztliche Fortbildung)
 DM 1.740,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie für ärztliche Fortbildung)

Die Teilnehmergebühren können in 3 Raten (3 x DM 480,00 bzw. DM 580,00) entrichtet werden.

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 – 12 Personen)!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Seminar für Arzthelfer/innen

**Umgang mit Streß
 Patientenkontakt in Streßsituationen**

Ein leistungsstarkes, gut gelauntes, freundliches und motiviertes Team ist die Grundlage für den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit einer Arztpraxis. Der Arbeitsalltag eines Arzthelfers/einer Arzthelferin sieht oft so aus: „Der wartende, genervte Patient steht vor mir, der Arzt ruft, das Telefon klingelt, die Kollegin fragt, ...“

Arzthelfer/innen stehen im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen die oft zeitgleich aufeinandertreffen. Nervosität, gehäufte Fehler, schlechte Laune, Unfreundlichkeit im Patientenkontakt sind die häufige Folge. Wie kann sich der Arzthelfer/die Arzthelferin entlasten, d. h. verantwortungsbewußt und sorgsam mit dem eigenen Streßhaushalt umgehen. Wie kann er/sie zugewandt, nicht gehetzt und freundlich mit dem Patienten arbeiten?

Mit Hilfe eines Streßprogramms und ausgehend von Praxisfällen der Teilnehmer/innen werden konkrete Streßanalysen erstellt und umsetzbare Verhaltensstrategien demonstriert.

Termin: Mi., 15.11.2000, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: 58285 Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

WARTELISTE

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl. Päd., Supervisorin

Teilnehmergebühr:
 DM 285,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 DM 345,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Ambulantes Operieren für Arzthelfer/innen
(60-Stunden-Kurs)

Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband für Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen e. V. statt.

Inhalte:

- Überblick über medizinische und strukturelle Grundlagen
- Allgemeine Grundkenntnisse der Instrumenten- und Materialkunde
- Hygiene I + II
- Instrumentenaufbereitung und Sterilisation
- Anaesthesieverfahren
- Perioperative Notfälle
- Peri- und intraoperativer Ablauf
- Psychosoziale Betreuung von Patienten und Begleitpersonen
- Verwaltung und Organisation
- Dokumentation, Recht und Arbeitsschutz

Eingangsvoraussetzung:

Eine zweijährige Berufserfahrung im Bereich des ambulanten Operierens, die nicht länger als 10 Jahre vor Beginn der Fortbildungsmaßnahme zurückliegen darf.

Termine:

1. Modul: **28./29.10.2000**
2. Modul: **09./10.12.2000**
3. Modul: **03./04.02.2001**
4. Modul: **28./29.04.2001 (mit abschließender Prüfung)**

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztheaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

- DM 760,00 (Mitglieder des Berufsverbandes für Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen e. V.)
- DM 1.060,00 (Nichtmitglieder des Berufsverbandes für Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen e. V.)

Die angegebene Kursgebühr bezieht sich auf die gesamte Fortbildungsmaßnahme und wird pro Modul in Raten berechnet (4 x DM 190,00 bzw. 4 x DM 265,00).

Begrenzte Teilnehmerzahl!!

Auskunft und schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen e. V., Frau Venghaus, Postfach 100 464, 44004 Dortmund, Tel.: 0231/556959-0

Auskunft: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Tel.: 0251/929-2201

Seminar für Arzthelfer/innen

Konfliktgespräche mit Patienten

Die Arztpraxis ist ein Kommunikationszentrum. Die Zufriedenheit der Patienten hängt entscheidend von der kommunikativen Kompetenz der Arzthelfer/innen ab. In einem Konflikt mit einem Patienten werden Interessen, Wünsche, Bedürfnisse, Verhaltensweisen sichtbar, die oft nicht mit den eigenen Vorstellungen und den Anforderungen der Arztpraxis zu vereinbaren sind.

Ziel des Seminars ist es, professionelles Gesprächsverhalten in Konfliktsituationen zu trainieren. Ausgehend von Praxisfällen der Teilnehmer/innen sollen Konflikte analysiert und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet werden, in denen beide Konfliktparteien als Gewinner hervorgehen können.

Konfliktgespräche mit Patienten

- Körpersprache
- Ich-Botschaften
- Prinzipien einer kooperativen Konfliktregelung

Termin: Mi., 13.09.2000, 10.00 - 17.00 Uhr
Ort: 58285 Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl.Päd., Supervisorin

Teilnehmergebühr:
DM 285,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
DM 345,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Seminar für Arzthelfer/innen

Telefontraining Patientenbindung am Telefon

Arzthelfer/innen sind das Aushängeschild der Arztpraxis. Die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten mit den Anforderungen der Praxis im Einklang zu bringen ist oft schwierig. In dem Seminar werden Gesprächstechniken vermittelt und eingeübt, die es Ihnen ermöglichen auch in schwierigen Gesprächssituationen am Telefon verbindlich, freundlich, einfühlsam und zielorientiert zu handeln. Anhand von Beispielen aus Ihrer Praxis sollen folgende Inhalte vermittelt werden:

- Grundlagen effizienter Kommunikation am Telefon
- Begrüßen, aktives Zuhören, zielorientiertes Reden, Wirkung von Stimme und Sprache
- Umgang mit schwierigen oder unzufriedenen Patienten
- Konflikte managen, einfaches Problemlösen



Termin: Mi, 18.10.2000, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: 58285 Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl. Päd., Supervisorin

Teilnehmergebühr:
DM 285,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
DM 345,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Pflegedienstleitungen, Krankenschwestern, Pflegekräfte und Arzthelfer/innen aus Facharztpraxen

Obstruktive Atemwegserkrankungen

- Strukturierte Schulung -

Schulungsinhalte im Überblick:

- Anatomie, Physiologie und Funktionsprüfung der Atmungsorgane
- Die Krankheiten der Atmungsorgane
- Lungenfunktion Peak-Flow-Metrie
- Grundlagen der Allergie und Karenzmaßnahmen
- Die medikamentöse Therapie der obstruktiven Atemwegserkrankungen
- Die Inhalationstherapie bei Asthma und chronisch obstruktiver Bronchitis
- Der Atemnotanfall und das Verhalten bei Atemnot
- Überprüfung der Lerninhalte
- Einführung in die Atemschule
- Psychologische Aspekte bei Asthma

Termin: Do., 16.11. bis Fr., 17.11.2000

Zeiten: Do. 10.30 - 18.00 Uhr und Fr. 9.30 - 18.00 Uhr

Ort: 33175 Bad Lippspringe, ADIZ, Allergie-, Dokumentations- und Informationszentrum, Burgstr. 12

Leitung: Prof. Dr. med. K.-Chr. Bergmann, Kuratoriumsvorsitzender, ADIZ, Allergie-, Dokumentations- und Informationszentrum, Bad Lippspringe

Dozent: Herr Dipl.-med. G. Wesarg, ADIZ, Allergie-, Dokumentations- und Informationszentrum, Bad Lippspringe

Teilnehmergebühr: DM 295,00

Begrenzte Teilnehmerzahl (15 Personen)!!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Witten/Herdecke

Evidence-based Medicine (EBM)

Informations- und Diskussionsveranstaltung

Grundlagen der Evidence-based Medicine (EBM)

Zertifiziert 5 Punkte

Begrüßung:

Dr. med. I. Flenker,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dr. med. W. Aubke,
2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Referenten:

Priv.-Doz. Dr. med. L. Pientka,
Medizinisch-Geriatrie Klinik, Augusta-Kranken-
anstalten, Bochum, Universität Witten/Herdecke

Prof. Dr. med. H.-W. Hense,
Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Westf.-
Wilhelms-Universität, Münster

Dr. med. K. Bestehorn,
MSD Sharp & Dohme GmbH, Haar

Moderation: Dr. med. I. Flenker, Präsident der
Ärztekammer-Westfalen-Lippe

**Termin: Mittwoch, 06. September 2000,
15.00 bis 19.00 Uhr**

Ort:

**Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe (Plenarsaal),
Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund**

Teilnehmergebühren:

Akademiestatutmitglieder: DM 20,00
Nichtmitglieder: DM 40,00
ÄiP: DM 10,00
Arbeitslose Ärzte/innen: kostenfrei (unter Vorlage
einer aktuellen Beschei-
nung vom Arbeitsamt)

Schriftliche Anmeldung erbeten an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und
KVWL, Postfach 40 64, 48022 Münster,
Fax: 02 51/929-22 49, E-Mail: brautmeier@ækwl.de

Kurs Evidence-based Medicine (EBM)

60 Stunden

Abschnitte A – C in Bochum und Münster 2000/2001

A Abschnitt A: EBM-Einführung – Methodische und statistische Grundkenntnisse der EBM

(20 Stunden)

Zielgruppe:

Interessierte Ärzte/innen aus Klinik und Praxis

Voraussetzungen:

EDV-Grundkenntnisse (Computer, Internet, Browser) siehe
Zusatzlerneinheit

- Anwendungsbeispiele, Grenzen und Möglichkeiten der EBM
- Voraussetzungen zur Durchführung der EBM
- Klinische Fragestellung
- Einführung in die Literaturrecherche (Cochrane-Library, Pubmed)
- Artikellieferdienste (Jason, Subito)
- Anwendung am Rechner
- Statistik
- Epidemiologische Maßzahlen
- Fallbeispiele
- Leitlinien
- Systematic Review, Meta-Analyse
- Diagnostische Testverfahren

Leitung:

Dr. med. St. Lange, Bochum
Dr. med. C. Seiler, Münster

**Referenten/
Tutoren:**

Herr Chr. Friedrich, Bochum
Herr M. Müller, Münster
Dr. rer. nat. O. Obst, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. L. Pientka,
Bochum

1. Termin Münster:

**Termin: Freitag, 15.09.2000, 14.00 bis ca. 20.00 Uhr
Samstag, 16.09.2000, 09.00 bis ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 17.09.2000, 09.00 bis ca. 13.30 Uhr**

**Ort: Münster, Chirurgische Klinik der WWU,
Hörsaal, Waldeyerstr. 1, 48149 Münster**

2. Termin Bochum:

**Termin: Freitag, 20.10.2000, 14.00 bis ca. 20.00 Uhr
Samstag, 21.10.2000, 09.00 bis ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 22.10.2000, 09.00 bis ca. 13.30 Uhr**

**Ort: Bochum, Akademie der Ruhr-Universität,
TZR, Universitätsstr. 142, 44797 Bochum**

Begrenzte Teilnehmerzahl – maximal 24 Personen !

Der Abschnitt A ist im Rahmen des Modellprojektes
„Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ mit
insgesamt 24 Punkten anrechenbar.

**Zusatzlerneinheit:
EDV-Grundkenntnisse –
Computer, Internet, Browser**

EDV-Grundkenntnisse können
an beiden Terminen der Abschnit-
te A jeweils freitagvormittags in
Zusatzlerneinheiten erworben
werden.

Münster

**Termin: Freitag, 15. Septem-
ber 2000, 10.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Münster, Institut für Medi-
zische Informatik und Bioma-
thematik der WWU, CIP-Pool,
Domagkstraße 9, 48149 Münster**

Bochum

**Termin: Freitag, 20. Oktober
2000, 10.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Bochum, Akademie der
Ruhr-Universität, TZR, Uni-
versitätsstr. 142, 44797 Bochum**

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Teilnehmergebühr:
DM 200,00 Mitglieder der Aka-
demie für ärztliche
Fortbildung der
ÄKWL und KVWL

DM 250,00 Nichtmitglieder

Teilnehmergebühren

je Kursabschnitt,
incl. Tagesverpflegung:

Für Veranstaltungen in **Münster** können
Einzel- oder Doppelpunkte am Rechner
gebucht werden:

Rechnereinzelpunkt:

DM 990,00 Mitglieder der Akademie für
ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL
DM 1.090,00 Nichtmitglieder

Rechnerdoppelpunkt:

DM 890,00 Mitglieder der Akademie für
ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL
DM 990,00 Nichtmitglieder

Für Veranstaltungen in **Bochum** können nur
Einzelpunkte gebucht werden:

Rechnereinzelpunkt:
DM 990,00 Mitglieder der Akademie für
ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL

DM 1.090,00 Nichtmitglieder

B Abschnitt B: EBM-Anwendungen/Fallbeispiele (20 Stunden)

Der Abschnitt B gliedert sich in die Abschnitte B1 = klinisch tätige Ärzte/innen und B2 = niedergelassene Ärzte/innen

Zielgruppe:
Teilnehmer des EBM-Abschnittes A oder Ärzte/innen mit vergleichbarer Eingangsqualifikation

- Ziele:**
- Vertiefung der im Einführungskurs erlernten Basiskennnisse von EBM mit Betonung auf eigenständiger Arbeit durch Unterstützung der Tutoren
 - Der Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb von Anwendungssicherheit und der Verstärkung des schon erworbenen Wissens
 - Stärkere Konfrontation mit den Problemen lückenhafter Evidenz
 - Konfrontation mit der Entscheidung bei unsicherer Datenlage
 - Einübung in Critical Appraisal

Präsentation eines Fallszenarios:

- Problemidentifikation
- Entwicklung von Fragestellungen

- Literatursuche:**
- Selbstständiges Suchen nach geeigneten Studien zur Beantwortung der vorgegebenen Fragestellungen
 - Sichten der Abstracts
 - Diskussion der angewandten Suchstrategien
 - Diskussion der Abstracts
 - Auswählen von Studien, die besonders gut, vielversprechend oder geeignet erscheinen
 - Methode der kritischen Literaturbearbeitung (Critical Appraisal)
 - Bearbeitung der gefundenen Studien mit Critical Appraisal und Identifizieren von Stärken und Schwächen der Studien
 - Überprüfung der Schlußfolgerungen der Autoren mit eigenen Schlußfolgerungen
 - Diskrepanz zwischen Studien

- Bewertung der gefundenen Literatur:**
- Fehlt die Evidenz, die klinischen Fragen zu beantworten?
 - Allgemeine Evaluation und Diskussion

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. L. Pientka, Bochum

Referenten/
Tutoren: Herr. M. Müller, Münster
Dr. med. C. Seiler, Münster
Prof. Dr. J. Windeler, Essen

Termin: Freitag, 08.12. 2000, 14.00 bis ca. 20.00 Uhr
Samstag, 09.12. 2000, 09.00 bis ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 10.12. 2000, 09.00 bis ca. 13.30 Uhr

Ort: Münster, Zweigbibliothek Medizin, Universitäts- und Landesbibliothek, Domagkstr. 9, 48149 Münster

Begrenzte Teilnehmerzahl – maximal 24 Personen!

Der Abschnitt B ist im Rahmen des Modellprojektes „Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ mit insgesamt 24 Punkten anrechenbar

C Abschnitt C: EBM im Arbeitsalltag (20 Stunden)

Zielgruppe:
Teilnehmer der EBM-Abschnitte A und B oder Ärzte/innen mit vergleichbarer Eingangsqualifikation

- Ziel:**
Im Rahmen dieses Kursteiles sollen Anwendungen der EBM und die Anpassung des Erlernten an die praktischen Notwendigkeiten vermittelt werden. Hierzu erfolgt eine thematische Untergliederung für klinisch tätige und niedergelassene Ärzte/innen.
- Problemmanagement mit EBM
 - Logistische Voraussetzungen – untergliedert nach „EBM-Niveau“ – Praxis bis Forschung
 - Bibliothekennutzung
 - Integration der Konzepte in die Praxis/auf der Station
 - Was kostet EBM?
 - Umgang mit Lücken im EBM-Konzept
 - Arzt-Patientenbeziehung unter EBM

- Qualitätszirkel
- Kommerzielle Information – Werbung vs. Information

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. L. Pientka, Bochum
Herr Chr. Friedrich, Bochum

Referenten/
Tutoren: Herr M. Müller, Münster
Dr. med. C. Seiler, Münster
Prof. Dr. J. Windeler, Essen

Termin: Freitag, 02.02.2001, 14.00 bis ca. 20.00 Uhr
Samstag, 03.02.2001, 09.00 bis ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 04.02.2001, 09.00 bis ca. 13.30 Uhr

Ort: Bochum, Akademie der Ruhr-Universität, TZR, Universitätsstr. 142, 44797 Bochum

Begrenzte Teilnehmerzahl – maximal 24 Personen!

Der Abschnitt C ist im Rahmen des Modellprojektes „Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ mit insgesamt 24 Punkten anrechenbar.

Anmeldung und Auskunft

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, E-Mail: brautmeier@aekwl.de, Fax: 02 51/929-22 49

Auskunft unter
Tel. 02 51/929-22 07

Weitere Kooperationspartner:
Akademie der Ruhr-Universität
Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Vollqualifikation „Akupunktur“ (350 Stunden)

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2202/2203, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de



= Von der Bezirksregierung Münster als drei- bzw. zweistündige Ausbildungsveranstaltung für Ärzte/ Ärztinnen im Praktikum gemäß § 34 c Approbationsordnung für Ärzte anerkannt.

Diskussionsveranstaltungen

Entscheidungen am Lebensende – wie geht mich dies an?

Zertifiziert 5 Punkte pro Tag



Teil I - „Ist alles Machbare auch sinnhaft?“

- Zur Würde des Menschen Prof. Dr. Dr. A. Autiero, Münster
 - Grenzen ärztlichen Handelns aus der Sicht
 - des Intensivmediziners Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum
 - des Onkologen am Krankenhaus Priv.-Doz. Dr. med. D. Kamanabroo, Münster
 - des Hausarztes Prof. Dr. med. U. Schwantes, Berlin
 - Konsensdiskussion mit dem Plenum: Prof. Dr. Dr. A. Autiero, Münster
Dr. med. B. Bauer, Sendenhorst
Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte
Priv.-Doz. Dr. med. D. Kamanabroo, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. H. Raidt, Münster
Ass. Chr. Kuhlmann, Münster
Prof. Dr. med. U. Schwantes, Berlin
Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum
- Moderation: Dr. med. E. Engels, Eslohe

Teil II - „Die Patientenverfügung“

- Grundsätzliches zur Patientenverfügung Dr. med. B. Bauer, Sendenhorst
- Erwartungen eines Patienten Frau G. Große-Ruse, Münster
- Konfliktsituation des Hausarztes Dr. med. E. Engels, Eslohe
- Konfliktsituation des Krankenhausarztes Prof. Dr. med. C. Spieker, Münster
- Konfliktsituation des Rettungsarztes Dr. med. D. Stratmann, Minden
- Bindungswirkung einer Patientenverfügung aus juristischer Sicht Prof. Dr. W. Schild, Bielefeld
- Seelsorgerisch-theologische Aspekte Klinikpfarrer Dr. Dipl.-Psych. R. Wetteck, Münster
- Vorstellung der Münsteraner Patientenverfügung Dr. med. B. Bauer, Sendenhorst
Dr. med. E. Engels, Eslohe
Frau G. Große-Ruse, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. H. Raidt, Münster
Prof. Dr. W. Schild, Bielefeld
Prof. Dr. med. C. Spieker, Münster
Dr. med. D. Stratmann, Minden
Dr. Dipl.-Psych. R. Wetteck, Münster
- Zusammenfassung und Schlußwort Dr. med. E. Engels, Eslohe

Moderation: Dr. med. E. Engels, Eslohe

Termine:

Teil I: Mi., 18.10.2000, 17.00 – 20.00 Uhr
Teil II: Mi., 25.10.2000, 17.00 – 20.00 Uhr

Ort: Münster, Franziskus-Hospital, Marienhaus, Hohenzollernring 72

Teilnehmergebühr:
Nichtmitglieder der Akademie: DM 20,00
Mitglieder der Akademie und Arbeitslose: kostenfrei
ÄiP/Nichtmitglieder der Akademie: DM 10,00
Studenten/innen: kostenfrei

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-22 10

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Mai 2000 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zu Führen der Bezeichnung nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Gebiete, Schwerpunkte**Allgemeinmedizin**

Heinrich Joiko, Bottrop
Dr. med. Wilfried Münster, Augustdorf
Johannes Fühner, Münster
Dr. med. Matthias Warlich, Detmold
Dr. med. Angelika Börger, Oelde
Jörg Rosemann, Minden
Sultan Yalciner, Dortmund
Uwe Bertram, Schmallenberg
Elena Zerr, Dortmund
Dr. med. Zaid Keilani, Porta Westfalica
Antje Schumann, Porta Westfalica
Cornelia Hecht-Seidel, Castrop-Rauxel
Ines Arnold, Marsberg
Ursula Althaus, Arnsberg
Bernhard Füchtemann, Münster
Michael Ostermann, Gevelsberg
Dr. med. Roland Nüsse,
Bad Lippspringe
Andreas Fuchs, Iserlohn

Anästhesiologie

Dr. med. Eva Maria Real, Bielefeld
Andreas Neumann, Münster
Dr. med. Sabine Quint, Lünen
Carina Marten, Hagen
Dr. med. Uwe Köckler, Münster
Johannes Kleideiter, Bielefeld
Frank Golz, Lünen
Dr. med. Hubertus Finsterwalder,
Bochum
Dr. med. Waltraud Martin, Attendorn
Andreas Klassen, Hamm

Arbeitsmedizin

Heike Linders, Herne
Karlheinz Jauß, Bochum
Klaus-Ulrich Kuhlhäuser, Ahlen
Dr. med. Kerstin Siepmann, Hagen

Augenheilkunde

Dr. med. Sylvia Kornacker, Bottrop
Dr. med. Andrea Klempin, Bielefeld
Dr. med. Martin Radermacher, Münster

Chirurgie

Dr. med. Matthias Brüwer, Münster
Dr. med. Marcus Fox, Greven
Luise Burmester, Recklinghausen
Dr. med. Rolf Böke, Lübbecke
Dr. med. Christian Kmoth, Lippstadt
Dr. med. Karsten Schmidt-Schoormann, Attendorn
Dr. med. Markus Gellenbeck, Hamm
Dr. med. Michael Kolle, Gütersloh
Guido Grams, Hagen
Jörg Matthias Korn, Herten
Markus Herwig, Bochum

Gefäßchirurgie

Hans-Joachim Schäfermeier, Dortmund

Unfallchirurgie

Dr. med. Heinrich Greive, Dortmund
Dr. med. Jens Richter, Bochum

Visceralchirurgie

Dr. med. Andreas Müller, Freudenberg

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Sylvia Schöbel,
Recklinghausen

Kinderradiologie

Dr. med. Martin Möllers, Bielefeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Annette Simsch, Heidelberg
Sabine Ralsen, Unna
Beate Dimter, Hamm
Dr. med. Monika Schmöle, Paderborn
Dr. med. Torsten Hemmerling, Rheine
Dr. med. Michael Berghorn, Minden
Antje Krause, Siegen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Uwe Völkel, Dortmund

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Tobias Matt, Freudenberg
Dr. med. Micha Meeth, Dortmund

Innere Medizin

Dr. med. Christoph Nicklaus, Herten
Dr. med. Alfons Schürmann, Marl
Burkhard Nickisch, Kamen
Barbara Christ, Bad Oeynhausen
Dr. med. Christian Gundlach, Hagen
Bettina Hagen, Lüdenscheid
Dr. med. Ralf Kieninger, Werl
Dr. med. Uwe Preuß, Castrop-Rauxel
Ulrich Meder, Dortmund
Dr. med. Berthold Nagel, Coesfeld
Dr. med. Angela Trumm, Herne
Gudrun Marcinkowski, Ennepetal
Stephanie Böddeker, Marl

Gastroenterologie

Christina Gronemeyer, Bielefeld

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Bernd Angrick, Bielefeld

Kardiologie

Dr. med. Walter Richter, Gelsenkirchen
Dr. med. Ludger Stauff, Münster
Dietmar Zapata, Siegen
Dr. med. Stephan Klumpe, Münster

Pneumologie

Dr. med. Christoph Alexander Schaudt,
Hemer
Dr. med. Markus Wittenberg,
Recklinghausen

Nephrologie

Dr. med. Stefan Künstler, Lüdenscheid

Kinderheilkunde

Dr. med. Natascha van der Werf,
Münster
Dr. med. Werner Tennhoff, Werl
Dr. med. Hartmut Walkenhorst, Unna

Neonatalogie

Dr. med. Elisabeth Vallo, Detmold
Jakob Popp, Bielefeld

Neurologie

Dr. med. Michael Waskönig, Herten
Thomas Baumann, Herten

Nuklearmedizin

Dr. Hermann-Josef Müller, Herne

Orthopädie

Friedhelm Bürger, Münster
Peter Ovelhey, Marl

Rheumatologie

Dr. med. Johannes Brauckmann-
Berger, Datteln

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Prof. Dr. med. Joachim Grifka,
Bochum

Psychiatrie

Jan Snasel, Bad Driburg
Astrid Grote, Herdecke
Dr. med. Martin Pütche, Hamm
Doktor Bert Eckschmidt, Lübbecke

Psychiatrie und Psychotherapie

Ursula Först, Kamen
Dr. med. Andreas Rave, Bochum

Urologie

Dr. med. Sezinando Guerreiro, Siegen

Zusatzbezeichnungen**Betriebsmedizin**

Dr. med. Barbara Peters, Borgholzhausen
Dr. med. Henry Niggemann, Detmold

Bluttransfusionswesen

Antje Schumann, Porta Westfalica

Chirotherapie

Dr. med. Johanna Leidinger, Haltern
Christian Martin Smit, Bochum
Dr. med. Christine Fischer, Vlotho
Dr. med. Theodor Steinacker,
Lüdenscheid
Uwe Fickel, Sundern
Dr. med. Wolfgang Klemt, Witten
Dr. med. Rainer Schürhoff, Hamm

Naturheilverfahren

Annette Heroven-Hüntemann, Bochum
Regine Dudin, Bad Oeynhausen
Dr. med. Katarina Baotic-Meyer,
Meschede
Dr. med. Jürgen Börgemann,
Dortmund
Dr. med. Andrea Hofer, Herten
Dr. med. Willibald Breit, Münster
Dr. med. Jörg Brinkmann, Gladbeck
Hermann-Josef Kias, Münster
Dr. med. Martin Wedig, Herne

Plebologie

Julia Gaedt, Bad Oeynhausen
Dr. med. Wolfgang Winkler,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Ilona Frille, Hamm

Physikalische Therapie

Dr. med. Tilman Eßlinger Sendenhorst

Plastische Operationen

Dr. med. Dr. dent. Leia Anvari,
Münster

Psychotherapie

Dr. med. Jutta Drägestein-Kristek,
Bielefeld
Dr. med. Ralf Hömberg, Senden
Dr. med. Günter Hetzel, Münster
Dr. med. Ingrid Meinold, Arnsberg
Marianne Burg-Schippers, Bochum
Dr. med. Astrid Danneberg,
Recklinghausen
Helmut Braun, Bielefeld

Rehabilitationswesen

Dr. med. Willi Ohnesorge, Bad
Oeynhausen

Sozialmedizin

Dr. med. Heike Schulze,
Bad Lippspringe
Dr. med. Berit Schäfers, Münster

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Volker Scharnowski, Versmold
Dr. med. Frank Marquardt, Münster
Dr. med. Ulrich Ringeler, Bochum
Dr. univ. Alice Drastik, Paderborn
Prof. Dr. med. Heinz Laubenthal,
Bochum
Prof. Dr. med. Christoph Puchstein,
Herne
Dr. med. Eriks Namsons, Olsberg
Dr. med. Norbert Mertes, Münster
Dr. med. Georg Friedrich Röwekamp,
Gütersloh
Prof. Dr. med. Ralf Wittenberg, Bochum

Sportmedizin

Dr. med. Ralf Asholt
Dr. med. Ewald Hof
Dr. med. Horst Herbert Klose,
Lüdenscheid
Dr. med. Li-Fang Dücker, Ahaus
Viola Bullmann, Münster
Dr. med. Stephan Laumann,
Gelsenkirchen
Dr. med. Kemal Cabadag, Bad Eilsen
Dr. med. Ali Hashemian, Castrop-Rauxel

Umweltmedizin

Dr. med. Eckart Stockmeier, Lemgo
Dr. med. Winfried Randerath, Hagen
Dr. med. Heinrich Runge, Dortmund

ARZTHELFERINNEN-AUSBILDUNG

**Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
– wesentliche Bestimmungen**

Es besteht Veranlassung, auf das Jugendarbeitsschutzgesetz und dessen genaue Beachtung hinzuweisen. Hier einige wesentliche Gesetzesbestimmungen:

§ 8 Arbeitszeit

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 Berufsschule - Änderung ab 01.03.1997 -

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen.

Er darf **Jugendliche und Volljährige** (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen.

Ebenso dürfen **Jugendliche** an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet.

Hinweis

§ 9 Abs. 4 JArbSchG ist ersatzlos weggefallen, daher können **volljährige Auszubildende** nach dem Berufsschulunterricht in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen wird auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet.

§ 10 Prüfungen

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 Ruhepausen

Jugendlichen müssen im voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden.

Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 12 Schichtzeit

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen qua Tariföffnungsklausel in § 21 a Jugendarbeitsschutzgesetz zu realisieren, lautet § 6 Abs. 6 des Mantel-

tarifvertrages für Arzthelferinnen vom 16.09.1992, gültig seit dem 01.11.92, nunmehr: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 Nr. 3 JArbSchG kann abweichend von § 12 die Schichtzeit bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden (Schichtzeit = tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen).“

§ 16/17 Samstags-/Sonntagsruhe

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet.

§ 29 Gefahrenunterweisung

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 Erste Nachuntersuchung

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber eine Bescheinigung eines Arztes über eine Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen.

Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Nachuntersuchung hingewiesen werden.

14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat.

Die Bescheinigung ist der zuständigen Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz (Ärzttekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 Aushang

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 14 aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz (ehem. Gewerbeaufsichtsamt) an geeigneter Stelle in der Praxis auszulegen oder auszuhängen.

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis anzubringen.

§ 49 Verzeichnisse

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Staatliches Amt für Arbeitsschutz

Das Staatliche Amt für Arbeitsschutz (ehem. Gewerbeaufsichtsamt) ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäf-

tigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu 20.000,00 DM nach sich ziehen können.

Verlängerung eines Ausbildungsvertrags – § 29 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz

Immer häufiger kommt es vor, dass innerhalb der dreijährigen Ausbildungszeit Absprachen auf Verlängerung zwischen dem/der auszubildenden Arzt/Ärztin, der/dem Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen, ohne zuvor einen entsprechenden Antrag bei der Ärztekammer zu stellen.

§ 29 (3) Berufsbildungsgesetz regelt, dass die Ärztekammer als zuständige Stelle auf Antrag der Auszubildenden in Ausnahmefällen die Ausbildungszeit verlängern **kann**, wenn dies erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Es handelt sich hierbei um eine Ausnahmenvorschrift, die eng auszulegen ist. Die Nichterfüllung der Leistungsanforderungen der Klasse stellt **nicht** in jedem Fall einen Grund zur Verlängerung dar.

Hat die Ärztekammer einem Verlängerungsantrag stattgegeben, wird auch die betreffende Berufsschule automatisch informiert, damit die entsprechende Klassenzuordnung erfolgen kann.

Ehrung langjährig tätiger Arzthelferinnen in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt/der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Arzthelferinnen, die nach der Ausbildung mindestens 10 Jahre in derselben Praxis oder 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig sind, eine Ehrenurkunde mit einer Arzthelferinnen-Brosche in „Gold“ für die Verleihung zur Verfügung.

Die rechtzeitige Anforderung erfolgt schriftlich durch den Arzt/die Ärztin als Arbeitgeber/in, unter Angabe des Geburtsdatums mit Tätigkeitsdauer und -datum zusammen mit dem Datum der Abschlussprüfung der zu ehrenden Arzthelferin bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Abteilung Arzthelferinnen-Ausbildung, Postfach 4067, 48022 Münster bzw. per Fax 02 51/929-22 99. Die Urkunde und die Arzthelferinnen-Brosche werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

KAMMERVERSAMMLUNG

Ersatzfeststellung für die Kammerversammlung der ÄKWL

Gemäß § 22 (3) der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Ärztekammer pp. wird mitgeteilt, dass Herr Prof. Dr. med. Joachim Grifka, MB, sein Mandat in der Kammerversammlung zur Verfügung stellt. Als Ersatzfeststellung wird benannt: Herr Prof. Dr. med. Paul Janssen, MB, Kräpelinweg 9, 44287 Dortmund. Gemäß § 21 (9) der o. a. Wahlordnung wird diese Ersatzfeststellung bekanntgegeben.

Jörg-Erich Speth
Hauptgeschäftsführer

VERZEICHNIS DER H-ÄRZTE

Nachtrag zum Verzeichnis der an der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung gem. § 557 Abs. 2 Satz 2 RVO beteiligten Ärzte – H-Ärzte

Herr Victor Manuel Gonzales Jaramillo, Niedernstraße 16, 33602 Bielefeld

Herr Dr. med. Rolf Junior, Fangstraße 10, 59077 Hamm

Herr Dr. med. Frank Simoneit, Hansastraße 26, 32049 Herford

Herr Dr. med. Bernhard Schul, Annenstraße 129, 48453 Witten

Frau Dr. med. Reingart Schirner, Niesenstraße 2, 59423 Unna

BEDARFSPLANUNG

Beschluss vom 19.05.2000

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/ Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die in-

soweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Arnsberg

Ennepe-Ruhr-Kreis
Internisten

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychotherapeuten sind abzulehnen.

gez. Prof. Dr. jur. Wittkämper
Vorsitzender

Beschluss vom 09.06.2000

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die

insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh
Augenärzte

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/ Psychotherapeuten sind abzulehnen.

gez. Prof. Dr. jur. Wittkämper
Vorsitzender

Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe im Internet:

www.aekwl.de
www.kvwl.de

ÜBERVERSORGTE PLANUNGSBEREICHE

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Überversorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet.

Überversorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110 % Versorgungsgrad)

Stand 09.06.2000 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

● = gesperrt

Planungsbereich	Allg./Prakt. Ärzte	Anästhesisten	Augenärzte	Chirurgen	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte	Internisten	Kinderärzte	Nervenärzte	Orthopäden	Psychotherap.*	Radiologen	Urologen
Bielefeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	26,1	●	●
Gütersloh			●	●	●		●	●	●	●	●	15,3	●	●
Märkischer Kreis			●	●	●		●	●	●	●		12,2	●	●
Herford		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	9,5	●	●
Lippe		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	1,1	●	●
Minden-Lübbecke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	5,1	●	●
Münster		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	●
Olpe				●	●	●	●	●				6,3	●	●
Paderborn			●	●	●	●	●	●	●		●	4,4	●	●
Coesfeld			●	●	●	●	●	●	●	●	●	8,6	●	●
Warendorf			●	●	●	●	●	●	●	●	●	10,6	●	●
Siegen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	3,9	●	
Borken		●	●	●	●	●	●	●	●		●	13,6	●	●
Steinfurt			●	●	●	●	●	●	●	●	●	17,1	●	●
Höxter	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	●
Soest		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	6,8	●	●
Hochsauerland		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	●
Hagen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	1,1	●	●
Hamm	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	8	●	●
Bottrop	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	3,6	●	●
Dortmund	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	6,4	●	●
Bochum	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●		●	●
Herne	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	3,3	●	●
Gelsenkirchen	●			●	●	●	●	●	●	●	●	11	●	●
Ennepe-Ruhr	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	0,2	●	●
Recklinghausen	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	14,7	●	●
Unna				●	●	●	●	●	●	●	●	11,6	●	●

* Anzahl der ärztlichen Psychotherapeuten, welche auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden können.

AUSSCHREIBUNG VON VERTRAGSARZTSITZEN STAND: JUNI 2000

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe schreibt gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/ Psychotherapeuten bzw. deren Erben die folgenden Vertragsarztsitze zur Übernahme durch Nachfolger aus. Von telefonischen Anfragen über die vorgenannten Praxen bitten wir abzusehen.

Bewerbungen bitten wir an die KVWL, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6 in 44141 Dortmund, mit Angabe der Kennzahl unter dem Stichwort „Ausschreibung“ zu richten.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der ausgeübten ärztlichen bzw. psychotherapeutischen Tätigkeit) sowie das Datum der Approbation, ggf. Mitteilung über Gebietsarztanerkennung/Fachkundenachweis und ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Bitte teilen Sie uns

auch Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer mit.

Da eine Aufstellung der eingegangenen Bewerbungen u. a. den Ärzten bzw. Psychotherapeuten/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die ihre Praxis abgeben oder deren Bevollmächtigten zur Verfügung gestellt wird, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung innerhalb von 14 Tagen nach Veröffentlichung der Ausschreibungen im Westfälischen Ärzteblatt bei der KVWL einzureichen.

Ausgeschriebene Vertragsarztsitze/Psychotherapeutesitze werden zusätzlich bei den Bezirks- und Verwaltungsstellen sowie der Landesstelle der KVWL ausgehängt.

gez. Dr. Aubke, 2. Vorsitzender der KVWL

Fortsetzung S. 40

Kennzahl		Abgabezeitraum/ Quartal
	Vertragsarztpraxen	
	Regierungsbezirk Arnsberg	
a877*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	1/01
a948*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a834*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a928*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	2/01
a970*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	2/01
a987*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	2/01
a953*	Allgemeinarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a961*	Allgemeinarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/01
a741*	Allgemeinarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a977*	Allgemeinarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/01
a939*	Allgemeinarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a982*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	2/01
a990*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	2/01
a1008	Augenarztpraxis im Kreis Soest	3/01
a1006	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	1/01
a944*	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a938*	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	1/01
a443*	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a775*	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a972*	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a671*	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen	sofort
a946*	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen	sofort
a890*	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	sofort
a952*	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a1015	Frauenarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/01
a995*	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a956*	HNO-Arztpraxis im Kreis Siegen	1/01
a784*	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	sofort
a997*	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	sofort
a986*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Bochum	1/01
a941*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund	2/01
a1007	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a1016	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a1018	Internistische Praxis, Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde, in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/01
a608*	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort

Kennzahl		Abgabezeitraum/ Quartal
a614*	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a766*	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a929*	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/01
a1005	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Herne	2/01
a915*	Internistische Praxis im Kreis Olpe	1/01
a1011	Internistische Praxis im Kreis Soest	1/01
a872*	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a881*	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (zwei Ärzte für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a597*	Radiologische Praxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Regierungsbezirk Detmold	
d974*	Frauenarztpraxis im Kreis Höxter (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/01
d1010	Internistische Praxis im Kreis Lippe	4/00
d838*	Internistische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
d901*	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
	Regierungsbezirk Münster	
m884*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m817*	Allgemeinarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m959*	Allgemeinarztpraxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/00
m1003	Allgemeinarztpraxis im Kreis Recklinghausen	1/01
m1014	Allgemeinarztpraxis im Kreis Recklinghausen (zwei Ärzte für Gemeinschaftspraxis, auch teilbar)	3/01
m1012	Anästhesiologische Praxis im Kreis Borken	sofort
m750*	Augenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m996*	Chirurgische Praxis im Kreis Borken	1/01
m737*	Chirurgische Praxis im Kreis Warendorf	sofort
m955*	Chirurgische Praxis im Kreis Warendorf	sofort
m994*	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m935*	Frauenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m975*	Hautarztpraxis im Kreis Warendorf	sofort
m758*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Bottrop	n. V.
m985*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/01
m963*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m981*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/01
m1019	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner f. fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	1/01
m866*	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Münster	4/00

Kennzahl	Abgabezeitraum/Quartal
m1002 Internistische Praxis in der krfr. Stadt Münster	1/01
m1004 Internistische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/01
m1013 Kinderarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m731* Kinderarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m910* Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort
m1017 Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m1009 Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	2/01
Psychotherapeutensitze	
Regierungsbezirk Arnsberg	
a/p16* ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort

Kennzahl	Abgabezeitraum/Quartal
a/p11* psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a/p23* psychologische Psychotherapeutenpraxis im Hochsauerlandkreis	1/01
Regierungsbezirk Detmold	
d/p21* psychologische Psychotherapeutenpraxis i. Krs. Herford	sofort
Regierungsbezirk Münster	
m/p22* ärztliche Psychotherapeutenpraxis i. d. krfr. Stadt Münster	sofort

* = Wiederholungsausschreibung
n. V. = nach Vereinbarung



Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?
Dann schicken Sie bitte dieses Formular ausgefüllt drei Wochen vorher an:

Ärztammer Westfalen-Lippe
Postfach 40 67
48022 Münster

Bitte nur dann ausfüllen, wenn Sie uns bereits eine Beitrags-einzugsermächtigung erteilt haben und sich durch den Umzug ihre Bankverbindung ändert:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Neue Bankleitzahl	Konto-Nummer
<input type="text"/>	
Name oder Kurzbezeichnung der Bank	
<input type="text"/>	
Name des Kontoinhabers	

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Arzt-Nr.	Familienname, Vorname	Geburtsdatum

Neue Dienstanschrift seit	<input type="text"/>
Bezeichnung der Dienststelle	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>
Postleitzahl Ort	<input type="text"/>
Postfach	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
genaue Dienstbezeichnung	<input type="text"/>
Tätigkeit im	<input type="text"/>
	Gebiet/Teilgebiet/Abteilung

Arbeitslos seit	<input type="text"/>
Neue Privatanschrift seit	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>
Postleitzahl Ort	<input type="text"/>
Postfach	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>

Disziplinarordnung

der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) vom 24.06.1995

– geändert durch Beschluß der Vertreterversammlung vom 08.04.2000 –

Die Vertreterversammlung der KVWL hat in ihrer Sitzung am 08.04.2000 die Vorgaben des sog. Psychotherapeutengesetzes für den Bereich des Disziplinarwesens umgesetzt. Hierzu mußten der Anwendungs- und Geltungsbereich der Disziplinarordnung ausdrücklich auf die zugelassenen und ermächtigten Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten i. S. einer Klarstellung erstreckt sowie Einzelregelungen auf diesen Personenkreis angepaßt werden. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, Regelungen der Disziplinarordnung zu präzisieren.

Die geänderte Fassung der Disziplinarordnung ist vom Aufsichtsministerium am 25.05.2000 genehmigt worden. An diesem Tag trat die geänderte Fassung nach § 20 der Disziplinarordnung in Kraft.

§ 1 Disziplinargewalt

(1) Die im Arztregister der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (im folgenden: „KVWL“) eingetragenen und/oder zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassenen

- Ärztinnen und Ärzte (im folgenden: „Ärzte“) sowie

- psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (im folgenden: „psychologische Psychotherapeuten“)

sind als Mitglieder der KVWL verpflichtet, die ihnen durch Gesetz, Satzung, Vertrag oder andere Normen des Vertragsarztrechtes sowie durch Beschlüsse der Organe der KVWL auferlegten Pflichten zu erfüllen. Verstößt ein Arzt oder ein psychologischer Psychotherapeut gegen vertragsärztliche Pflichten, so kann gegen ihn ein Disziplinarverfahren nach dieser Disziplinarordnung durchgeführt werden.

(2) Für Pflichtverstöße ermächtigter Ärzte und psychologischer Psychotherapeuten sowie der Leitung ermächtigter Einrichtungen gilt Abs. 1 i. V. m. § 95 Abs. 4 Satz 3 SGB V entsprechend

§ 2 Antragsberechtigung

(1) Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens bedarf eines schriftlichen Antrages. Der Antrag kann gestellt werden:

a) vom Vorstand der KVWL gegen die unter b) genannten Personen

b) von einem Mitglied der KVWL, von einem ermächtigten Arzt bzw. ermächtigten psychologischen Psychotherapeuten

sowie von dem Leiter einer ermächtigten Einrichtung gegen sich selbst.

(2) Der Antrag auf Durchführung eines Disziplinarverfahrens ist an den Disziplinarausschuß zu richten und schriftlich zu begründen.

(3) Der Antrag kann jederzeit zurückgenommen werden. Das Verfahren ist in diesem Fall unverzüglich durch Bescheid unter Hinweis auf das eingetretene Verfahrenshindernis einzustellen.

§ 3 Aufgaben der Disziplinarausschüsse

(1) Für die Durchführung der Disziplinarverfahren wird bei den Verwaltungsstellen Dortmund und Münster je ein Disziplinarausschuß eingerichtet.

(2) Die Ausschüsse haben die Aufgabe, den Sachverhalt des behaupteten Pflichtverstoßes aufzuklären und nach dieser Disziplinarordnung zu beurteilen.

(3) Die laufenden Geschäfte der Disziplinarausschüsse werden von einer Geschäftsstelle bei der jeweiligen Verwaltungsstelle erledigt. Die Geschäftsstelle führt auch Protokoll in der mündlichen Verhandlung.

§ 4 Zusammensetzung der Ausschüsse

(1) Den Disziplinarausschüssen gehören je drei Mitglieder der KVWL sowie im Verhinderungsfall deren Stellvertreter an; diese müssen im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Verwaltungsstelle zugelassen sein (ordentliche Mitglieder) oder hier ihren Wohnsitz haben (außerordentliche Mitglieder).

(2) Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder und die Stellvertreter (vgl. § 9 Abs. 1 h) Satzung). Die Amtsdauer der Mit-

glieder und ihrer Stellvertreter beträgt vier Jahre. Ergänzend gilt § 6 Abs. 2 Satzung.

- (3) Jeder Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter mit einfacher Stimmenmehrheit.
- (4) Die Mitglieder sind an Weisungen nicht gebunden. Sie sind für die Amtsdauer und darüber hinaus zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 5

Ausschluß und Ablehnung von Mitgliedern

- (1) Für den Ausschluß von Mitgliedern gilt § 16 SGB X: Darüber hinaus ist ein Mitglied, gegen das ein förmliches Disziplinarverfahren oder ein Berufsgerichtsverfahren oder ein Strafverfahren eingeleitet worden ist, für die Dauer dieser Verfahren von der Mitwirkung im Disziplinausschuß ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied im Strafverfahren zu einer Geld- oder Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt oder im Disziplinarverfahren oder im Berufsgerichtsverfahren mindestens mit einem Verweis rechtskräftig gemäßregelt worden ist.
- (2) Für die Ablehnung von Mitgliedern der Disziplinausschüsse gilt § 17 i.V.m. § 16 Abs. 4 SGB X.

§ 6

Arten der Maßregelung

Maßregelungen nach dieser Disziplinarordnung sind ausschließlich

- a) Verwarnung
- b) Verweis
- c) Geldbuße (250,00 bis 20.000,00 DM)
- d) Anordnung des Ruhens der Zulassung oder der Ermächtigung bis zu zwei Jahren (in einem jeweils zusammenhängenden Zeitraum).

§ 7

Grundsätze der Maßregelungen

- (1) Die Art der Maßregelung hängt von der Schwere der Verfehlung ab. Bei der Würdigung der Verfehlung sind insbesondere die Beweggründe zu berücksichtigen, aus denen heraus die Verfehlung begangen worden ist.
- (2) Frühere Maßregelungen können bei der Beschlußfassung über eine neue Maßregelung nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen eine mit dem Gegenstand des anhängigen Disziplinarverfahrens gleichartige Verfehlung zugrunde lag. Frühere Maßregelungen sind nach Ablauf der in § 6 Abs. 3 Ärzte-ZV geregelten Aufbewahrungsfristen nicht mehr zu Lasten des Arztes zu berücksichtigen. Diese Frist gilt entsprechend auch für die Verwertbarkeit früherer Verwarnungen.

- (3) Mehrere Verfehlungen, auch soweit sie auf unterschiedlichen Pflichtverstößen beruhen, bilden grundsätzlich eine Einheit, sind zusammenhängend zu würdigen und durch eine Maßregelung einheitlich zu ahnden.

§ 8

Örtliche Zuständigkeit

- (1) Örtlich ist der Disziplinausschuß zuständig, in dessen Bereich der Arzt oder der psychologische Psychotherapeut bei Antragstellung seine Praxis ausübt oder im Rahmen seiner Ermächtigung tätig ist.
- (2) Verzieht ein Arzt oder psychologischer Psychotherapeut nach Antragstellung in den Bereich einer anderen Kassenärztlichen Vereinigung und wird dort als Vertragsarzt oder ermächtigter Arzt oder psychologischer Psychotherapeut tätig, bleibt die Zuständigkeit des Disziplinausschusses zur Ahndung von Pflichtverstößen, die während der Tätigkeit des Arztes oder des psychologischen Psychotherapeuten in dessen Bereich begangen worden sind, davon unberührt. Entsprechendes gilt, wenn ein Arzt oder psychologischer Psychotherapeut vor Antragstellung verzieht; die Zuständigkeit bestimmt sich dann nach dem Ort, in dem der Arzt oder psychologischer Psychotherapeut zuletzt im Bereich der KVWL ärztlich tätig gewesen ist.

§ 9

Beteiligte

Beteiligte des Disziplinarverfahrens sind der betroffene Arzt bzw. psychologische Psychotherapeut sowie der Vorstand.

§ 10

Einleitung des Verfahrens

- (1) Nach Eingang des Antrages entscheidet der Disziplinausschuß über die Einleitung eines Disziplinarverfahrens. Der Beschluß ist schriftlich abzufassen und zu begründen.
- (2) Zur Überprüfung, ob die Voraussetzungen für die Einleitung eines Disziplinarverfahrens vorliegen, führt der Disziplinausschuß die ggfs. notwendigen Vorermittlungen durch. Dem betroffenen Arzt oder dem psychologischen Psychotherapeuten ist vor der Entscheidung über die Einleitung des Disziplinarverfahrens Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern dieser nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkt zu den Vorwürfen gehört und seine Stellungnahme in der Antragschrift nach § 2 Abs. 2 berücksichtigt wurde.
- (3) Teilt der Vorsitzende des Vorstandes dem Disziplinausschuß vor der Einleitung eines Disziplinarverfahrens weitere gleichartige Verfehlungen des Arztes mit, hat der Disziplinausschuß in seinem Einleitungsbeschluß hierüber mitzuzuscheiden. Absatz 2 Satz 2 gilt entsprechend.

- (4) Die Einleitung des Disziplinarverfahrens ist durch Beschluß abzulehnen, wenn
- seit Bekanntwerden der Verfehlung zwei Jahre vergangen oder
 - die Verfehlung mehr als fünf Jahre zurückliegt, ohne daß sie innerhalb der Fünfjahresfrist bekannt wurde.

Für den Zeitpunkt des Bekanntwerdens ist der Zeitpunkt der Kenntnisaufnahme durch den Vorstand maßgeblich; Kenntnisaufnahme ist erst nach tagesordnungsgemäßer Erörterung der Verfehlung in einer Vorstandssitzung gegeben. Die vorgenannten Fristen sind gewahrt, wenn der Einleitungsantrag (vgl. § 2 Abs. 1) innerhalb dieser Fristen dem Disziplinausschuß zugeht.

- (5) Bei Verfehlungen, die eine strafbare Handlung darstellen, kann abweichend von Abs. 4 ein Disziplinarverfahren so lange eingeleitet werden, wie die Strafverfolgung nicht verjährt ist.
- (6) Bei Verfehlungen, die Gegenstand eines Ermittlungs- und/oder Strafverfahrens sind, werden die in Abs. 4 genannten Fristen für die Dauer dieser Verfahren gehemmt.
- (7) Bei der Einleitung eines Disziplinarverfahrens wegen dauernder Unwirtschaftlichkeit können nur diejenigen Prüfmaßnahmen berücksichtigt werden, deren Rechtsverbindlichkeit nicht länger als 5 Jahre zurückliegt.
- (8) Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens ist durch Beschluß abzulehnen, wenn sich unter Berücksichtigung der Vorermittlungen kein hinreichender Verdacht eines Pflichtverstoßes ergibt; sie kann abgelehnt werden, wenn wegen der geringfügigkeit des Verstoßes die Durchführung eines Disziplinarverfahrens nicht geboten ist.
- (9) Für den Beschluß, mit dem die Einleitung des Disziplinarverfahrens abgelehnt wird, gilt § 14 Abs. 5 und 6 entsprechend.
- (10) Hält der Disziplinausschuß die Einleitung eines Disziplinarverfahrens für erforderlich, ist der Arzt bzw. der psychologische Psychotherapeut darüber mit einem eingeschriebenen Brief unter Mitteilung des gegen ihn erhobenen Vorwurfs zu unterrichten. Gleichzeitig ist der Arzt bzw. der psychologische Psychotherapeut aufzufordern zur Vorbereitung der mündlichen Verhandlung, zu dem Vorwurf innerhalb einer festzusetzenden, angemessenen Frist schriftlich Stellung zu nehmen.
- (11) Teilt der Vorsitzende des Vorstandes dem Disziplinausschuß nach dem Einleitungsbeschluß weitere gleichartige Verfehlungen des Arztes bzw. des psychologischen Psychotherapeuten mit, kann der Disziplinausschuß das Verfahren auch hierauf erstrecken, ohne daß es eines weiteren Einleitungsbeschlusses bedarf. Der Arzt bzw. der psychologische Psychotherapeut ist darüber zu unterrichten; es ist ihm Gelegenheit zur Stellungnahme einzuräumen.
- (12) Sofern der Arzt oder der psychologische Psychotherapeut mehrerer Verfehlungen hinreichend verdächtig ist, sind die Verfehlungen zum Gegenstand eines Disziplinarverfahrens zu machen.

§ 11 Aussetzung des Disziplinarverfahrens

Ist gegen den betroffenen Arzt oder psychologischen Psychotherapeuten wegen derselben Verfehlung ein Strafverfahren, ein Berufungsverfahren, ein Verfahren auf Entziehung der Approbation oder auf Entzug der Zulassung bzw. Widerruf der Beteiligung oder Ermächtigung anhängig, kann das Disziplinarverfahren bis zur Beendigung dieser Verfahren ausgesetzt werden. Über die Fortführung des Verfahrens ist durch Beschluß zu entscheiden.

§ 12 Akteneinsicht und Rechtsbeistand

- (1) Die Akten können von den Beteiligten bei der Geschäftsstelle des Disziplinausschusses eingesehen werden.
- (2) Der Arzt oder psychologische Psychotherapeut kann in jeder Lage des Verfahrens einen Arzt oder einen psychologischen Psychotherapeuten seines Vertrauens und/oder einen zum Richteramt befähigten Juristen als seinen Beistand hinzuziehen.
- (3) Der Vorstand kann als Beistand für das Verfahren einen juristischen Mitarbeiter der Verwaltung hinzuziehen.

§ 13 Mündliche Verhandlung

- (1) Der Disziplinausschuß entscheidet nach mündlicher Verhandlung.
- (2) Der Vorsitzende des Disziplinausschusses bestimmt Ort und Zeit der mündlichen Verhandlung. Er kann zur Vorbereitung der mündlichen Verhandlung weitere Ermittlungen veranlassen.
- (3) Die Ladungsfrist beträgt 14 Tage. Die Ladung muß die behauptete Verfehlung sowie den Hinweis enthalten, daß auch im Falle des Ausbleibens der Beteiligten verhandelt werden kann. Zeugen und Sachverständige, deren persönliches Erscheinen für erforderlich gehalten wird, sind ebenfalls vom Vorsitzenden unter Einhaltung einer vierzehntägigen Ladungsfrist unter Angabe des Aussagegegenstandes zu laden.
- (4) Das Verfahren vor dem Disziplinausschuß ist nicht öffentlich. Neben den Beteiligten ist nur den Zeugen, den jeweiligen Beiständen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie der Protokollführung die Anwesenheit in der mündlichen Verhandlung gestattet. Weitere Personen dürfen an der Sitzung nur teilnehmen, wenn und solange alle Beteiligten der Anwesenheit ausdrücklich zugestimmt haben.
- (5) Das Verfahren kann sich auf weitere Tatsachen erstrecken, die im Laufe der Verhandlung bekanntwerden. Der Arzt oder der psychologische Psychotherapeut ist hierüber zu unterrichten und es ist ihm Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

- (6) Die Aufklärung des Sachverhaltes hat sich unter Anhörung der Beteiligten auf das Verhalten des Arztes oder des psychologischen Psychotherapeuten und seine Beweggründe zu erstrecken. Es sind nicht nur die belastenden, sondern auch die entlastenden Tatsachen zu ermitteln.
- (7) Der Disziplinarausschuß bestimmt nach § 21 SGB X den Umfang der Beweisaufnahme. Zeugen, Sachverständige und Auskunftspersonen sind grundsätzlich in der mündlichen Verhandlung zu vernehmen bzw. anzuhören. Davon kann abgesehen werden, wenn der Betroffene bereits vor Einleitung des Verfahrens oder im Ermittlungsverfahren gehört worden ist. Die Niederschriften über die Aussagen bzw. die entsprechende schriftliche Äußerung können berücksichtigt werden. Die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen kann auch im Rahmen der Rechtshilfe nach § 22 SGB X erfolgen. Der Ausschuß kann den betroffenen Arzt oder den psychologischen Psychotherapeuten von der Anwesenheit bei der Vernehmung von Zeugen ausschließen, wenn er dies mit Rücksicht auf den Untersuchungszweck für erforderlich hält. Der Arzt oder der psychologische Psychotherapeut ist jedoch alsbald über den Inhalt der Vernehmung zu unterrichten.
- (8) Zeugen und Sachverständige werden auf Antrag nach dem „Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen“ entschädigt.
- (9) Über den Verlauf der Verhandlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die die Namen der anwesenden Personen enthalten und den wesentlichen Verlauf der Verhandlung wiedergeben muß. In die Niederschrift können auch wörtliche Erklärungen der Beteiligten bzw. der Zeugen aufgenommen werden; die Erklärungen sind vor Aufnahme in die Niederschrift von der Protokollführung laut zu verlesen und vom Erklärenden zu genehmigen. Die Niederschrift ist von der Protokollführung und von dem Vorsitzenden zu unterschreiben. Eine Abschrift der Niederschrift wird den Beteiligten zusammen mit dem Beschluß nach § 14 Abs. 6 übersandt.
- (10) Der Vorsitzende hat darauf hinzuwirken, daß klare und sachdienliche Anträge gestellt werden. Nach genügender Erörterung des Streitgegenstandes schließt er die mündliche Verhandlung.
- (4) Das Verfahren ist einzustellen, wenn nach dem Ergebnis der Verhandlung feststeht, daß ein Pflichtverstoß nicht vorliegt oder nicht ausreichend nachzuweisen ist oder wenn diese so geringfügig ist, daß eine Maßnahme nicht geboten erscheint oder nachträglich festgestellt wird, daß ein Verfahrenshindernis nach § 10 Abs. 4 bis 7 vorliegt.
- (5) Der Beschluß des Disziplinarausschusses muß enthalten:
- die Namen der Ausschußmitglieder, die an der Entscheidung mitgewirkt haben,
 - die Namen der Beteiligten und ihrer Beistände sowie die Namen der Protokollführer und evtl. weiterer anwesender Personen,
 - Tag und Ort der mündlichen Verhandlung,
 - die beschlossene Maßnahme,
 - den Tatbestand,
 - die Entscheidungsgründe.
- (6) Der Beschluß ist mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen, vom Vorsitzenden und den Beisitzern zu unterschreiben und den Beteiligten zuzustellen.
- (7) Nehmen die Beteiligten die Entscheidung des Disziplinarausschusses unter Verzicht auf Rechtsmittel an, kann auf übereinstimmenden Antrag der Beteiligten der schriftliche Beschluß mit einem verkürzten Tatbestand und einer verkürzten Begründung versehen werden.
- (8) Über das Ergebnis des Verfahrens sind die Krankenkassen nach Maßgabe der §§ 60 BMV-Ä bzw. 51 BMV-EK zu unterrichten. Das Arztregister erhält in dem in § 6 Abs. 3 Ärzte-ZV geregelten Umfang die Beschlüsse des Disziplinarausschusses zur Aufbewahrung. Weitergehende Mitteilungspflichten oder Auskunftsrechte gegenüber anderen Stellen oder sonstigen Dritten (Zeugen, beschwerdeführenden Patienten etc.) bestehen nicht.

§ 14 Entscheidung

- (1) Der Disziplinarausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit in geheimer Beratung. Eine Stimmenthaltung der Ausschußmitglieder bei der Entscheidung ist nicht zulässig. Die Entscheidung darf nur auf Tatsachen und Beweise gestützt werden, zu denen sich die Beteiligten äußern konnten.
- (2) Die Entscheidung soll in dem Termin verkündet werden, in dem die mündliche Verhandlung geschlossen wird.
- (3) Die Entscheidung kann auf Einstellung des Verfahrens oder auf Verhängung einer Maßregelung lauten.

§ 15 Ausschluß der Kostenerstattung

Kosten sind, unabhängig vom Ausgang des Verfahrens, nicht zu erstatten.

§ 16 Wiederaufnahme des Verfahrens

Ein rechtskräftig abgeschlossenes Verfahren ist auf Antrag des betroffenen Arztes oder des psychologischen Psychotherapeuten wieder aufzunehmen, wenn neue Tatsachen bekannt werden oder Beweismittel beigebracht werden, die im früheren Verfahren nicht bekannt waren oder auf die sich der Arzt oder der psychologische Psychotherapeut ohne Verschulden nicht berufen konnte und die allein oder in Verbindung mit den früheren Feststellungen geeignet sind, die Einstellung des Verfahrens oder eine mildere Maßregelung zu begründen. Ein Verfahren kann auch dann wieder aufgenommen werden, wenn die Maßregelung bereits vollstreckt ist.

§ 17**Konkurrenzen zu anderen Verfahren**

- (1) Beinhaltet die Verfehlung des Arztes auch oder ausschließlich eine Verletzung der Berufspflichten i. S. d. Heilberufsgesetzes Nordrhein-Westfalen, ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe über den Vorstand der KVWL hierüber zu unterrichten.
- (2) Handelt es sich nach dem Ermittlungsergebnis um einen Tatbestand, der Grundlage für die Entziehung der Zulassung sein könnte, so ist das Disziplinarverfahren bis zum rechtskräftigen Abschluß des Entziehungsverfahrens auszusetzen. Es gilt § 11 entsprechend.

§ 18**Rechtsmittel**

- (1) Der Beschluß des Disziplinarausschusses ist mit der Rechtsmittelbelehrung zu versehen, daß gegen ihn binnen eines Monats nach seiner Zustellung von den Beteiligten unmittelbar Klage bei dem Sozialgericht Dortmund erhoben werden kann.
- (2) Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 19**Vollstreckung**

- (1) Geldbußen können mit Honorar oder mit anderen Ansprüchen des Arztes gegen die KVWL aufgerechnet werden.
- (2) Die Geldbußen fließen der KVWL zu.

§ 20**Inkrafttreten**

Die von der Vertreterversammlung am 08.04.2000 beschlossenen Änderungen zu der Disziplinarordnung i. d. F. vom 24.6.1995 treten am Tag der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde in Kraft.

Diese Ausfertigung stimmt mit der Beschlußfassung der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vom 08.04.2000 überein.

Dortmund, den 10.04.2000

Dr. Vinke
Vorsitzender der
Vertreterversammlung

VB ARNSBERG**Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Zertifiziert 5 Punkte**

in Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Anaesthesiologie, Marienkrankenhaus Soest, und der Klinik am Hellweg, Orthopädisch-rheumatische Rehabilitationsklinik, Bad Sassendorf
Auskunft und Patientenanmeldung:
Tel.: 0 29 21/501-4115 oder
0 29 21/391-1201
Im Juli pausiert die Schmerzkonferenz, nächster Termin nach der Sommerpause: 02.08.2000, 18.00 Uhr, Klinik am Hellweg, Bad Sassendorf

Balintgruppe**Zertifiziert 4 Punkte**

Dr. med. Bärbel Bettin-Wille, Ärztin, Psychotherapeutin
Neustart einer kontinuierlich geplanten, zertifizierten Balintgruppe ab Mai 2000 in Werl, Donnerstags 20.00 – 21.30 Uhr, 14tägig
Auskunft: Tel.: 0 29 22/86 76 22 (AB)

Balintgruppe, Supervision, Psychosomatische Grundversorgung

Dr. med. M. Steinhauer, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychotherapeutische Medizin, Fachklinik Auf der Egge, 59823 Arnsberg-Oeventrop

Balint-Gruppe**zertifiziert 6 Punkte**

2 Dstd., Mi. 17.30 - 20.45 Uhr

Supervision**Zertifiziert 3 Punkte**

nach Vereinbarung
Psychosomatische Grundversorgung

Zertifiziert 58 Punkte**Theorie und verbale****Interventionstechniken**

an 5 Samstagen
26.08./23.09./21.10./11.11./02.12.2000
Auskunft: Tel.: 0 29 37/70 71 18,
Fax: 0 29 37/70 72 22,
e-mail: dr.steinhauer@fachklinik-auf-der-egge.de

Balintgruppe, Supervision, Einzel-/Gruppenselbsterfahrung

Dr. med. K. Rodewig, FA für Innere Medizin, FA für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Internistisch-Psychosomatische Fachklinik Hochsauerland, 57392 Bad Fredeburg

Gruppenselbsterfahrung

jeweils dienstags, 18.00 – 19.45 Uhr
weitere Termine auf Anfrage und nach Vereinbarung
Auskunft: Tel.: 0 29 74/73 21 94,
Fax: 73 28 00

Ultraschall-Übungen

Abteilung für Innere Medizin des Evang. Krankenhauses Lippstadt
Auskunft: Tel.: 0 29 41/67-1400

VB BIELEFELD**Second International Summer School**

Infectious Disease Epidemiology
Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

Montag – Freitag, 28.08. – 01.09.2000
Bielefeld, Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF), Wellenberg 1
Auskunft: Tel.: 05 21/106 4253 und
05 21/106 4262

**Qualitätszirkel Nuklearmedizin
Positronen-Emissions-Tomographie (PET)**

Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e. V. – Landesverband Westfalen-Lippe
Donnerstag, 24.08.2000, 19.30 Uhr s.t.
Bielefeld, Seminarraum der Gemeinschaftspraxis Radiologie/Nuklearmedizin, Dr. Stuckenholz & Partner, Erdgeschoß, PET/RS-Abteilung, Feilenstr. 1
Auskunft: Tel.: 05 21/96453-550

Interdisziplinäre angiologische Konferenz**Zertifiziert 2 Punkte**

jeden Mittwoch, 15.30 – 16.30 Uhr
Bielefeld, Gilead I, Röntgendemorandum
Fallvorstellung möglich
Auskunft: Dr. U. Müller-Kolck,
M. Mauve, Tel.: 05 21/96 54 30 oder
05 21/8 33 88

Interdisziplinäre onkologische Konferenz**Zertifiziert 2 Punkte**

montags, 14.00 – 15.00 Uhr
Gertrud-Frank-Haus, Franziskus Hospital GmbH, Kiskerstr. 26, 33615 Bielefeld
Auskunft: Prof. Dr. med. H. J. Weh,
Tel.: 0521/589-1200/1201

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz**Zertifiziert 3 Punkte**

jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr s.t. – 17.00 Uhr
Ev. Johannes-Krankenhaus, Klinik f. Anesthesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Schildescher Str. 99, 33611 Bielefeld
Auskunft: Dr. med. U. Hankemeier,
Tel.: 05 21/801-4751,
Fax: 05 21/801-4756

Interdisziplinäre Onkologische Fallbesprechungen**gleichzeitig Qualitätszirkel der KVWL****Zertifiziert 4 Punkte**

Onkologischer Schwerpunkt Bielefeld e. V.
Für niedergelassene Ärzte (Qualitätszirkel) und Kliniker jeden 1. Mittwoch im Monat, Beginn 18.00 Uhr
Richard-Wilmanns-Hörsaal, Krankenanstalten Gilead, 33617 Bielefeld
Auskunft: Prof. Dr. med. C. Gropp,
I. Vorsitzender des OSP Bielefeld e. V.,
Tel.: 0 52 41/83-2540

VB BOCHUM**Klinisch-pathologische Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte**

St.-Anna-Hospital Herne
Donnerstag, 17.08.2000, 17.00 Uhr
Auskunft: Tel.: 0 23 25/986 2101
und 02 09/15 80 70

Zertifizierung

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat am 01. Juli 1999 mit einem dreijährigen Modellprojekt „Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung“ begonnen. Sollten Sie als Veranstalter die Anerkennung einer Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des

Fortbildungszertifikates der ÄKWL wünschen, fordern Sie bitte die Antragsunterlagen bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL an. Aus organisatorischen Gründen muß die Antragstellung mindestens zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn erfolgen.
Information: Tel.: 0251/929-2213

Berufsbegleitende Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Medizinische Informatik“
Akademie der Ruhr-Universität Bochum
Beginn: April 2000
Ort: Ruhr-Universität Bochum
Auskunft: Tel.: 02 34/322 5162

Qualitätszirkel HIV-Ruhr
vierteljährlich
Klinik für Dermatologie und Allergologie der Ruhr-Universität Bochum, St. Josef-Hospital
Auskunft: Prof. Dr. N. H. Brockmeyer, Tel.: 02 34/509-3471/74, Fax: 02 34/509-3472/75, e-mail: N.Brockmeyer@derma.de

Klinisch-pathologische Konferenz
Berufsgenossenschaftliche Kliniken Bergmannsheil, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum
jeweils freitags, 8.00 Uhr s.t. (Leitung: Prof. Dr. K.-M. Müller)
Auskunft: Tel.: 02 34/302 66 02

Kurs zur Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe gemäß Nr. 3.2 der NUB-Richtlinien
Ruhr-Universität Bochum - Schlafmedizinische Zentren
als Ringvorlesung im Wintersemester 2000/2001
mittwochs 16.00 Uhr c.t., 2std., Beginn 18.10.2000
Hörsaal H-MA-40, Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstr. 150
Praktikum in den schlafmedizinischen Zentren (nach Vereinbarung)
Auskunft: PD Dr. med. T. Schäfer, Tel.: 02 34/32-24889

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Berufsgenossenschaftliche Kliniken Bergmannsheil Bochum, Universitätsklinik jeweils Mittwoch, 15.30 bis 16.30 Uhr
Seminarraum Hörsaal 2
Patientenvorstellungen sind nach vorheriger Absprache möglich.
Anmeldungen bitte vorher telefonisch an: Sekretariat, Universitätsklinik für Anaesthesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Bergmannsheil Bochum, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum, Tel.: 02 34/302 6825

Arbeitskreis Geriatrie/ Geropsychiatrie/Altenpflege
Augusta-Kranken-Anstalt Bochum-Linden, Medizinisch-Geriatriische und Geropsychiatriische Abteilung
jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.00 – 15.00 Uhr
Auskunft: Tel.: 02 34/416-0

Regelmäßige Ultraschall-Übungen im Bereich der zerebralen Gefäßdiagnostik
Verein zur Förderung der neurologischen Gefäßdiagnostik e. V.
CW-Doppler extrakranielle hirnersorgende Gefäße und **PW-Doppler intrakranielle Gefäße**
Auskunft: Tel.: 02 34/947 1901 (Dr. B. Sczesni)

Praxisfälle und Repertorisationsübungen
Essener Arbeitskreis Homöopathie
jeden 3. Mittwoch im Monat, 16.00 – 19.30 Uhr
Essen, Hotel Essener Hof (gegenüber dem Hauptbahnhof)
Auskunft: Frau Dr. Behr-Otto, Tel.: 02 01/28 26 26

Interdisziplinäre Sprechstunde
Zertifiziert 3 Punkte
im Rahmen des Onkologischen Schwerpunktes Bochum/Herne
jeder 3. Montag eines Monats, 19.00 – 20.30 Uhr
im Demonstrationsraum der Röntgenabteilung der Augusta-Kranken-Anstalt in Bochum
Auskunft: Tel.: 02 34/517-2430

Balint-Gruppe
Westf. Zentrum für Psychiatrie Bochum - Universitätsklinik
donnerstags 17.00 – 18.30 Uhr (14-tägig) sowie speziell für niedergelassene Ärzte donnerstags 19.30 – 21.00 Uhr (14-tägig)
Seminarraum 1.12, Alexandrinenstr. 1
Auskunft: Dr. med. W. Vollmoeller, Tel.: 02 34/5077-107/202

Interdisziplinäre Onkologische Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
Knappschafts-Krankenhaus, Medizinische Universitätsklinik, In der Schormau 23 – 25, 44892 Bochum
14-tägig, Kursraum I
Auskunft: Tel.: 02 34/299-3400/01

Ultraschall-Übungen
Bergmannsheil Bochum, Universitätsklinik, Medizinische Klinik und Poliklinik, Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie
Auskunft: Tel.: 02 34/302-67 71

VB DETMOLD

Balint-Gruppe
Beginn neuer Gruppen ab August/September
Dr. med. Martin Kremser, Bruchstr. 34, 32756 Detmold
Auskunft: Tel.: 05231/32220

Homöopathisch-naturheilkundlicher Qualitätszirkel Blomberg
jeden 1. Mittwoch des Monats, 16.00 – 18.00 Uhr
Blomberg, Burghotel
Auskunft: Dr. med. R. Struck, Tel.: 0 56 41/6 00 04

Interdisziplinärer onkologischer Arbeitskreis Lippe
für niedergelassene Ärzte und Kliniker
monatliche Treffen bzw. Veranstaltungen
Auskunft: Dr. Kleinsorge, Tel.: 0 52 31/2 12 38 und Dr. Middeke, Klinikum Lippe-Lemgo, Tel.: 0 52 61/26 41 23

Balintgruppe (Supervision) für Psychotherapeuten
Zertifiziert 5 Punkte
Dr. med. E. Schmitt, Ärztin für Neurologie und Psychiatrie, Kliniken am Burggraben, Klinik Flachsheide, Bad Salzuffen
regelmäßiges Balint-Treffen
8 x pro Jahr, Bad Salzuffen
Auskunft: Tel.: 0 52 22/39 88-12/14

Zusatzbezeichnung Psychotherapie
Klinik Flachsheide Bad Salzuffen
Zweitverfahren Psychodrama
Beginn einer neuen Ausbildungsgruppe
Zweitverfahren Hypnose
Beginn einer neuen Ausbildungsgruppe
Zweitverfahren Katathymen Bilderleben
Leitung: Dr. med. Frank Damhorst
Anmeldung und Auskunft: Klinik Flachsheide, Weiterbildungskreis Psy-

chosomatische Medizin und Analytische Psychotherapie e. V.,
Tel.: 0 52 22/398-814

Analytische Selbsterfahrungsgruppe
Wochenendblockform
Freitags 2 Sitzungen, Beginn 19.00 Uhr
Samstags 4 Sitzungen, Ende 18.00 Uhr
Honorar: Doppelstunde DM 60,00
Pro Wochenende: DM 360,00
Ca. 6 Wochenenden pro Jahr
Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse
Ort: Klinik Flachsheide, Bad Salzuffen
Anmeldung: Forsthausweg 1, 32105 Bad Salzuffen

Autogenes Training, Hypnose, Sexualtherapie, Niederlassungs-Seminare für Psychotherapeuten, Psychodynamik-Seminare, Selbsterfahrungs-Gruppe, Balint-Gruppe, Supervision
Praxis Dr. med. Klaus Pingsten, Schülerstr. 22, 32756 Detmold
Sexualtherapie
Termine auf Anfrage
Selbsterfahrungs-Gruppe
Termine auf Anfrage
Balint-Gruppe
Termine auf Anfrage
Gruppen-Supervision:
Termine auf Anfrage
Einzel-Supervision:
Termine auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0 52 31/3 39 94

Arbeitsmedizinischer Qualitätszirkel Ostwestfalen-Lippe (AQUOWL) im Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.
Zertifiziert 5 Punkte
Auskunft: Dr. med. Andreas Gernhold, Tel.: 0 52 42/57 74 80 oder Dr. med. Claus Mehnert, Tel.: 0 52 51/77 52-0

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe Qualitätszirkel
Detmold-Hiddesen, Haus des Gastes, Hindenburgstraße
Monatliche Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen
am 2. Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr (Änderungen vorbehalten - Ausnahmen: 1. Mittwoch im Juni, 3. Mittwoch im Oktober)
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Manfred Freiherr v. Ungern-Sternberg, Arbeitszentrum für Homöopathie und ganzheitliche Medizin, Auf der Saalbreite 29, 32756 Detmold, Tel.: 0 52 31/870 660, Fax: 870 759

Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Homöopathie“
August-Weihe-Institut für homöopathische Medizin Detmold, Ärztliches Arbeitszentrum, Lehrinstitut für homöopathische Weiter- und Fortbildung
Weiterbildung: Theoretische Grundlagen, Arzneimittellehre, Fallanalyse, aktuelle Fragen
jeden 1. Mittwoch/Monat, 16.15 – 19.30 Uhr
Fortbildung: Arzneimittellehre, Intervention, Supervision, aktuelle Fragen
jeden 3. Mittwoch/Monat, 16.15 – 19.30 Uhr
Qualitätszirkel für niedergelassene Ärzte/innen
jeden 4. Mittwoch/Monat, 17.00 – 20.00 Uhr
Anmeldung: August-Weihe-Institut für homöopathische Medizin, Benekestr. 11, 32756 Detmold, Tel.: 0 52 31/3 41 51, Fax: 0 52 31/3 41 52

Renate Gottfried, Römerweg 27, 32760 Detmold, Tel.: 0 52 31/88 584

Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, Balint-Gruppe, Autogenes Training und Hypnose
Dr. med. Gerd Kötschau, Brunnenklinik, 32805 Horn-Bad Meinberg
Auskunft: Tel.: 0 52 34/906-118/117

Balint-Gruppe, Autogenes Training
Dr. med. Ulla Kokoschka, Schülerstr. 2, 32108 Bad Salzuffen
Auskunft: Tel.: 0 52 22/8 12 12

Balint-Gruppe
Zertifiziert 3 Punkte
Dr. med. Elisabeth Schmitt, Klinik Flachsheide I, 32105 Bad Salzuffen
Kontinuierliche Balint-Gruppe montags 18.45 – 20.15 Uhr
Auskunft: Tel.: 0 52 22/398-811/814

Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe
Hans-Lungwitz-Institut für Psychobiol. Analyse und Kognitive Therapie e. V.
Leitung: Dr. med. Reinhold Becker, Waldstr. 20, 32105 Bad Salzuffen
Auskunft: Tel.: 0 52 22/1 01 67

VB DORTMUND

Möglichkeiten der Prävention in der Kardiologie
Zertifiziert 2 Punkte
Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. im BDA
Mittwoch, 30.08.2000, 18.00 Uhr
Dortmund, Hotel Romberg-Park
Auskunft: Tel.: 02 31/82 11 75

Aktuelle Behandlungskonzepte des Phantomschmerzes
St. Marien-Hospital Hamm
Mittwoch, 16.08.2000, 17.00 Uhr c.t.
Fortbildungsraum I, Nassauer Str. 13 – 19
Auskunft: Tel.: 0 23 81/18 20 00

Urologie an der Schnittstelle zwischen Klinik und Praxis
Zertifiziert 6 Punkte
Knappschafts-Krankenhaus Dortmund
Samstag, 26.08.2000, 8.30 – 14.00 Uhr
Dortmund, Hotel Holiday Inn Crowne Plaza
Auskunft: Tel.: 02 31/922 1701

Dortmunder-Hemeraner Tage für Biologische Psychiatrie
Freitag, 18.08.2000, ab 11.00 Uhr in Dortmund
Samstag, 19.08.2000 ab 10.00 Uhr in Hemer
Unkostenbeitrag: DM 30,00
Auskunft: Tel.: 02 31/4503-319

Arbeitsmedizinischer Qualitätszirkel Dortmund (AQUADO)
Zertifiziert 6 Punkte
Dienstags (Termine sind bei den Moderatoren zu erfahren)
Beginn: 17.30 Uhr, Ende: ca. 21.00 Uhr
Dortmund, Ärztheaus der KVVWL, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6
Moderatoren: Dr. med. Beate Nölle, AMD der Bau-Berufsgenossenschaft, Zentrum Dortmund, Kronprinzenstr. 67, 44135 Dortmund, Tel.: 02 31/5431-305, Fax: 02 31/5431-405
und Dr. med. Josef Pohlplatz, Arbeitsmedizinisches Regionalzentrum Ost, Deutsche Steinkohle AG, Fangstr.

133, 59077 Hamm, Tel.: 0 23 81/468-2459, Fax: 0 23 81/468-2461

Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe
5 Doppelstunden jeweils Samstag nach Terminplan
Supervision der Einzelpsychotherapien
monatlich Dienstag ab 19.30 Uhr/Donnerstag ab 19.30 Uhr
Balintgruppe
14-tägig Dienstag ab 19.30 Uhr, 2 Doppelstunden
(als Bausteine für die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ und für die FA-WB Psychiatrie/Psychotherapie und Kinder-/Jugendpsychiatrie, von der AKWL anerkannt;
Supervision und Balintgruppe auch zur **Werkstattbegleitung** erfahrener klinischer und niedergelassener Kolleginnen und Kollegen)

Vermittlung der Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
24 Doppelstunden sowie
Supervision der tiefenpsychologisch fundierten Gruppenpsychotherapie
4 Doppelstunden jeweils Sonntag nach Terminplan

(von der KVWL anerkannt als erforderlicher Nachweis zur Abrechnung tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie, Selbsterfahrungsgruppe muß hier nachgewiesen werden)

Psychosomatische Grundversorgung (PG) mit den 3 Bausteinen:
Theorie (20 Std.), **Balintgruppe** (15 Doppelstd.) und **verbale Interventionen** (30 Stunden) teils fraktioniert, teils 14-tägig Dienstag ab 19.30 Uhr (von der KVWL anerkannt)

Auch für **FA-WB Allgemeinmedizin mit den PG-Blöcken 16 und 17 Angebote** (FA-Prüfung bei der Ärztekammer), zusätzlich die **PG-Ergänzungskurse für die KV-Zulassung**
Fordern Sie Infos an!
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Villiger Str. 24, 58239 Schwerte, Tel.: 0 23 04/97 33 77, Fax: 0 23 04/97 33 79

Deutscher Ärztinnenbund e. V. Dortmund
jeden ersten Dienstag im Monat im Landgasthof Diekmann, Wittbräuckerstr. 980, Dortmund
ab 19.00 Uhr (Vortragsbeginn 20.00 Uhr)
Auskunft: Tel.: 02 31/55 66 55 (Dr. Wiedmann)

Medizinisches Qualitätsnetz Lünen und Umgebung e. V.
Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 0 23 06/1 88 81 (Praxis Dr. Schütz)

Theorieseminare für Psychotherapie, tiefenpsychologische und analytische Gruppenselbsterfahrung, Supervision, Theorie und Praxis der Psychosomatischen Grundversorgung
Westfälisches Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Dortmund
Prof. Dr. Paul L. Janssen, Marsbruchstr. 179, 44287 Dortmund
Regelmäßige Weiterbildungsangebote
Auskunft: Tel.: 02 31/4503 226

Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung, Supervision
Dr. med. H. Boesten, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Friedrich-Hegel-Str. 114, 58239 Schwerte
Auskunft: Tel.: 0 23 04/8 31 51

Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung in Blockform
Peter Rybicki, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie und Prof. Dr. Angela Minssen, Psychoanalytikerin (DPV)
1 – 2 mal monatlich (jeweils 4 Doppelstunden samstags)
nach Vereinbarung
Ort: Praxis P. Rybicki, Wellinghofer Str. 97, 44263 Dortmund
Auskunft: Tel.: 02 31/7 24 65 30 oder 02 31/73 08 90

NLP: Einzel- und Kleingruppenraining, Einzelselbsterfahrung
gws.: Institut für Gestalttherapie, Weiterbildung und Supervision,
Dr. med. Michael Eickelmann
Termine nach Vereinbarung
Auskunft: Tel.: 02 01/51 18 37

Arbeitskreis Homöopathie Lünen
jeden dritten Mittwoch im Monat, 17.00 Uhr
Auskunft: Dr. Karad,
Tel.: 0 23 06/3 52 59

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz Zertifiziert 3 Punkte
jeden letzten Mittwoch im Monat, 16.00 - 18.00 Uhr
Schmerztherapeutisches Zentrum des St.-Marien-Hospitals Lünen, Altstadtstraße
Auskunft: Dr. med. E. A. Lux,
Tel.: 0 23 06/77 29 20,
Fax: 0 23 06/77 29 21

Medizinisches Qualitätsnetz Dortmund
Zertifiziert 3 Punkte
Auskunft: H.-G. Kubitz,
Tel.: 02 31/82 00 91 und Dr. J. Koepchen, Tel.: 02 31/9 81 20 73, Leopoldstr. 10, 44147 Dortmund

Angiologischer Qualitätszirkel Dortmund
Zertifiziert 4 Punkte
Auskunft: Dr. J. Koepchen,
Tel.: 02 31/9 81 20 73

Ultraschall-Übungen
Medizinische Klinik der Städtischen Kliniken Dortmund
Auskunft: Tel.: 02 31/502-1808/9

VB GELSENKIRCHEN

Klinisch-pathologische Konferenz Zertifiziert 3 Punkte
Marienhospital Gelsenkirchen
Donnerstag, 31.08.2000, 14.30 Uhr
Auskunft: Tel.: 02 09/172 4100 und 02 09/15 80 70

Klinisch-pathologische Konferenz
Evangelische Kliniken Gelsenkirchen
Dienstag, 22.08.2000, 16.30 Uhr
Auskunft: Tel.: 02 09/160 1301 und 02 09/15 80 70

Hypnose, Supervision, Selbsterfahrung, Balintgruppen
Dr. med. Nikolaus von Rhein, Hansastr. 12, 46236 Bottrop
Auskunft: Tel.: 0 20 41/1 87 60

Balint-Gruppenarbeit für Frauenärzte, Autogenes Training, Hypnosekurs
Zertifiziert 6 Punkte
Dr. med. E. Salk, Frauenarzt - Psychotherapie - Psychoanalyse, Sparkassenstr.

6, 45879 Gelsenkirchen
Balint-Gruppe/Verbale Interventions-technik:
Gruppe A:
05.07.2000/02.08.2000/06.09.2000/04.10.2000/08.11.2000/06.12.2000
Gruppe B:
05.08.2000/02.09.2000/07.10.2000/04.11.2000/02.12.2000
Theorie-Seminar 26./27.08.2000
(Wochenend-Seminar, 20 Stunden) im Rahmen des Curriculum Psychosomatische Frauenheilkunde sowie zur Psychosomatischen Grundversorgung
Auskunft: Tel.: 02 09/2 20 89, Fax: 02 09/27 27 88

Ultraschall-Übungen
Abteilung Klinische und interventionelle Angiologie des Knappschafts-Krankenhauses Bottrop
Auskunft: Tel.: 02 41/15 1101

VB HAGEN

Arzt-Patienten-Seminar Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
St. Elisabeth-Krankenhaus Hattingen
Niederwienern
Samstag, 19.08.2000, 9.00 – 13.30 Uhr
Hattingen
Auskunft: Tel.: 0 23 24/46-248

Aktuelle Hepatologie Allgemeines Krankenhaus Hagen
Mittwoch, 23.08.2000, 17.00 – 20.00 Uhr
Hagen, ARCADEON
Auskunft: Tel.: 0 23 31/201-2297



Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte FEZ Witten Qualitätszirkel
sonnabends von 9.30 - 13.30 Uhr
FEZ, Alfred-Herrhausen-Str. 44, 58455 Witten
Praxisnahe Seminare im Rahmen der Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie mit Dr. med. Manfred Freiherr v. Ungern-Sternberg
Programm:

- 1) Aktuelles - interdisziplinär, Supervision Ihrer Fälle und Fragen, Saisonmittel
 - 2) Organoninterpretation - Theorie der Homöopathie
 - 3) Aktuelle Themen - Arzneimittellehre
- Interdisziplinäres Symposium:**
§ 30 – 45 Umstimmung oder Suppression
Samstag, 26.08.2000, 9.30 – 18.00 Uhr
Zusendung der Einladungen erfolgt nach Anmeldung über die NIDM, Keplerstr. 13, 93047 Regensburg,
Tel.: 09 41/54 48 38, Fax: 56 53 31

Onkologischer Arbeitskreis und Qualitätszirkel Wittener Ärzte
jeden 1. Dienstag im Monat, 20.00 – 21.30 Uhr
58453 Witten, Ardeystr. 109
Programm: Aktuelle interdisziplinäre Fortbildungen zu Themen der Onkologie (Strahlentherapie, internistische Onkologie, Supportivtherapie, Palliativtherapie)
Leitung: Dr. med. M. Koch
Auskunft: Tel.: 0 23 02/91418-11

Gemeinsames Onkologisches Zentrum Wittener Ärzte
Zertifiziert 3 Punkte
jeden Donnerstag, 14.00 – 15.00 Uhr
58453 Witten, Ardeystr. 109
Programm: Beratung mit Experten von aktuellen onkologischen Fällen bezüglich Diagnostik und Therapie
Leitung: Dr. med. M. Koch
Auskunft: Tel.: 0 23 02/91418-11

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz augusta medical centre Hattingen
jeweils am 3. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr c.t.
Auskunft: Dr. med. J. Bachmann,
Tel.: 0 23 24/9259-10

Fortlaufende Balintgruppe und Supervision tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Beckweg 4, 58313 Herdecke
JONA – Abt. f. Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin
Leitung: Dr. med. B. Irion, Ärztin f. Innere und Psychotherapeutische Medizin
Auskunft: Tel.: 0 23 30/62-3038

Autogenes Training, Hypnose, Balint- und Selbsterfahrungsgruppe, Supervision, Psychosomatische Grundversorgung
Praxis Dr. med. Otto Krampe, Facharzt für Innere und Psychotherapeutische Medizin, Sozialmedizin, Kreishausstr. 5, 58097 Hagen

Psychosomatische Grundversorgung/-Theorie, verbale Interventionstechnik (12 Stunden, Beginn 9.00 Uhr) ggf. über Wochenende
08.07.2000/09.09.2000/07.10.2000/04.11.2000/09.12.2000

Autogenes Training und andere Entspannungsverfahren - Jacobson (Wochenend-Kompaktseminar, 8 Doppelstunden), Beginn 9.00 Uhr
28.10.2000 – Grundkurse auch in Teilzeiten vermittelt -

Hypnose (Wochenend-Kompaktseminar, 8 Doppelstunden), Beginn 9.00 Uhr
30.09.2000/25.11.2000

Balint-Gruppe (5-6 Doppelstunden), Beginn 9.00 Uhr (einschl. 3 Balint-Fälle f. Facharzt (Allgemein)-Niederlassung)
08.07.2000/09.09.2000/07.10.2000/04.11.2000/09.12.2000
Selbsterfahrung (5 Doppelstunden), Beginn 9.00 Uhr
15.07.2000/16.09.2000/14.10.2000/18.11.2000/16.12.2000

Supervision
14-tägig dienstagsabends ab 18.00 Uhr nach Vereinbarung
Intervision, Psychodynamik-Gutachtenfragen
Seminartermin auf telefonische Anfrage
Auskunft: Tel.: 0 23 31/2 78 00

Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Schmerzklinik des St. Josefs-/St. Marien-Hospitals Hagen, Dreieckstr. 17, 58097 Hagen
jeweils am 1. Mittwoch des Monats, 17.00 Uhr
Anmeldung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Konder, Tel.: 0 23 31/805-351

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz Zertifiziert 4 Punkte
am Allgemeinen Krankenhaus Hagen gem. GmbH in Zusammenarbeit der Anaesth. u. Orthop. Abteilung
jeden ersten Mittwoch des Monats, 15.00 Uhr
Auskunft: Dr. A. Wanasuka, Dr. K. Förster
Sekretariat: Tel.: 0 23 31/201 2002/3

VB LÜDENSCHIED

Seminarweiterbildung Allgemeinmedizin
Dr. med. Peter A. Kluge, Facharzt für Allgemeinmedizin, Zeil 3, 57080 Siegen
Seminarweiterbildung Allgemeinmedizin - Block 17 I (10 Std.)

Termin: 08.07.2000
- Block 17 II (10 Std.)
Termin: 12.08.2000
- Block 19 (16 Std.)
Termin: 09./10.09.2000
- Block 20 (12 Std.)
Termin: 14./15.10.2000
Hinweis: Die Blöcke 16 u. 17 können jeweils nur komplett gebucht werden!
 Teilnehmergebühr: DM 20,00/Std. inkl. 16 % MwSt.

- Block 1 (12 Std.)
Termin: 11./12.11.2000
- Block 2 (12 Std.)
Termin: 09./10.12.2000
- Block 5 (16 Std.)
Termin: 13./14.01.2001
- Block 4 (16 Std.)
Termin: 10./11.02.2001
- Block 3 (16 Std.)
Termin: 10./11.03.2001
- Block 6 (8 Std.)
Termin: 07.04.2001
- Block 7 + 10 (8 Std.)
Termin: 12.05.2001
- Block 8 (8 Std.)
Termin: 14.07.2001
- Block 9 (8 Std.)
Termin: 11.08.2001
- Block 11 (12 Std.)
Termin: 15./16.09.2001
- Block 13 (16 Std.)
Termin: 13./14.10.2001
- Block 14 + 12 (12 Std.)
Termin: 10./11.11.2001
- Block 15 (16 Std.)
Termin: 08./09.12.2001
- Block 16 I (10 Std.)
Termin: 12.01.2002
- Block 16 II (10 Std.)
Termin: 09.02.2002
- Block 17 I (10 Std.)
Termin: 09.03.2002
- Block 17 II (10 Std.)
Termin: 13.04.2002
- Block 18 (12 Std.)
Termin: 11./12.05.2002
- Block 19 (16 Std.)
Termin: 13./14.07.2002
- Block 20 (12 Std.)
Termin: 10./11.08.2002
Veranstaltungsort: Kreiskrankenhaus Siegen, Kohlbettstr. 15
 Die Kosten belaufen sich auf EUR 12,00 inklusive MwSt. pro Unterrichtsstunde. Anspruch auf Teilnahme am Kurs besteht erst nach Bezahlung, die 4 Wochen im voraus zu leisten ist. Im Falle der späteren Verhinderung wird bei Absage bis zwei Wochen vor Termin eine Bearbeitungsgebühr von EUR 5,00 erhoben. Danach kann eine Erstattung der Seminargebühr nur noch in Ausnahmefällen erfolgen.
 Die 80stündige Kursweiterbildung kann ebenfalls absolviert werden. Termine auf Anfrage.
 Anmeldeformulare und Programme bei: Dr. med. Peter A. Kluge, Zeil 3, 57080 Siegen, Tel.: 0271/35914-0, Fax: 0271/3591433

Dortmunder-Hemeraner Tage für Biologische Psychiatrie
 Freitag, 18.08.2000, ab 11.00 Uhr in Dortmund
 Samstag, 19.08.2000 ab 10.00 Uhr in Hemer
 Unkostenbeitrag: DM 30,00
 Auskunft: Tel.: 02 31/4503-319

Weiterbildung Psychotherapie, Balint-Gruppe und Supervision
 Dr. med. Paul Kluge, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Zeil 2/3, 57080 Siegen (Niederschelden)
 4-wöchentlich samstags nachmittags (3 Doppelstunden)
 Auskunft: Tel.: 02 71/35 91 40

Balint-Gruppe (Kreuztal)
Zertifiziert 4 Punkte
 von der AK für alle Weiterbildungen anerkannt
 Dr. med. Rita Jäger, FÄ f. Psychothera-

peutische Medizin, Gruppenleiterin Dr. Balint-Gesellschaft, Roonstr. 12, 57223 Kreuztal
 Donnerstag, 13.07.2000, 20.15 Uhr
 Donnerstag, 17.08.2000, 20.15 Uhr
 Donnerstag, 31.08.2000, 20.15 Uhr
 Auskunft: Tel.: 0 27 32/2 80 28

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
 Krankenhaus für Sportverletzte Lüdenscheid-Hellersen
 2. Mittwoch eines jeden Monats, zwischen 14.30 – 16.00 Uhr
 Auskunft: Tel.: 0 23 51/9 45 22 46

Balint-Gruppe in Siegen
 Prof. Dr. H. H. Goßmann, Internist - Psychotherapie, Löhrtor 5, 57072 Siegen
 Dr. G. Münch, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin
Weiterbildung für die „psychosomatische Grundversorgung“ und die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“
 Auskunft: Tel.: 02 71/4 18 52 u. 7 24 82

Balintgruppe (Siegen)
 für Ärzte aller Fachrichtungen; anerkennungsfähig fachärztl. WB, Psychotherapie, Psychoanalyse, psychosomatische Grundversorgung
 Dr. med. H.-Th. Sprengeler, Psychiatrie/Neurologie, Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse
 Auskunft: Tel.: 0 27 51/81-326/327

Balint-Gruppe Lüdenscheid
 von der AK zur Weiterbildung anerkannt
 Dr. med. Dagmar Traupe, FÄ für Psychoth. Medizin, Bayernstr. 14, 58509 Lüdenscheid
 Auskunft: Tel.: 0 23 51/91 97 41, Fax: 0 23 51/91 97 43

Homöopathie – Supervision
Zertifiziert 5 Punkte
 für die Zusatzbezeichnung „Homöopathie“
 Dr. med. Wolfgang Ermes, Vorm Klee-kamp 6, 58840 Plettenberg
 jeden 2. Mittwoch, 16.00 Uhr
 Auskunft: Tel.: 0 23 91/5 41 42

Weiterbildung Psychotherapie
 (von der AK anerkannt)
 Dr. med. R. Sonntag, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychotherapeutische Medizin
a) verhaltenstherapeutische Supervision
b) interaktionsbezogene Fallarbeit - verhaltenstherapeutisches Balint-Gruppen-Äquivalent
 Auskunft: Tel.: 0 27 61/9 66 70, Fax: 0 27 61/96 67 67

Tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppenselbsterfahrung, Balintgruppe, tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppensupervision
 Dr. med. Gerhard Hildenbrand, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie/-Psychoanalyse (DGPT)
 Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Kreiskrankenhaus Lüdenscheid, Paulmannshöhe Str. 14, 58515 Lüdenscheid
 Auskunft: Tel.: 0 23 51/46-2731 oder Fax: 0 23 51/46-2735

Balintgruppe, tiefenpsychologische und analytische Einzel-/Gruppensupervision, Einzel-/Gruppenselbsterfahrung
 Dr. med. Gerhard Hildenbrand, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie/-

Psychoanalyse (DGPT) Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Kreiskrankenhaus Lüdenscheid, Paulmannshöhe Str. 14, 58515 Lüdenscheid
 Termine auf Anfrage und nach Vereinbarung
 Auskunft: Tel.: 0 23 51/46-2731 oder Fax: 0 23 51/46-2735

Ultraschall-Übungen
 Abteilung Innere Medizin II - Kardiologie/Angiologie - des St.-Marien-Krankenhauses in Siegen
 Auskunft: Tel.: 02 71/588-11 51
 Urologische Abteilung des Jung-Stilling-Krankenhauses Siegen
 Auskunft: Tel.: 02 71/333 4525
 Innere Abteilung des Evangel. Krankenhauses Kredenbach - Bernhard-Weiss-Klinik
 Auskunft: Tel.: 0 27 32/20 91 60

VB MINDEN

ERASS Millennium Course 2000
 Montag – Samstag, 14. – 19.08.2000
Surgery of the Rheumatoid Foot
 14. – 16.08.2000
Surgery of the Rheumatoid Knee
 16. – 19.08.2000
 Leitung: Prof. Dr. med. F.-W. Hagena, Auguste Viktoria Klinik, Bad Oeynhhausen
 Ort: Bad Oeynhhausen, Kurhaus
 Auskunft: Tel.: 05731/247 101, email: erass@millennium-course.com und info@auguste-viktoria-klinik.de, www.millennium-course.com

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Klinikum Kreis Herford
 jeden 1. Donnerstag im Monat, 16.30 - 18.00 Uhr
 Schwarzenmoorstr. 70, 32049 Herford
 Auskunft: Sekretariat PD Dr. P. Reinhold, Klinik für Anaesthesiologie und op. Intensivmedizin, Klinikum Kreis Herford, Tel.: 0 52 21/94 24 81

PWO-Weiterbildungs-Programm 2000
Selbsterfahrungsgruppe (tiefenpsychologisch)
Supervisionsgruppe (tiefenpsychologisch/bis ca. 10 Teilnehmer)
Einzel-Supervision (tiefenpsych.) evtl. mit Gutachtenerarbeitung
Balintgruppe/Selbsterfahrung (in Blockform oder fortlaufend)
Autogenes Training Grundkurs (in Blockform oder fortlaufend)
Termine nach Absprache
 Nähere Infos, Programme und verbindliche schriftliche Anmeldung unter Tel.: 0 57 41/318 585 oder Fax: 318 582
 PWO - Claudia & Dr. Michael Peitzmann, Ärzte für Psychotherapie, Vierlindenweg 4, 32312 Lübbecke

Arbeitsmedizinischer Qualitätszirkel Ostwestfalen-Lippe (AQUOWL) im Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.
Zertifiziert 5 Punkte
 Auskunft: Dr. med. Andreas Gernhold, Tel.: 0 52 42/57 74 80 oder Dr. med. Claus Mehner, Tel.: 0 52 51/77 52-0

Autogenes Training, Hypnose, Selbsterfahrung, Balintgruppe, Supervision
 Dr. med. Ulrich Lampert, Brühlstr. 14, 32423 Minden
 Monatliche Dienstag-Balintgruppe,

18.30 Uhr
 Auskunft: Tel.: 05 71/2 18 49

Autogenes Training, Balintgruppe
 Dr. med. Olaf Ganschow, Sedanstr. 1, 32257 Bünde
Balint-Gruppe für Ärztinnen/Ärzte (von der AKWL anerkannt)
Zertifiziert 10 Punkte
 samstags 10.00 - 18.00 Uhr, je 4 Dst. 26.08.2000/23.09.2000/04.11.2000/02.12.2000/20.01.2001
Curriculum „Psychosomatische Geburtshilfe und Gynäkologie“
 09.09.2000/18.11.2000
Psychosomatische Grundversorgung
 09.09.2000/18.11.2000
Vermittlungstechniken und Interventionstechniken und Theorieseminar
Zertifiziert 10 Punkte
 (von der KVWL anerkannt): auf Anfrage
Balint-Institutgruppen: auf Anfrage
Autogenes Training (von der AKWL anerkannt)
Zertifiziert 15 Punkte
 auf Anfrage
 Auskunft: Tel.: 0 52 23/56 61 und 960 940

Balint-Gruppe
Zertifiziert 3 Punkte
 H.-J. Weber, Praxis H.-J. Weber, Bielefelder Str. 29, 32130 Enger
 Balint-Gruppe jeden ersten Mittwoch im Monat, 16.30 – 18.00 Uhr
 Auskunft: Tel.: 0 52 24/1322 (10.00 – 13.00 Uhr)

Onkologischer Arbeitskreis Minden/Schaumburg
Zertifiziert 3 Punkte
 Auskunft: Dr. Martin Becker, Hardenbergstr. 10, 32427 Minden, Tel.: 05 71/2 92 22, Fax: 05 71/2 43 90

Arbeitskreis Homöopathie - Akupunktur Bad Seebuch - Vlotho
 3-jähriger Kurs in der Weserlandklinik, 32602 Vlotho-Bad Seebuch
 Programm und Termin bei: Dr. med. G. Haouache, Bismarckstr. 1, 32602 Vlotho, Tel.: 0 57 33/44 64

Deutscher Ärztinnenbund e. V. Gruppe Ostwestfalen-Lippe
 Dr. Claudia Czerwinski, Hindenburgstr. 1 a, 32257 Bünde
 jeden 2. Mittwoch im Monat (ausser in den Ferien), 19.30 Uhr
 Büttmannshof, Kurt-Schumacher-Str., 33615 Bielefeld
 Auskunft: Tel.: 0 52 23/188 320

Ultraschall-Übungen
 Klinikum Minden, Medizinische Klinik, Abteilung für Hepato-Gastroenterologie
 Auskunft: Tel.: 05 71/801-30 01

VB MÜNSTER

Zementfreie Hüftendoprothetik Implantation, Revision, Rehabilitation
 Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie der WWU Münster
 Mittwoch, 23.08.2000, 16.30 – 19.00 Uhr
 Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65
 Auskunft: Tel.: 02 51/83-47909

Rahmenempfehlungen zur Immuntherapie der Multiplen Sklerose
 St. Marien-Hospital Borken

Mittwoch, 23.08.2000, 17.00 – 20.00 Uhr
Borken
Auskunft: Tel.: 0 28 61/97-0

Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Westfälischer Sportärztebund
Sportärztebund Westfalen e. V.
Samstag, 26.08.2000, Münster
Auskunft: Tel.: 0 23 51/945 2215

Pädiatrie zum Anfassen
Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. – Landesverband Westfalen-Lippe
Samstag, 19.08.2000, 8.30 – 18.00 Uhr
Sonntag, 20.08.2000, 9.00 – 13.00 Uhr
Telgte, Bürgerhaus am A.-Kolping-Platz
Auskunft: Tel.: 0 25 04/22 36

Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Supervision, Selbsterfahrung
(von der ÄK anerkannt)
Dr. med. E. Schönfeld, Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie, Psychoanalyse, DGPT, DGAP, DAAG
Balintgruppe, Mittwoch, 17.00 Uhr
Auskunft: Tel.: 0 25 71/5 10 33,
Fax: 0 25 71/9 81 63

Deutscher Ärztinnenbund e. V. Gruppe Münster
jeden 3. Dienstag, ungerade Monate, 20.00 Uhr
Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214
Auskunft: Tel.: 02 51/86 90 90 (Dr. Wening)

Interdisziplinäre onkologische Konferenz
Zertifiziert 4 Punkte
in Münster-Hiltrup
Zielgruppe: Hausärzte und Klinikärzte dienstags, 16.30 Uhr
(01.08.2000/15.08.2000/29.08.2000/12.09.2000/26.09.2000/10.10.2000/24.10.2000/07.11.2000/21.11.2000/05.12.2000/19.12.2000)
Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, Westfalenstr. 109, 48165 Münster
Auskunft: PD Dr. med. R. Horstmann, Tel.: 0 25 01/17-24 01

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Zertifiziert 5 Punkte
jeden 1. Dienstag im Monat
18.00 Uhr s.t. – 20.00 Uhr
Klinikum Münster, Konferenzraum, Zimmer 603, Ebene 05 Westturm
Auskunft: Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Tel.: 02 51/83-46121,
Fax: 02 51/83-47940

SCHMERZtherapeutisches Kolloquium e. V., Bocholt Schmerzkonferenzen
jeden 1. Dienstag im Monat
Auskunft: Dr. med. K. Salem, Tel.: 0 28 71/185 409

Weiterbildung Hypnose
(Psychotherapie-Zweitverfahren, Psychosomatik, Schmerztherapie)
Auskunft: Dr. med. Hans Lang, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Laurenzstr. 61, 48607 Ochtrup, Tel.: 0 25 53/9 86 53,
Fax-Box: 0 25 61/95953934

Balintgruppe, Selbsterfahrung (Einzel und Gruppe), Supervision, tiefenpsychologisch fundiert
von der ÄKWL anerkannt
Dr. med. Paul Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin und FA f. Psychiatrie u. Neurologie, Alexianerkrankenhaus Münster

Auskunft: Tel.: 0 25 01/966-0

Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrungsgruppe und Supervision
in Münster, wochentags
18.00 – 22.15 Uhr
2 – 4 wöchentlich 18.00 – 22.15 Uhr
Auskunft: Dipl.-Psych. R. Wassmann, Arzt für Psychotherapeutische Medizin und Psychiatrie, Von Liebig-Str. 3, 48346 Ostbevern, Tel.: 0 25 32/74 05
ab 18.00 – 20.00 Uhr

Tiefenpsychologisch fundierte Supervision von Einzel- und Gruppentherapie, Selbsterfahrung Einzel/Gruppe
von der ÄK anerkannt
Dr. med. Beate Rasper, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie, Psychoanalyse,
Termine nach Vereinbarung
Balintgruppe
jeden letzten Mittwochnachmittag im Monat, je 2 Doppelstunden
Auskunft: Tel.: 02 51/29 78 14

Selbsterfahrung in analytischer Gruppentherapie, Balintgruppe, Supervision von Einzel- und Gruppentherapie (tiefenpsych./analyt.)
Dr. med. Harald Forst, Arzt f. Psychiatrie, Psychotherapie, Weiterbildungsermächtigung der ÄKWL, Uppenbergr. 16, 48149 Münster
Termine nach Vereinbarung
Auskunft: Tel.: 0251/20577,
Fax: 0251/279978

Gruppenleitung in der Psychotherapie
Weiterbildungskurs in tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie nach den Qualitätskriterien der KVB
Dr. med. Harald Forst, Arzt f. Psychiatrie, Psychotherapie, Uppenbergr. 16, 48149 Münster
Voraussichtliche Dauer: 2 Jahre.
Das ärztliche Ausbildungsteam hat die Weiterbildungsermächtigung der KVWL.
Termine nach Vereinbarung
Auskunft: Tel.: 02 51/2 05 77,
Fax: 02 51/27 99 78

Selbsterfahrung in tiefenpsychologisch fundierter Gruppentherapie, Balintgruppen, Supervision von Einzel- und Gruppentherapie (tiefenpsychologisch)
von der Ärztekammer Westfalen-Lippe anerkannt
Dr. von Grünberg und Dr. Sproedt, Nervenärzte, Psychotherapie, Oststr. 24, 48145 Münster
nach Terminvereinbarung
Auskunft: Tel.: 02 51/3 03 66, Fax: 3 03 68

Onkologischer Arbeitskreis Tecklenburger Land
Zertifiziert 2 Punkte
jeden 1. Mittwoch um 20.00 Uhr im Wechsel im St. Elisabeth-Krankenhaus Ibbenbüren und Evangelischen Krankenhaus Lengerich
Auskunft: Dr. P. Schröder, Tel.: 0 54 81/8010

Arbeitskreis Homöopathie Münster
Zertifiziert 4 Punkte
jeden zweiten Mittwoch im Monat
Auskunft: Tel.: 02 51/86 82 28

Balint-Gruppe
jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 – 18.00 Uhr
Münster, Uppenbergr. 16

Auskunft: Dr. med. Forst, Tel.: 02 51/ 2 05 77/Dr. med. Rasper, Tel.: 02 51/ 29 78 14

Qualitätszirkel: Homöopathie für klassische Homöopathen
Lifeanamnese mit Fallanalyse im Synthesis, differentialdiagnostische Arzneimittellehre
jeden 2. u. 4. Mittwoch im Monat
Tel.: 02 51/27 41 17 (abends)

Balintgruppe, Supervision (tiefenpsychologisch fundiert)
von der ÄKWL anerkannt
Dr. med. Michael Szukaj, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Am Rohrbusch 56, 48161 Münster
Termine nach Vereinbarung
Auskunft: Tel.: 0 25 34/86 60, Fax: 86 01

Ultraschall-Übungen in Echokardiographie und Doppler-Echokardiographie
Kardiologische Abteilung des Josephs-Hospitals Warendorf
Auskunft: Tel.: 0 25 81/201 451

Ultraschall-Übungen
Zentrum für Frauenheilkunde der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Auskunft: Tel.: 02 51/834-82 61
Neurologische Abteilung des Von-Bodelschwingh-Krankenhauses Ibbenbüren
Auskunft: Tel.: 0 54 51/50 64 00
Urologische Abteilung des St. Elisabeth-Hospitals Ibbenbüren
Auskunft: Tel.: 0 54 51/520
Frauenklinik am St.-Elisabeth-Hospital Ibbenbüren
Auskunft: Tel.: 0 54 51/52 30 36
Radiologische Abteilung der Krankenhäuser in Ibbenbüren
Auskunft: Tel.: 0 54 51/50 65 00

VB PADERBORN

Fachärztlich-urologischer Qualitätszirkel Paderborn
Zertifiziert 3 Punkte
Auskunft: Dr. med. F.-H. Tack, Arzt für Urologie, Reisemedizin, Kamp 25, 33098 Paderborn,
Tel.: 0 52 51/2 46 90

Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz
Zertifiziert 4 Punkte
Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn
Donnerstag, 10.08.2000, 18.00 – 19.00 Uhr
Konferenzraum, Husener Str. 46
Fallvorstellungen bitte mit einer Frist von drei Tagen vor Konferenzbeginn dem Sekretariat mitteilen.
Auskunft: Tel.: 0 52 51/702 1700

Allgemeinmedizinisch-internistischer Qualitätszirkel
Zertifiziert 4 Punkte
Auskunft: Dr. med. G. W. Müller, Tel.: 0 52 51/74 00 86

Arbeitsmedizinischer Qualitätszirkel Ostwestfalen-Lippe
(AQUOWL) im Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.
Zertifiziert 5 Punkte
Auskunft: Dr. med. Andreas Gernhold, Tel.: 0 52 42/57 74 80 oder
Dr. med. Claus Mehnert, Tel.: 0 52 51/77 52-0

Umweltmedizinischer Qualitätszirkel
Auskunft: Dr. med. Claus Mehnert, Tel.: 0 52 51/77 52-0

Veranstaltungsreihe Interdisziplinäres Kolloquium mit Fallbesprechung
Onkologischer Arbeitskreis Paderborn
Zertifiziert 3 Punkte
jeweils am 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr
Seminarraum Lindenweg, Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, Husener Str. 46
Auskunft: Tel.: 0 52 51/702 1301

Ultraschall-Übungen
in Doppler-Sonographie, fet. Echokardiographie und fet. Mißbildungsdiagnostik
Praktische Übungen in kleinen Gruppen an Wochenenden in Paderborn durch DEGUM-Seminarleiter Dr. med. L. Okko
Auskunft: Tel.: 0 22 91/47 60 o. 82 13 71, Fax: 0 22 91/82 14 77

Ultraschall-Übungen
Medizinische Klinik mit Abteilung für Kardiologie des St.-Vincenz-Krankenhauses Paderborn
Auskunft: Tel.: 0 52 51/864-311

VB RECKLINGHAUSEN

Sonographiekurs Säuglingshüfte
Anerkannter Kurs nach DGOT und DEGUM, DEGUM-Seminarleiter
Der Kurs wird ganztägig Mo. u. Di. oder Do. u. Fr. durchgeführt
Besonderheit: An allen Tagen Besuch der Neugeborenenabteilung
Ltd. Ärzte: Dr. Braukmann, Dr. Seuser
Anmeldung: Firma Pie Data, Plaggenbahn, 46282 Dorsten, Tel.: 0 23 62/207-0

Gynäkologische Zytologie-Fortbildung
Dr. med. Hermann A. Kremer, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Koepfstr. 15, 45721 Haltern
Ausbildung in Gyn. Zytologie
6 Mon. ganztags oder 12 Mon. halbtags
Auskunft: Tel.: 0 23 64/40 08

Balint-Gruppe, Supervision einzeln und in der Gruppe
Vestische Kinderklinik Datteln, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat nach vorheriger Rücksprache
Datteln, Vestische Kinderklinik
Auskunft: Tel.: 0 23 63/975 470

Autogenes Training, Familientherapie, NLP und Hypnose
Vestische Kinderklinik Datteln, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Datteln, Vestische Kinderklinik
Auskunft: Tel.: 0 23 63/975 470

ÜBERREGIONALE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Ultraschallkurse gem. den Richtlinien der KV und der DEGUM in Anklam
Aufbaukurs Ultraschall des Abdomens
31.08. – 03.09.2000
Aufbaukurs der Echokardiographie
09. – 12.11.2000
Leitung: Dr. med. S. U. Moltzahn, Mitglied der DEGUM, Beauftragter der KV Niedersachsen Osnabrück/Hannover, Tüttinger Str. 18, 49577 Anklam,
Tel.: 0 54 62/83 83